

Kosten Kindertagesstätten

Erhebung der effektiven Kosten der ASIV-Kindertagesstätten und Vergleich mit den Normkosten

im Auftrag des Sozialamtes des Kantons Bern

Schlussbericht

5. September 2008

Impressum

Empfohlene Zitierweise

Autor: Ecoplan
Titel: Kosten Kindertagesstätten
Untertitel: Erhebung der effektiven Kosten der ASIV-Kindertagesstätten und Vergleich mit den Normkosten
Auftraggeber: Sozialamt Kanton Bern
Ort: Bern
Jahr: 2008
Bezug: Esther Christen, Sozialamt Kanton Bern

Begleitung Auftraggeber

Esther Christen

Projektteam Ecoplan

Stephan Osterwald (Projektleitung)
Kathrin Bertschy
Christoph Rissi

Der Bericht gibt die Auffassung der Autoren wieder, die nicht notwendigerweise mit derjenigen des Auftraggebers oder der Begleitorgane übereinstimmen muss.

Ecoplan

Forschung und Beratung
in Wirtschaft und Politik

www.ecoplan.ch

Thunstrasse 22

CH - 3005 Bern

Tel +41 31 356 61 61

Fax +41 31 356 61 60

bern@ecoplan.ch

Postfach

CH - 6460 Altdorf

Tel +41 41 870 90 60

Fax +41 41 872 10 63

altdorf@ecoplan.ch

Inhaltsverzeichnis

	Kurzfassung.....	3
1	Einleitung.....	11
1.1	Ausgangslage und Fragestellung	11
1.2	Abgrenzung	11
1.3	Kindertagesstätten unter ASIV	12
2	Konzeption der Befragung	12
2.1	Stichprobe und Standortgemeinden	12
2.2	Versand und Rücklauf Kostenerhebung KITA	14
3	Kosten und Einnahmen im Geschäftsjahr 2007.....	15
3.1	Bedeutung der einzelnen Kostenkategorien	16
3.2	Freiwilligenarbeit	19
3.3	Einnahmen	21
3.4	Übersicht Kosten und Einnahmen	22
4	Erklärungen für Kostenunterschiede.....	24
4.1	Grösse der KITA	24
4.2	Durchschnittliche Gruppengrösse	25
4.3	Auslastung.....	26
4.4	Fachliche Qualifikation des Personals	27
4.4.1	Qualifiziertes Betreuungspersonal	27
4.4.2	Lernende	29
4.4.3	Personal ohne fachliche Qualifikation	30
4.5	Regionale Unterschiede.....	31
4.5.1	Gesamtkosten Stadt/Land.....	31
4.5.2	Lohnkosten Stadt/Land	32
4.5.3	Liegenschaftskosten Stadt/Land	36
4.5.4	Fazit regionale Unterschiede	37
4.6	Erklärung mittels multivariater Regression	37
4.7	Vergleich Personalkosten	39
4.7.1	Personalkosten von Lehrlingen und Praktikanten.....	39
4.7.2	Kosten Betreuungspersonal mit fachlicher und ohne fachliche Qualifikation	40
5	Auswirkungen ASIV: Vergleich 2007 Situation vor Einführung ASIV (2005).....	41
5.1	Kosten pro Betreuungsstunde 2007 im Vergleich zu 2005 (vor ASIV).....	41

5.2	Vergleich Auslastung	45
5.3	Vergleich Personalbestand	47
5.4	Soziale Durchmischung	49
5.5	Elternbeiträge	50
6	Ergebnisse der Elternbefragung	51
6.1	Generelle Beurteilung	51
6.2	Öffnungszeiten	52
6.3	Elternbeiträge	54
6.4	Allgemeine Zufriedenheit	55
6.5	Anregungen und Verbesserungsvorschläge	56
6.6	Fazit Elternbefragung	57
7	Beantwortung der Fragen	58
8	Anhang A	64
9	Anhang B	67
9.1	Fragebogen KITA	67
9.2	Fragebogen Eltern	74

Kurzfassung

Im Jahr 2006 hat der Kanton Bern mit der Verordnung über die **Angebote zur sozialen Integration (ASIV)** unter anderem ein neues, auf Normkosten basierendes Abgeltungssystem für Kindertagesstätten (KITA) eingeführt. Die **wichtigsten Änderungen** gegenüber dem früheren System sind:

- Die Zahlungen aus dem Lastenausgleich basieren auf Normkosten. Früher übernahm der Lastenausgleich die „Defizitdeckung“.
- Die ASIV schreibt neu verbindliche Mindestanforderungen an die Qualität vor (bspw. Betreuungsverhältnis).
- Neu gilt für alle lastenausgleichsberechtigten Institutionen ein einheitliches Tarifsystem. Früher war das Tarifsystem Sache der einzelnen Institution.

Im Sommer 2006 wurde EcoPlan vom kantonalen Sozialamt beauftragt, parallel zur Einführung der ASIV die Kosten der KITAs zu erheben und mit den Normkosten zu vergleichen. Mit 2007 liegt nun ein ganzes Jahr vor, in welchem die neuen Regelungen zur Finanzierung und zu den Qualitätsanforderungen Gültigkeit hatten. Daher wird die Erhebung wiederholt. Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse der aktuellen Erhebung der Kosten 2007 und vergleicht die Situation mit den Kosten 2005 – vor Einführung der ASIV.

Mit dem vorliegenden Bericht werden folgende **Fragen** beantwortet:

- Wie hoch waren die Kosten pro Betreuungsstunde in den befragten KITAs 2007?
- Welches sind die wichtigsten Gründe, dass einzelne KITAs höhere Kosten aufweisen als die Normkosten gemäss ASIV?
- Können die ASIV-Normkosten unter Berücksichtigung der Qualitätsvorschriften eingehalten werden?
- Welche Bedeutung hat Freiwilligenarbeit? Können auch KITAs ohne Freiwilligenarbeit die Normkosten einhalten?
- Wie haben KITAs mit höheren Kosten als den ASIV-Normkosten die zusätzlichen Aufwendungen finanziert?
- Wie haben sich die Kosten im Vergleich zur Erhebung vom Herbst 2006 entwickelt (Kosten 2005 – vor Einführung ASIV)?
- Erfüllen die KITAs die ASIV-Qualitätsvorgaben (durchschnittlicher Betreuungsschlüssel)?
- Wie hat sich mit der Einführung des ASIV-Tarifs die soziale Durchmischung der betreuten Kinder verändert?
- Sind die Eltern mit den Betreuungsleistungen zufrieden?

Die Fragen werden im letzten Teil des Hauptberichts, im Kapitel 7, detailliert beantwortet. In der Kurzfassung werden die wichtigsten Ergebnisse dargestellt.

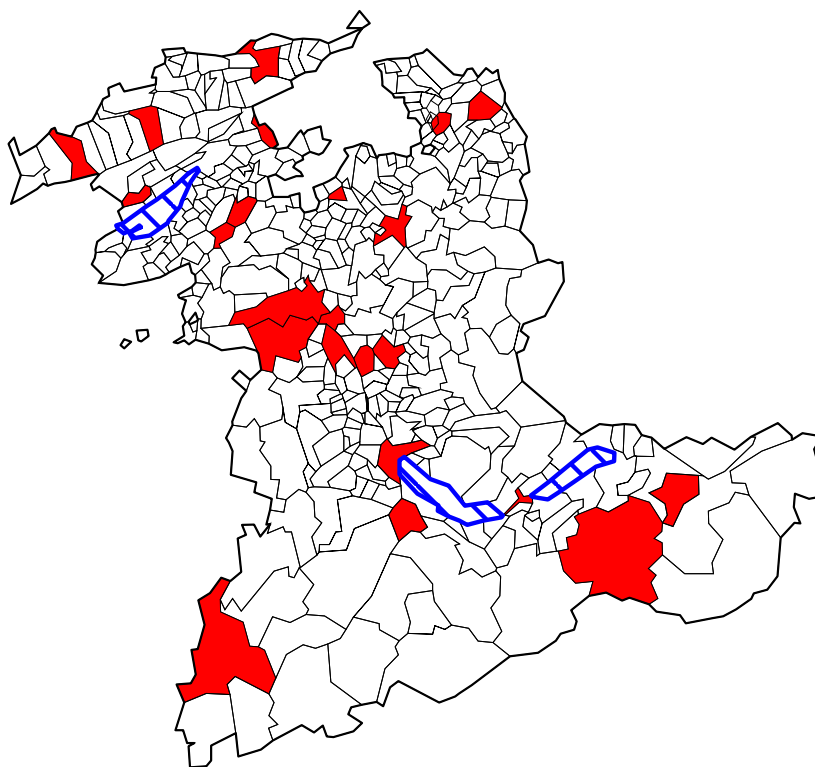
Vorgehen und Methodik: Befragung Kosten 2007 sowie Entwicklung kostenrelevanter Faktoren und Vergleich mit den Kosten 2005

Hauptteil der Studie bilden eine Befragung der Kosten und der kostenrelevanter Faktoren für das Jahr 2007 sowie ein Vergleich mit den Kosten aus dem Jahr 2005. Mittels einer **schriftlichen Befragung** wurden von Mai bis Juli 2008 die Angaben von **41 KITAs** aus einem Gemeinden-Portfolio von 25 Gemeinden erhoben. Es handelt sich dabei um die gleichen KITAs, die schon 2005 befragt wurden. Zusätzlich wurde das Sample 2007 um fünf KITAs erweitert.

Im Rahmen der **Elternbefragung** wurden zudem sämtliche Eltern, die ihre Kinder in einer der untersuchten KITAs betreuen lassen befragt. Bis im Juli 2008 konnten die Beurteilungen und Anliegen von 974 Eltern erhoben werden.

Abbildung 1 zeigt das Gemeindeportfolio der befragten KITA

Abbildung 1: Standortgemeinden der befragten KITAs

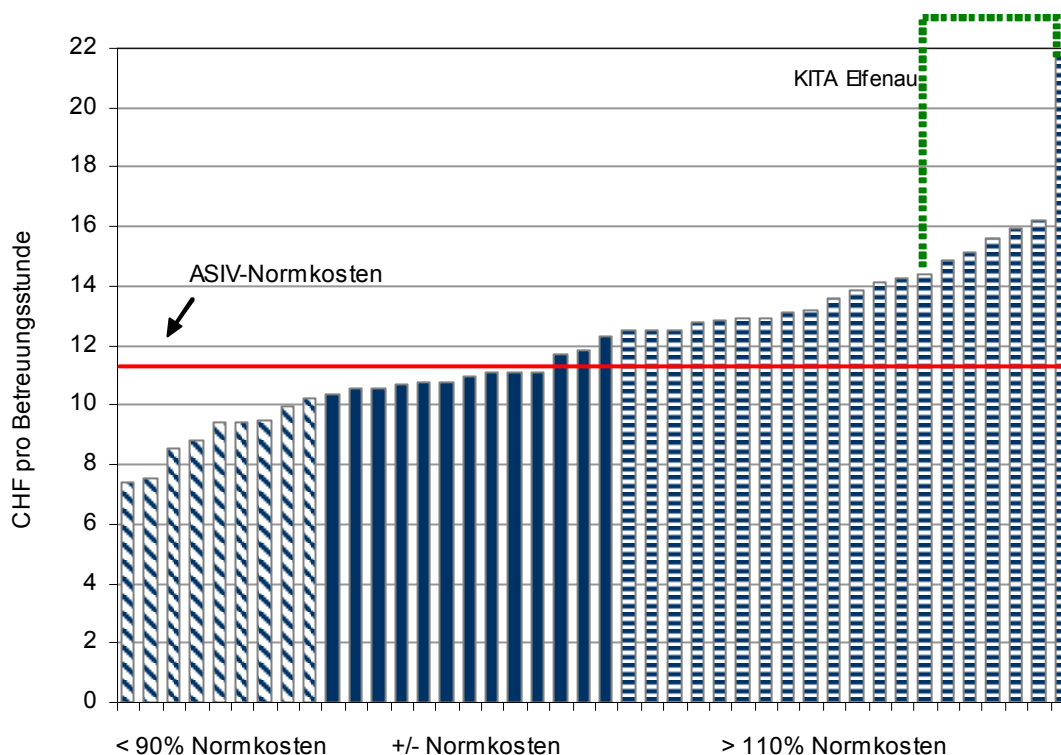


Mit dieser Auswahl sollen möglichst viele „typische“ Fälle untersucht werden und sichergestellt werden, dass möglichst das ganze Spektrum an Gemeinde-Typen des Kantons Bern berücksichtigt wird.

Kosten 2007 und Entwicklung im Vergleich zu den Normkosten

Abbildung 2 zeigt die Kosten pro Betreuungsstunde für jede befragte KITA.

Abbildung 2: Gesamtkosten pro Betreuungsstunde (inkl. Mahlzeiten, ohne generelle Overheadkosten, 2007)



Die ASIV-Normkosten für die Betreuung entsprechen im Jahr 2007 10.55 CHF pro Betreuungsstunde. Zusätzlich wurden die Normkosten für die Verpflegung von 7 CHF pro Tag einberechnet. Die eingezeichnete rote Linie entspricht somit 11.33 CHF pro Betreuungsstunde. Eine KITA (Kita Efenau) ist doppelt ausgewiesen: der grössere Balken entspricht den Kosten pro Betreuungsstunde inkl. Nacht- und Wochenendbetreuung (von Stiftung finanziert) von 20.89 CHF, der tiefere Balken umfasst nur die Kosten der Tagesbetreuung von 14.41 CHF pro Betreuungsstunde.

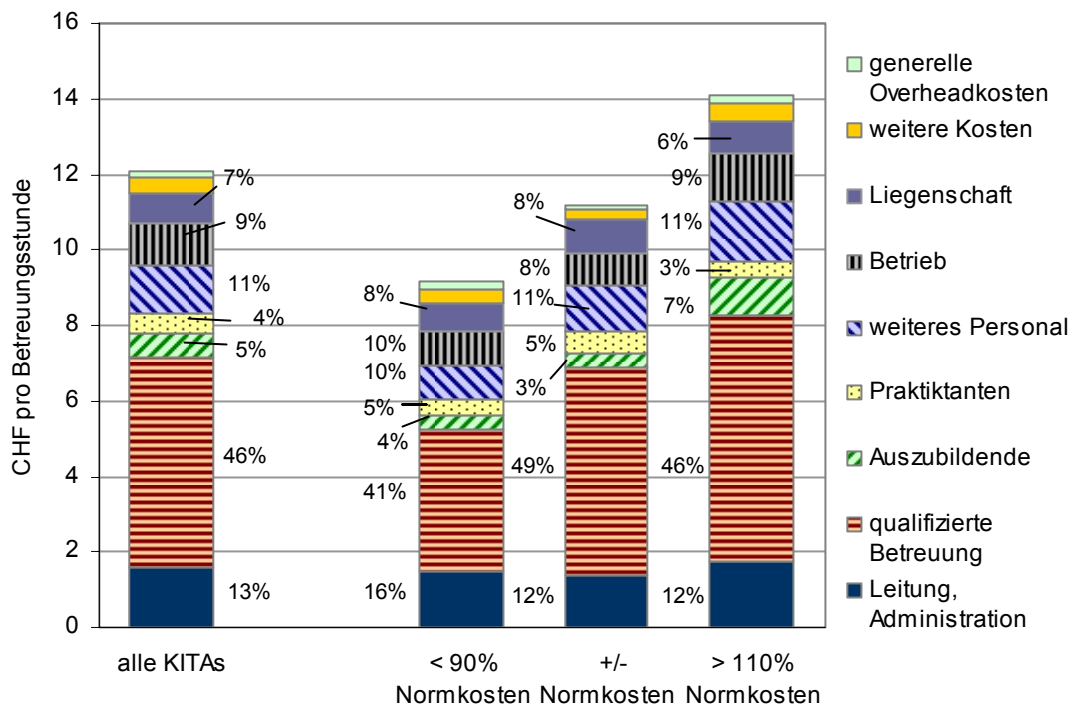
Wie Abbildung 2 zeigt, lassen sich die 41 befragten KITAs in folgende drei Kategorien einteilen:

- 9 bzw. 22% weisen Gesamtkosten kleiner 90% der ASIV-Normkosten auf
- 13 bzw. 32% weisen Gesamtkosten auf, die maximal 10 Prozent von den Normkosten abweichen (+/- Normkosten)
- 19 bzw. 46% weisen Gesamtkosten grösser 110% der Normkosten auf

Abbildung 3 zeigt, wie sich die Gesamtkosten pro Betreuungsstunde auf die einzelnen Kostenkategorien aufteilen. Bei den dargestellten Werten handelt es sich um Durchschnittswerte

für die drei in Abbildung 2 dargestellten Kostenkategorien „< 90% der ASIV-Normkosten“, „+/- Normkosten“ und „> 110% Normkosten“.

Abbildung 3: Gesamtkosten nach Kostenkategorien



Weiteres Personal umfasst die Kosten von Küchen-, Raumpflege- und Betreuungspersonal ohne fachliche Qualifikation. Die weiteren Kosten fassen Weiterbildungskosten, Abschreibungen und übrige Kosten zusammen.

Es zeigt sich, dass die Zusammensetzung der Kosten zwischen KITAs mit tiefen bzw. hohen Kosten nur wenig variiert. Die wichtigste Kostenkategorie stellt die qualifizierte Betreuung dar, mit durchschnittlich 46% an den Gesamtkosten. Die gesamten Personalkosten belaufen sich insgesamt im Schnitt auf 79%. Liegenschaftskosten (mit durchschnittlich 7%), weitere Kosten sowie Overheadkosten sind im Vergleich dazu relativ unbedeutend, ihre jeweiligen Anteile an den Gesamtkosten sind bei KITAs mit hohen Kosten zudem nicht höher als bei den übrigen KITAs.

Gründe für Kostendifferenzen

In Abbildung 2 ist ersichtlich, dass die **Streueung zwischen dem tiefsten und höchsten Wert** nach wie vor beträchtlich ist: Die minimal und maximal ausgewiesenen Kosten unterscheiden sich um den Faktor 2. Im Vergleich zu 2005 haben sich die Kostenunterschiede aber merkbar angeglichen, lag der Faktor im Jahr 2005 noch bei 3.

Diese Kostenunterschiede sind primär auf folgende **Einflüsse** zurückzuführen:

- Auslastung
- Betreuungsverhältnis mit qualifiziertem Personal
- Gruppengrösse
- Altersstruktur der Betreuungspersonen
- Lage in städtischer oder ländlicher Gemeinde

Die weiteren erhobenen Faktoren üben keinen systematischen Einfluss auf die Kosten aus.

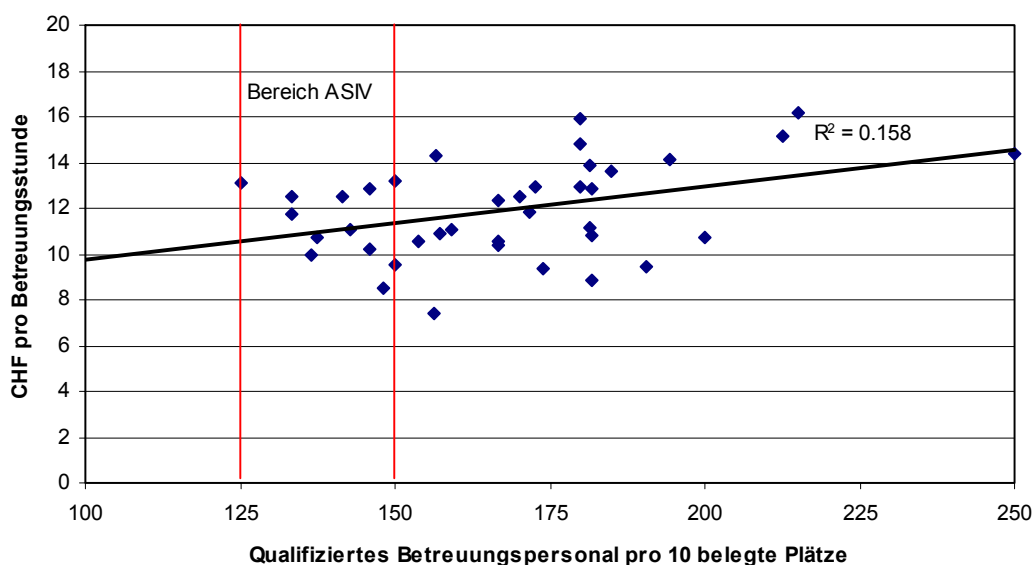
Die Einflussfaktoren zeigen auf, dass KITAs nur bei nahezu vollständiger Auslastung wirtschaftlich betrieben werden können. Ein (zu) hohes Betreuungsverhältnis und (zu) kleine Gruppengrössen haben tendenziell höhere Kosten zur Folge. Ebenso steigen mit zunehmendem Alter/Erfahrung der Betreuungspersonen die Lohn- bzw. Personalkosten an.

KITAs in **städtischen Gebieten** weisen im Durchschnitt rund 2 CHF höhere Kosten pro Betreuungsstunde auf als KITAs in **ländlichen Gebieten**. Dieser Unterschied kann primär auf höhere Personalkosten zurückgeführt werden, wobei mehrere Dimensionen ausschlaggebend sind: In den städtischen KITAs wird generell mehr Betreuungspersonal beschäftigt. Hierbei handelt es sich primär um zusätzliches unqualifiziertes Personal u.a. auch mehr Lehrlinge. Des Weiteren lässt sich zeigen, dass KITAs in städtischen Gebieten pro Vollzeitstelle höhere Personalkosten ausweisen als KITAs aus ländlichen Gebieten, dies ist insbesondere beim kostenrelevanten qualifizierten Betreuungspersonal von Bedeutung. Die Liegenschaftskosten stellen hingegen keinen Erklärungsfaktor für höhere Kosten in städtischen KITAs dar, hier zeigen sich keine systematischen Kostenunterschiede zwischen Stadt und Land.

Normkosten ausreichend, um Anforderungen bezüglich Qualifikation und Gruppengrösse einzuhalten sowie Lernende auszubilden

Abbildung 4 zeigt, dass alle KITAs die ASIV-Mindestvorgaben bezüglich dem Betreuungsverhältnis mit qualifiziertem Personal pro Gruppe erfüllen. Die ASIV-Normkosten können also unter Berücksichtigung der Betreuungsvorschriften eingehalten werden.

Abbildung 4: Betreuungsverhältnis qualifiziertes Personal und Zusammenhang zu den Kosten einer KITA



Diese Feststellung gilt ebenso für die Vorgaben zur Gruppengrösse und die Ausbildung von Lernenden: Obwohl die Ausbildung mehrerer Lernenden im Einzelfall ein Grund für höhere Kosten einer KITA sein kann ist es der Mehrzahl der KITAs trotzdem möglich, Lernende auszubilden und die Normkosten +/- einzuhalten.

Finanzierung der Aufwendungen

Rund ein Drittel der Kosten (durchschnittlich 3.99 CHF pro Betreuungsstunde) wird von den Eltern bezahlt. Gut die Hälfte der Kosten wird über den Lastenausgleich abgegolten (durchschnittlich 6.88 CHF pro Betreuungsstunde). Die Hälfte der KITAs (21 von 41) konnte ihre Ausgaben mit den ASIV-Abgeltungen und den Einnahmen aus den Elterneinnahmen finanzieren. Alle anderen (20 von 41) waren zusätzlich auf Gemeindebeiträge und/oder sonstige Einnahmen angewiesen: Diese KITAs erhielten durchschnittlich Beiträge von 2.09 CHF pro Betreuungsstunde von der Gemeinde überwiesen. Dabei fällt auf, dass insbesondere die KITAs der Stadt Bern allesamt Beiträge der Gemeinde beziehen.

Veränderung der Kosten im Vergleich zu 2005 (vor ASIV)

Im Durchschnitt aller befragten KITAs haben die Gesamtkosten zwischen 2005 und 2007 **leicht abgenommen**: Die mit den Betreuungsstunden gewichteten Kosten sind von 12.44 CHF auf 12.13 CHF pro Betreuungsstunde gesunken (-3%), teuerungsbereinigt beträgt die Reduktion etwa 5%. Betrachtet man nur die KITAs, die beide Jahre befragt wurden, zeigt sich erst eine geringe Reduktion der Kosten: Die durchschnittliche Veränderung der Kosten beträgt für diese KITAs -0.3%, teuerungsbereinigt sind es also gut -2%.

Wie Abbildung 4 zeigt, lassen sich je nach Region unterschiedliche Entwicklungen der Kosten feststellen. Für die KITAs, die 2005 und 2007 befragt wurden, zeigen sich folgende Entwicklungen:

- In der Stadt Bern sind die Kosten im Vergleich zu 2005 durchschnittlich um 2.8% gestiegen, unter Berücksichtigung der Teuerung von 2% beträgt der Zuwachs knapp 1%, die Kosten stagnieren also ungefähr.
- In den übrigen städtischen KITAs sind die Kosten leicht gesunken (unter Berücksichtigung der Teuerung um ca. 2.5%).
- Die ländlichen KITAs verzeichnen eine durchschnittliche Kostensenkung von 6.6%, teuerungsbereinigt sind dies knapp 9%.

Abbildung 5: Vergleich Kosten pro Betreuungsstunde: 2007 und 2005

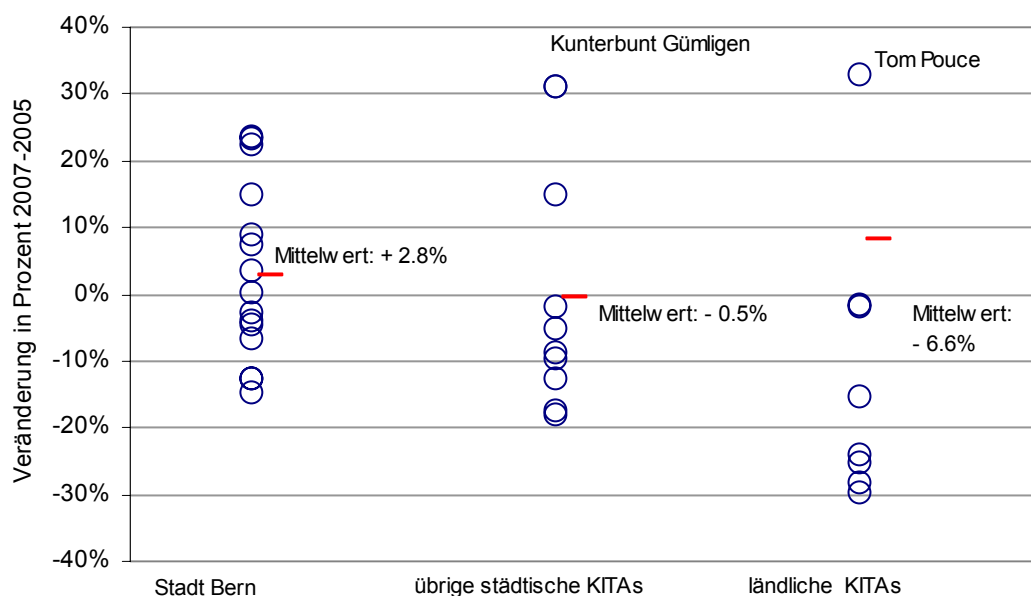


Abbildung 5 zeigt zwar eine grosse Streuung der Werte an. Dennoch sind die Kosten seit Einführung der ASIV insgesamt **deutlich homogener** geworden. Grössere Veränderungen bei den einzelnen KITAs sind mehrheitlich auf Veränderungen in der Auslastung zurückzuführen. Sie stellen zudem oft nur vorübergehende Entwicklungen dar: Werden z.B. bei einem KITA-Ausbau die Zahl der verfügbaren Plätze kurzfristig erhöht, kann die Auslastung vorübergehend sinken womit sich temporär höhere Betreuungskosten pro belegten Platz ergeben.

Soziale Durchmischung der betreuten Kinder

Bei der Mehrzahl der untersuchten KITAs hat sich seit der Einführung von ASIV keine merkliche Veränderung in der sozialen Durchmischung der betreuten Kinder ergeben. Diese Angabe wird von 21 oder 53% der KITAs gemacht.

Bei den übrigen KITAs wurden Veränderungen festgestellt. Diese werden durch den Übergang vom alten Tarifsysteem mit oft geringer Progression zum ASIV-Tarif mit deutlicher Progression verursacht. Ob sich die soziale Durchmischung verändert hat hängt vor allem vom vorherig geltenden Tarifsysteem ab, in den französischsprachigen Gemeinden zeigt sich dies besonders ausgeprägt: Hier haben sich die Beiträge für die Familien mit mittleren Einkommen und höherem Einkommen teilweise stark erhöht. Durch den zusätzlichen Wegfall des Geschwisterrabatts haben insbesondere Familien mit mehr als einem Kind andere Betreuungslösungen gesucht und die freien Plätze wurden an Kinder vergeben, deren Eltern tiefere Beträge bezahlen.

Zufriedenheit der Eltern mit der Betreuung ihrer Kinder: Auswertung Elternbefragung

Die Eltern sind mit der Betreuung ihrer Kinder **generell sehr zufrieden**. Die Zufriedenheit ist so gross, dass sich keine Rückschlüsse auf Zusammenhänge zwischen der Zufriedenheit und der Höhe der Elternbeiträge, des Betreuungsverhältnisses, der Gruppengrösse etc. ziehen lassen. Allerdings gilt es zu beachten, dass die hohe Zufriedenheit aufgrund der Selbstselektion zu erwarten war: Unzufriedene Eltern suchen sich eine andere Betreuungslösung und gehören damit nicht zu den befragten Personen. Die befragten Eltern stellen daher keine „repräsentative“ Stichprobe dar.

Umso wichtiger sind daher die Anregungen und Bedürfnisse einzelner. Diese betreffen zu einem grossen Teil die **Betriebs- und Öffnungszeiten**: Allgemein wird darauf hingewiesen, dass die Betriebs- und Öffnungszeiten zu wenig Rücksicht auf erwerbstätige Eltern nehmen. Generell werden längere Öffnungszeiten (insbesondere am Abend) gewünscht und es wird bemängelt, dass Ausnahmeschliessungen, (zusätzliche) Ferientage sowie Schliessungen vor und über die Feiertage Probleme bereiten. Am **Tarifsysteem** wird primär die Abschaffung des Geschwisterrabatts bemängelt.

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage und Fragestellung

Im Jahr 2006 hat der Kanton Bern mit der Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV) unter anderem ein neues, auf Normkosten basierendes Abgeltungssystem für Kindertagesstätten (KITA) eingeführt.

Im Sommer 2006 wurde EcoPlan vom kantonalen Sozialamt beauftragt, parallel zur Einführung der ASIV die Kosten der KITA zu erheben und mit den Normkosten zu vergleichen. Nachdem 2007 ein ganzes Jahr unter der neuen Finanzierung (und den neuen Qualitätsanforderungen) vorliegt, wird diese Erhebung wiederholt. Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse der aktuellen Erhebung der Kosten 2007 und vergleicht die Situation mit den Kosten 2005 – vor Einführung der ASIV.

Mit dem vorliegenden Bericht werden folgende Fragen beantwortet:

- Wie hoch waren die Kosten pro Betreuungsstunde in den befragten KITAs 2007?
- Welches sind die wichtigsten Gründe, dass einzelne KITAs höhere Kosten aufweisen als die Normkosten gemäss ASIV?
- Können die ASIV-Normkosten unter Berücksichtigung der Qualitätsvorschriften eingehalten werden?
- Welche Bedeutung hat Freiwilligenarbeit? Können auch KITAs ohne Freiwilligenarbeit die Normkosten einhalten?
- Wie haben KITAs mit höheren Kosten als den ASIV-Normkosten die zusätzlichen Aufwendungen finanziert?
- Wie haben sich die Kosten im Vergleich zur Erhebung vom Herbst 2006 entwickelt (Kosten 2005 – vor Einführung ASIV)?
- Erfüllen die KITAs die ASIV-Qualitätsvorgaben (durchschnittlicher Betreuungsschlüssel)?
- Wie hat sich mit der Einführung des ASIV-Tarifs die soziale Durchmischung der betreuten Kinder verändert?
- Sind die Eltern mit den Betreuungsleistungen zufrieden?

Die letzte Frage kann anhand einer Umfrage bei den Eltern der betreuten Kinder zu deren Zufriedenheit mit der KITA beantwortet werden, die im vorliegenden Bericht zusätzlich ausgewertet wird.

1.2 Abgrenzung

Im vorliegenden Bericht werden ausschliesslich Kindertagesstätten (KITA) thematisiert. Die ASIV regelt daneben auch die weiteren Angebote zur sozialen Integration wie Tagespflege, Horte oder Mittagstische.

1.3 Kindertagesstätten unter ASIV

Die Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV) enthält u.a. folgende Eckwerte:

- Für die Bemessung der lastenausgleichsberechtigten Kosten werden Normkosten festgelegt. Mehraufwendungen gegenüber den Normkosten sind nicht lastenausgleichsberechtigt. Für 2007 betragen die Normkosten 10.55 CHF pro Betreuungsstunde.
- Die vollen Normkosten können geltend gemacht werden, sofern die KITA während mind. 235 Tagen pro Jahr mind. 11.5 h geöffnet ist.
- Pro Tag werden den Eltern maximal 9 Betreuungsstunden plus Mittagessen (7 CHF) in Rechnung gestellt.
- Der Elterntarif ist abhängig vom Einkommen und bewegt sich von 0.65 CHF/h (bis zu einem massgebenden Monatseinkommen von 3'500.-) bis zum Maximaltarif von 11.55 CHF/h (ab massgebenden Monatseinkommen von 13'000 Franken).

In den nachfolgenden Auswertungen werden die Kosten mit den Normkosten inkl. Mittagessen verglichen. Dies, weil die Essenskosten nur unvollständig von den übrigen Kosten getrennt werden könnten. Die Normkosten inkl. Kosten für Mittagessen betragen 11.33 CHF (Normkosten pro Betreuungsstunde für das Jahr 2007 à 10.55 CHF und Anteil Mittagessen à 7 CHF verteilt auf 9 Stunden).

2 Konzeption der Befragung

2.1 Stichprobe und Standortgemeinden

Die Stichprobe für die Befragungen wird wie folgt festgelegt: In einem ersten Schritt wird ein Gemeinden-Portfolio von 25 Gemeinden ermittelt. Die Gemeinden werden so ausgewählt, dass möglichst das ganze Spektrum an Gemeinde-Typen des Kantons Bern berücksichtigt wird. Grundsätzlich wird dann in den ausgewählten Gemeinden eine Vollerhebung angestrebt (Klumpenstichprobe). Vom Prinzip der Klumpenstichprobe wird in der Stadt Bern abgewichen, weil ansonsten die Situation in der Stadt die Gesamtergebnisse über Gebühr dominieren würden.

Mit der gewählten systematischen Auswahl sollen möglichst viele „typische“ Fälle berücksichtigt werden.

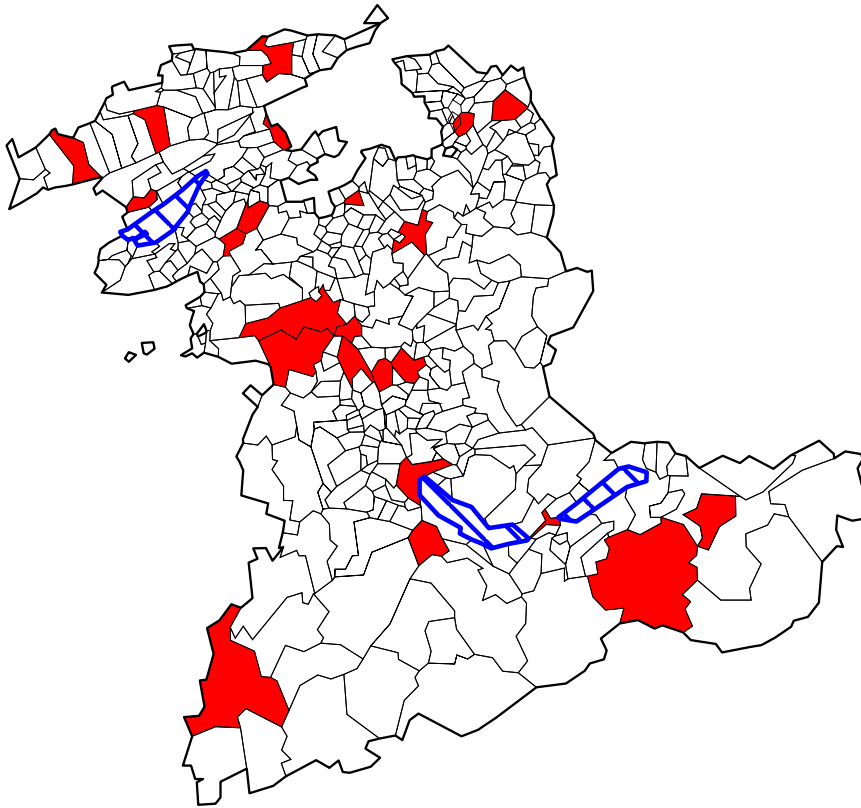
Grafik 2-1: Standortgemeinden der befragten KITAs

Tabelle 2-1 zeigt, wie viele KITAs pro Gemeinde befragt worden sind:

Tabelle 2-1: Befragte KITAs pro Gemeinde

Region	Gemeinde	befragte KITAs
Stadt Bern	Bern	16
Weitere städtische Gemeinden	Belp	1
	Burgdorf	1
	Gümligen	1
	Köniz	1
	Konolfingen	1
	Langenthal	1
	Lengnau	1
	Lyss	1
	Münsingen	1
	Niederwangen	1
	Thun	2
	Unterseen	1
	Wabern	1
	Ländliche Gemeinden	Aarberg
Büren z. Hof		1
Corgémont		1
Grindelwald		1
Herzogenbuchsee		1
Meiringen		1
Moutier		1
Prêles		1
Gstaad-Saanen		1
Saint-Imier		1
Wimmis		1
Total		41

Für die Elternbefragung wurden die Eltern aller Kinder, die eine der befragten KITAs besuchen, per Fragebogen befragt (vgl. Anhang 9.2). Der Fragebogen wurde ihnen beim Abholen der Kinder mitgegeben und im beigelegten Rückantwortcouvert direkt an das kantonale Sozialamt retourniert.

2.2 Versand und Rücklauf Kostenerhebung KITA

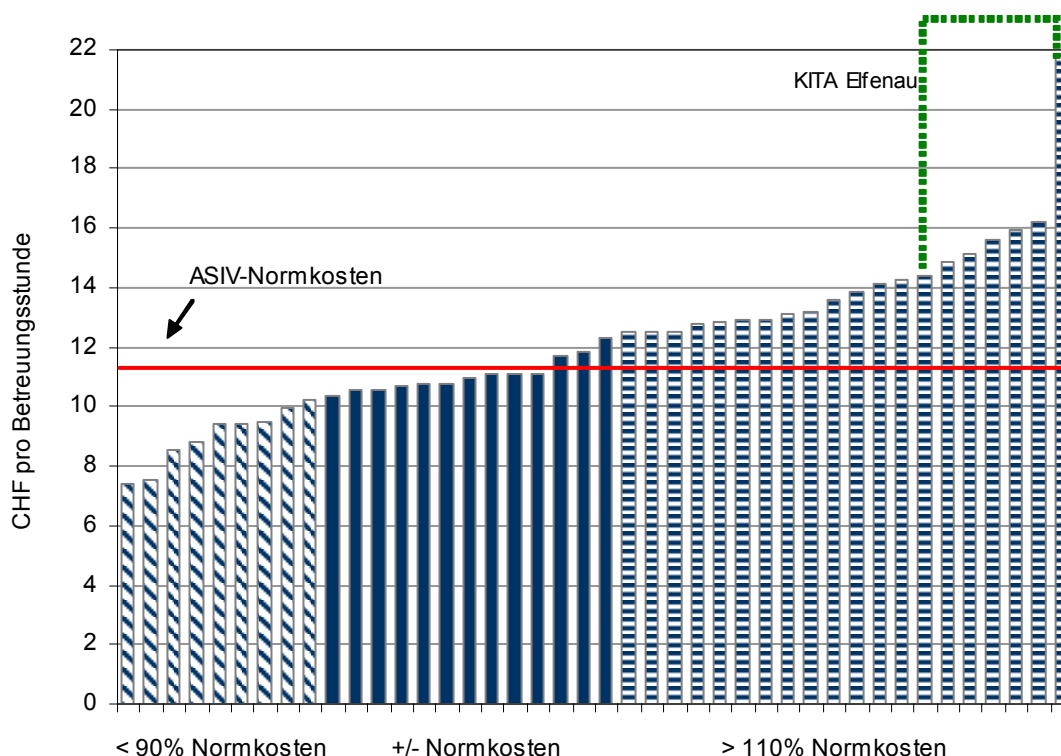
Der Fragebogen für die KITAs (vgl. Anhang 9.1) wurde Anfang Mai 2008 in Deutsch oder Französisch an die jeweiligen Ansprechpersonen in den Gemeinden versendet. Diese haben den Fragebogen sowie den Begleitbrief an die KITAs ihrer Gemeinde weiter geleitet. In Folge zahlreicher Ferienabsenzen hat sich der Rücklauf der Fragebogen verzögert. Die letzten Fragebogen wurden Mitte Juli retourniert. Der Rücklauf beträgt 100%.

3 Kosten und Einnahmen im Geschäftsjahr 2007

Wie hoch fallen im Jahr 2007 die gesamten Kosten pro KITA aus? Bei wie vielen KITAs liegen die Kosten über den ASIV-Normkosten?

Grafik 3-1 zeigt die Kosten (exkl. generelle Overheadkosten) pro Betreuungsstunde inkl. Mahlzeiten für jede befragte KITA. Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 2007.

Grafik 3-1: Gesamtkosten pro Betreuungsstunde (inkl. Mahlzeiten, ohne generelle Overheadkosten, 2007)



Die KITA Efenau ist doppelt ausgewiesen: der grössere Balken entspricht den Kosten pro Betreuungsstunde inkl. Nacht- und Wochenendbetreuung (von Stiftung finanziert) von 20.89 CHF, der tiefere Balken umfasst nur die Kosten der Tagesbetreuung von 14.41 CHF pro Betreuungsstunde. Für die folgenden Auswertungen wurden die Kosten der Tagesbetreuung verwendet.

Die ASIV-Normkosten für die Betreuung entsprachen im Jahr 2007 10.55 CHF pro Betreuungsstunde. Weil die Gesamtkosten (inkl. Esswaren, Köche etc.) ausgewiesen werden, erfolgt der Vergleich zu den Normkosten inkl. Verpflegungskosten von 7 CHF je Kind und Tag. Diese 11.33 CHF pro Betreuungsstunde (in Grafik 3-1 eingezeichnete rote Linie) werden wie folgt berechnet: 10.55 CHF (Normkosten pro Betreuungsstunde 2007) + 7/9 CHF (Beitrag Mittagessen à 7 CHF dividiert durch 9 Betreuungsstunden).

Generelle Overheadkosten

Als generelle Overheadkosten werden jene überbetrieblichen Leitungs- und Koordinationskosten bezeichnet, welche nicht unmittelbar wegen dem Betrieb einer KITA anfallen. Zu den generellen Overheadkosten zählen bspw. die Kosten aus übergeordneter Koordination oder Information. Generelle Overheadkosten werden durch den kantonalen Lastenausgleich nicht abgegolten und sind somit nicht in den ASIV-Normkosten enthalten. Die generellen Overheadkosten werden von den Standortgemeinden selbst getragen.

Grafik 3-1 zeigt die Kosten der 41 befragten KITAs, eingeteilt in folgende drei Kategorien:

- Gesamtkosten < 90% der ASIV-Normkosten: In diese Kategorie fallen 9 der 41 KITAs (22%).
- Gesamtkosten entsprechen +/- den Normkosten: In diese Kategorie fallen alle KITAs, deren Kosten pro Betreuungsstunde höchstens 10% von den Normkosten abweichen, dies trifft auf 13 von 41 KITAs zu (32%).
- Gesamtkosten > 110% der Normkosten: In diese Kategorie fallen die restlichen 19 der 41 KITAs (46%).

Aus der Grafik ist ersichtlich, dass 22 der 41 KITAs Kosten aufweisen, die +/- den Normkosten entsprechen oder deutlich tiefer liegen. 19 KITAs weisen Kosten aus, die die Normkosten um mindestens 10% übersteigen (Kostenvergleich 2005/07 in Kapitel 5.1).

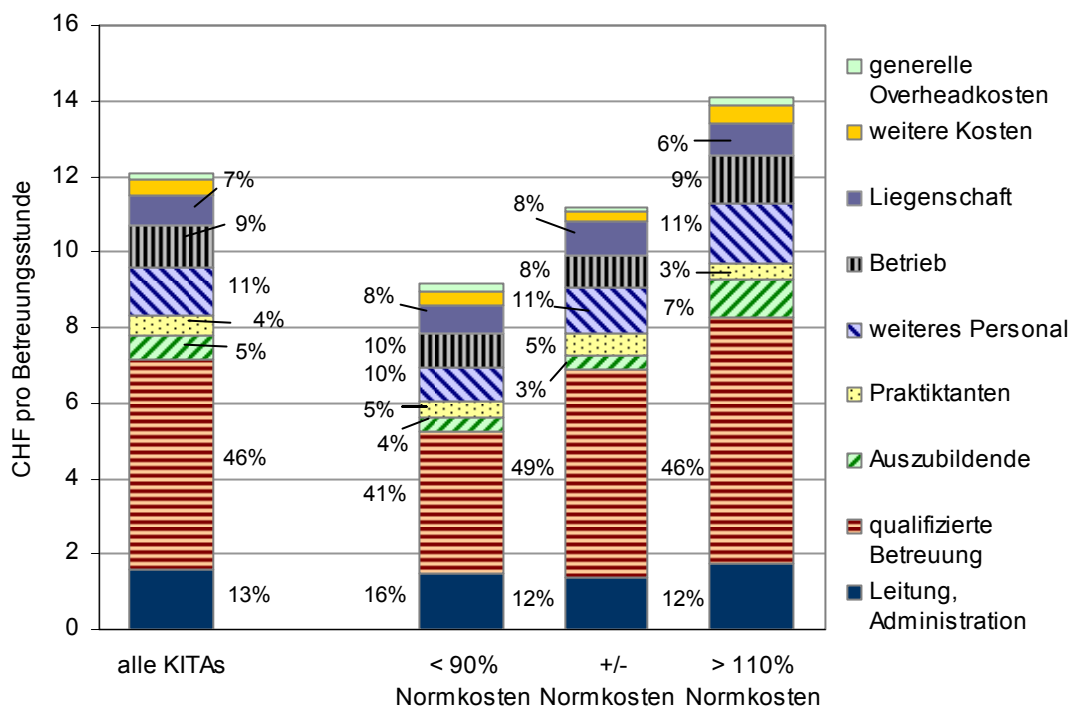
Die mittleren Kosten betragen 11.90 CHF pro Betreuungsstunde und sind damit im Vergleich zu 2005 leicht gesunken (2005: 12.74 CHF). Auch die Streuung der Kosten pro Betreuungsstunde hat sich angeglichen: Die Betreuungskosten streuen zwischen dem tiefsten (7.40 CHF) und höchsten Wert (16.20) nur noch um den Faktor 2. 2005 streuten die Kosten noch um den Faktor 3.

3.1 Bedeutung der einzelnen Kostenkategorien

Wie wichtig sind die einzelnen Kostenkategorien und lassen sich daraus Unterschiede in den Gesamtkosten erklären?

Grafik 3-2 zeigt die Zusammensetzung der Gesamtkosten pro Betreuungsstunde. Für die wichtigsten Kostenkategorien sind zusätzlich die Anteile an den Gesamtkosten angegeben.

Grafik 3-2: Gesamtkosten nach Kostenkategorien



Weiteres Personal umfasst die Kosten von Küchen-, Raumpflege- und Betreuungspersonal ohne fachliche Qualifikation. Die weiteren Kosten fassen Weiterbildungskosten, Abschreibungen und übrige Kosten zusammen.

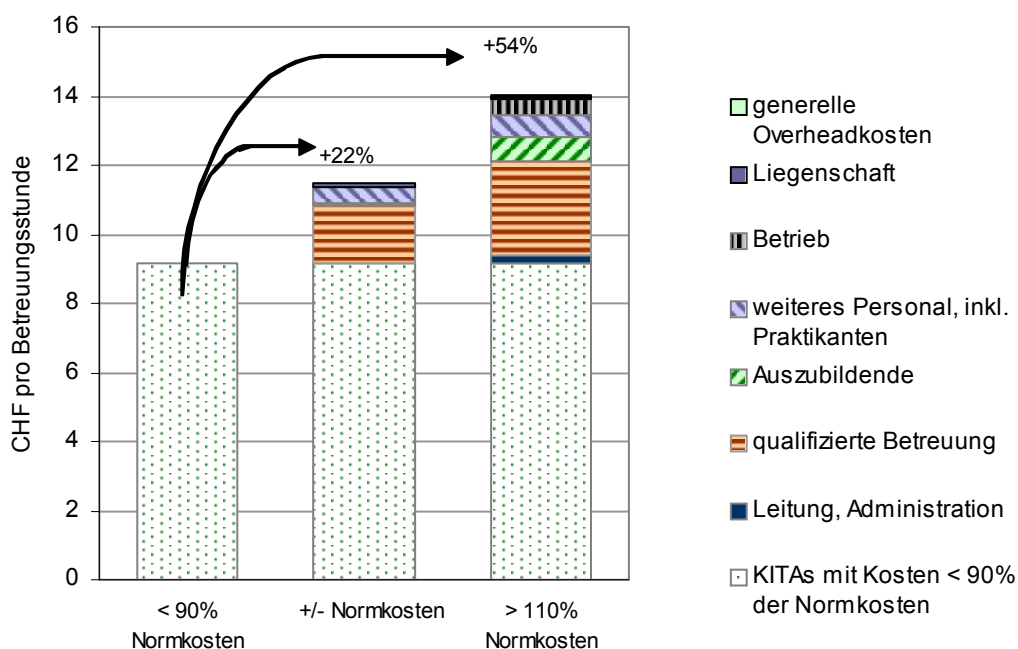
Die Zusammensetzung der Kosten variiert zwischen KITAs mit tiefen bzw. hohen Kosten nur wenig:

- Die wichtigste Kostenkategorie stellt die qualifizierte Betreuung dar, mit durchschnittlich 46% an den Gesamtkosten. Diese Kosten steigen von im Durchschnitt 3.78 CHF in der Kostenkategorie < 90% Normkosten zu im Durchschnitt 6.51 CHF bei den KITAs mit Kosten > 110% der Normkosten deutlich an. Im Vergleich zu 2005 ist der Kostenanteil für das qualifizierte Betreuungspersonal insgesamt und in allen drei Kategorien leicht gesunken: Zählt man die Kosten der Praktikanten zu den Kosten des Betreuungspersonals dazu, ergibt sich ein Anteil von durchschnittlich 50% für das Jahr 2007. Zum Vergleich: 2005 betrug der Anteil der Betreuungskosten an den Gesamtkosten 54%.
- Der Anteil an Leitungs- und Administrationskosten ist in KITAs, die mindestens 10% unter oder 10% über den Normkosten liegen höher als in KITAs welche +/- den Normkosten entsprechen. Diese Kosten reichen für die drei Kategorien von durchschnittlich 1.39 CHF bis 1.76 CHF, wobei die „günstigen“ KITAs hier höhere Kosten verzeichnen als die „teuren“ KITAs.

- Auffallend ist die Kostenkategorie der Auszubildenden: diese steigt überproportional an, innerhalb der drei Kategorien von durchschnittlich 0.34 für die KITAs mit tiefen Kosten auf 0.98 CHF pro Betreuungsstunde für die KITAs >110% Normkosten.

Grafik 3-3 zeigt, wie viel die einzelnen Kostenkategorien zu den höheren Kosten von KITAs beitragen, die +/- den Normkosten entsprechen oder >10% darüber liegen.

Grafik 3-3: Zusätzliche Kosten bei KITAs, die den Normkosten entsprechen/diese deutlich übersteigen



Die Kategorien Praktikanten und weiteres Personal wurden zusammengefasst.

Der wichtigste Teil der höheren Gesamtkosten der „teureren“ KITAs ist auf zusätzliche Kosten des qualifizierten Betreuungspersonals zurückzuführen. Neben den höheren Ausgaben für die qualifizierte Betreuung wachsen bei den KITAs mit Gesamtkosten >110% der Normkosten die Kosten für Auszubildende und weiteres Personal.

Im Vergleich zu 2005 zeigt sich, dass die Kostenkategorie Liegenschaft nicht länger einen Faktor für höhere Gesamtkosten darstellt.

Auffallend ist, dass die Liegenschaftskosten von 9 der 12 befragten KITAs in der Stadt Bern im Vergleich zu 2005 erheblich gesunken sind. Die Reduktion der Liegenschaftskosten beträgt in der Stadt Bern durchschnittlich 46%. Während im Jahr 2005 die Liegenschaftskosten pro Betreuungsstunde für die KITAs der Stadt Bern im Vergleich zu den restlichen untersuchten KITAs das 1,5-fache betragen, entsprechen diese mittlerweile dem Durchschnitt. Deutliche Kostensteigerungen bei den Liegenschaftskosten sind in jenen KITAs festzustellen, die 2005

unterdurchschnittlich tiefe Liegenschaftskosten ausgewiesen haben. Es ist also eine Angleichung in beide Richtungen zu beobachten.

3.2 Freiwilligenarbeit

Welche Bedeutung hat die Freiwilligenarbeit, in welchen Bereichen wird sie geleistet? Führt Freiwilligenarbeit zu deutlich tieferen Gesamtkosten?

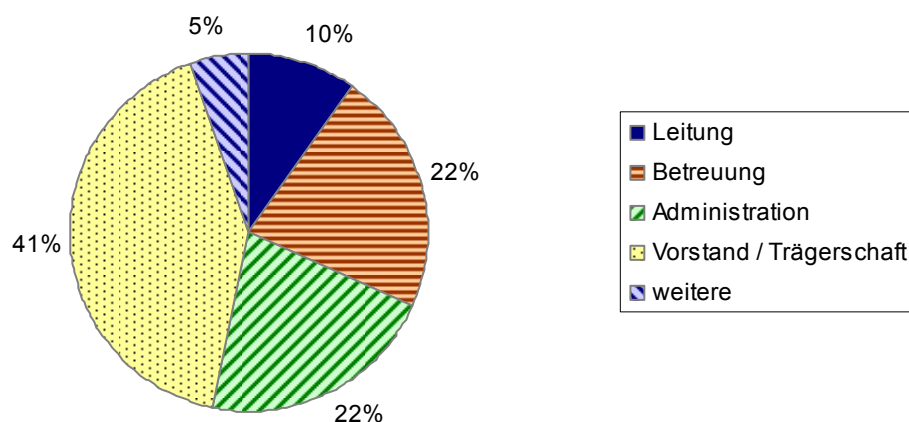
Von 41 KITAs können 18 auf Freiwilligenarbeit zählen (44%). Tabelle 3-1 zeigt die Zuteilung der KITAs mit und ohne Freiwilligenarbeit zu den drei Kostenkategorien. Von den 18 KITAs mit Freiwilligenarbeit weisen je sieben Kosten von <90% der Normkosten und Kosten +/- den Normkosten entsprechend auf. Nur vier weisen Kosten auf, die die Normkosten um >110% übersteigen. Bei den KITAs ohne Freiwilligenarbeit gehören hingegen zwei der tiefsten, sechs der mittleren und 15 der höchsten Kostenkategorie an. KITAs mit Freiwilligenarbeit verzeichnen signifikant tiefere Gesamtkosten: Dies ist auch am Vergleich der durchschnittlichen Kosten pro Betreuungsstunde ersichtlich: KITAs mit Freiwilligenarbeit weisen um 3.4 CHF pro Betreuungsstunde (25%) tiefere Kosten auf als KITAs ohne Freiwilligenarbeit.

Tabelle 3-1: Kostenkategorien der KITAs mit und ohne Freiwilligenarbeit

	Total	Gesamtkosten			CHF pro Betreuungs- stunde
		< 90% Normkosten	+/- Normkosten	> 110% Normkosten	
KITAs ohne Freiwilligenarbeit	23	2	6	15	13.4
KITAs mit Freiwilligenarbeit	18	7	7	4	10.0

In den Kosten pro Betreuungsstunde sind die generellen Overheadkosten nicht berücksichtigt

In Grafik 3-4 ist ersichtlich, in welchen Bereichen Freiwilligenarbeit geleistet wird. Es werden die durchschnittlichen Anteile der verschiedenen Kategorien dargestellt, wobei nur KITAs mit Freiwilligenarbeit betrachtet werden. Dabei ist zu beachten, dass der Umfang an Freiwilligenarbeit zwischen den KITAs stark schwankt und dass in keiner KITA in allen Bereichen Freiwilligenarbeit erbracht wird.

Grafik 3-4: Durchschnittswerte aller KITAs mit Freiwilligenarbeit

Die Kategorie Vorstand/Trägerschaft beinhaltet auch Freiwilligenarbeit in Stiftungsräten und Betriebskommissionen

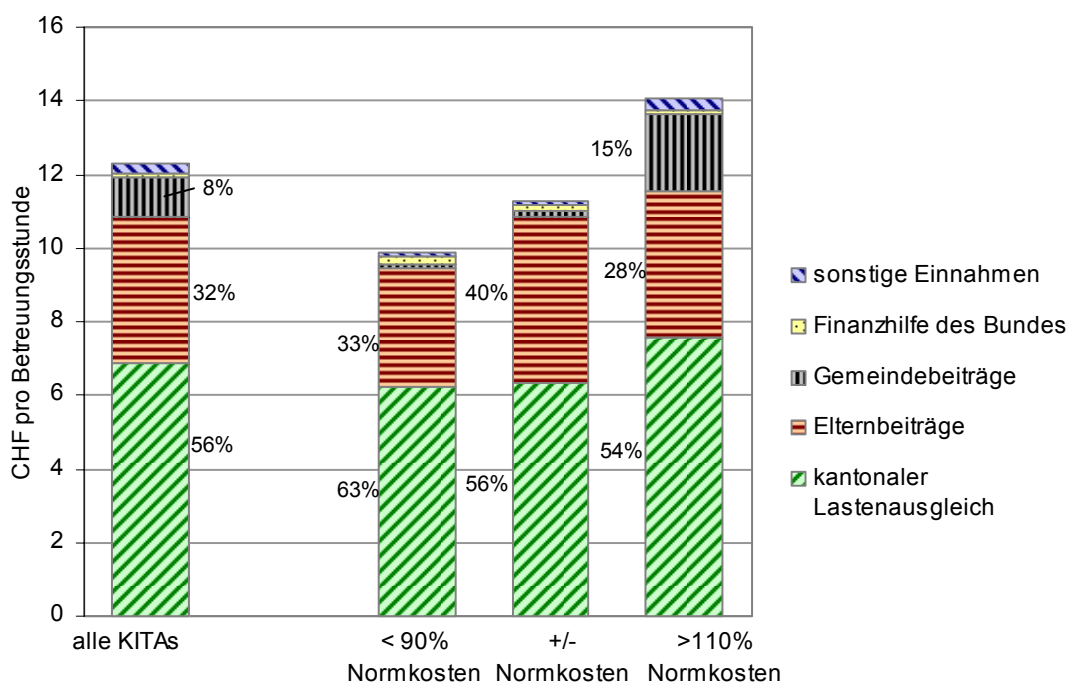
Der grösste Anteil freiwilliger Arbeit wird im Rahmen vom Vorstand und Trägerschaft geleistet (41%). Zusammen mit der geleisteten Freiwilligenarbeit im Bereich der Leitung (10%) und Administration (22%) fallen damit rund drei Viertel der Freiwilligenarbeit auf administrative Bereiche. 22% der Freiwilligenarbeit wird in der Betreuung erbracht, dies entspricht durchschnittlichen 74 Stunden pro Jahr und KITA.

Obwohl in einigen KITAs viel Freiwilligenarbeit geleistet wird, stellt diese im Vergleich zur bezahlten Arbeit einen relativ geringen Anteil dar. Zu beachten gilt, dass die (Freiwilligen-) Arbeit, die in kleineren Gemeinden und in KITAs privater Trägerschaften im Rahmen von Stiftungsräten und Vorstandstätigkeiten geleistet wird in grösseren Gemeinden und/oder KITAs, deren Trägerschaft bei der öffentlichen Hand liegt, häufig bezahlt wird, es fallen entsprechende Personalkosten an. Die Vergleichbarkeit der Kosten von KITAs mit und ohne Freiwilligenarbeit ist aber dennoch gegeben, da dieser Aufwand in beiden Fällen im Kostenvergleich nicht berücksichtigt wird.

3.3 Einnahmen

Die folgende Grafik zeigt die Zusammensetzung der Einnahmen pro Betreuungsstunde für das Jahr 2007.

Grafik 3-5: Einnahmen pro Betreuungsstunde, nach Einnahmekategorien



Die sonstigen Einnahmen umfassen Spenden und weitere Einnahmen.

Aus Grafik 3-5 wird ersichtlich, dass rund ein Drittel der Kosten von den Eltern bezahlt wird. Der höchste Kostendeckungsgrad durch die Elternbeiträge wird bei den KITAs mit Kosten, die +/- den Normkosten entsprechen, erzielt (40%), während bei den KITAs mit hohen Kosten die Elternbeiträge nur 28% an die Gesamtkosten beitragen. KITAs, die +/- den Normkosten entsprechen, generieren pro Betreuungsstunde durchschnittlich rund 1.25 CHF mehr an Elternbeiträgen als KITAs mit tiefen Kosten und 0.50 CHF mehr als KITAs der hohen Kostenkategorie. Durchschnittlich verzeichnen die KITAs Einnahmen von 3.99 CHF aus den Elternbeiträgen.

Gut die Hälfte der Kosten wird über den Lastenausgleich abgegolten. Bei den KITAs mit Gesamtkosten < 90% Normkosten oder +/- Normkosten stellen die Einnahmen aus dem Lastenausgleich anteilmässig einen grösseren Teil dar, nominell steigen sie aber dennoch mit höheren Gesamtkosten an. Durchschnittlich erhalten die KITAs 6.88 CHF pro Betreuungsstunde abgegolten.

Gemeindebeiträge werden nur an KITAs mit Gesamtkosten über den Normkosten ausbezahlt, diese wären andernfalls defizitär¹. KITAs, deren Kosten über den Normkosten liegen, bzw. KITAs der Kostenkategorie „> 110% Normkosten“ erhalten dementsprechend die grössten Gemeindebeiträge, in letztgenannter Kategorie belaufen sie sich auf durchschnittlich 2.09 CHF pro Betreuungsstunde.

Die sonstigen Einnahmen steigen mit den Kosten leicht an, bleiben aber unbedeutend. Sechs KITAs erhalten Finanzhilfen des Bundes, davon weisen fünf Kosten unter den Normkosten aus. Dies deutet darauf hin, dass es auch kürzlich ausgebauten oder neu eröffneten KITAs trotz Aufbauphase gelingen kann, ihre Kosten verhältnismässig tief zu halten.

3.4 Übersicht Kosten und Einnahmen

Tabelle 3-2 gibt einen Überblick über die Gesamtkosten und die verschiedenen Einnahmekategorien pro Betreuungsstunde für jede einzelne KITA. 19 KITAs weisen Gesamtkosten auf, die unter den ASIV-Normkosten liegen. Diese 19 und zwei weitere KITAs (KITAs Thun und Reichenbach) konnten ihre Ausgaben mit den ASIV-Abgeltungen und den Einnahmen aus den Elterneinnahmen (und ev. sonstigen Erträgen) finanzieren. Alle anderen waren zusätzlich auf Gemeindebeiträge und/oder sonstige Einnahmen angewiesen.

¹ Zwei KITAs erhalten Gemeindebeiträge, obwohl ihre Kosten die Normkosten unterschreiten. Bei beiden handelt es sich um KITA,s welche sowohl Plätze für die Stadt Bern als auch zusätzliche (private) Plätze anbieten.

Tabelle 3-2: Kosten und Einnahmen pro Betreuungsstunde der einzelnen KITAs

KITA	Ort	Kosten pro Betreuungs- stunde (CHF) 2007	Abweichung zu den Normkosten	Lastenaus- gleich pro Betreuungs- stunde (CHF) 2007	Gemeinde- beiträge pro Betreuungs- stunde (CHF) 2007	Eltern- beiträge pro Betreuungs- stunde 2007
KITA Balu	Lengnau	7.40	-3.93	5.27	0.00	2.56
Chinderstuba	Grindelwald	7.51	-3.82	3.30	0.00	3.38
La Pelouse	Saint-Imier	8.52	-2.81	8.51	0.00	3.02
Centre de l'enfance Crèche Tom Pouce	Moutier	8.82	-2.51	6.70	0.00	2.83
KITA Wimmis	Wimmis	9.39	-1.94	6.94	0.00	3.15
Kita Kinderhut	Herzogenbuch- see	9.43	-1.90	6.23	0.00	3.19 (**)
KITA Uhnäscht	Lyss	9.52	-1.81	5.23	0.00	3.46 (**)
Kinderkrippe Kunterbunt	Unterseen	9.93	-1.40	7.55	0.00	2.52 (**)
Kita Schöneegg	Bern	10.23	-1.10	6.36	0.82	5.09
Les Ecoreuils	Corgémont	10.38	-0.95	5.57	0.00	4.81
Crèche-garderie "La Luciole"	Prêles	10.57	-0.76	2.91	0.00	5.49 (**)
Tubeüsli	Belp	10.58	-0.75	3.72	0.00	6.96
Kinderkrippe Langenthal	Langenthal	10.72	-0.61	7.37	0.00	3.69 (**)
Kita Villa ChriBu	Burgdorf	10.73	-0.60	5.91	0.00	4.76
Chinderhus Tabaluga	Büren z. Hof	10.78	-0.55	5.11	0.00	5.62
Kita Schönau	Thun	10.93	-0.40	8.50	0.00	2.63
KITA Bärestübli	Aarberg	11.10	-0.23	4.11	0.00	7.05
Wirbelwind (Bümpliz I)	Bern	11.11	-0.22	7.87	1.03	2.68
Kita Konolfingen	Konolfingen	11.11	-0.22	6.48	0.00	4.74
Kinderkrippe Thun	Thun	11.73	0.40	7.36	0.00	4.74
Kindertagesstätte Fantasia	Bern	11.83	0.50	8.80	0.27	2.23
Piccolo	Niederwangen	12.32	0.99	8.76	0.63	2.97
Kita Röseligarte	Bern	12.49	1.16	6.33	0.88	5.25
Chinderhuus Ebnet	Saanen	12.52	1.19	7.51	1.32	3.70
KITA Firlifanz	Bern	12.53	1.20	6.70	1.49	4.43
Private Kindertagesstätte Mattenhof	Bern	12.82	1.49	7.15	0.75	4.09
Tabaluga	Wabern	12.85	1.52	5.97	1.16	5.63
Tschamergut	Bern	12.89	1.56	8.73	2.17	1.98
Ausserholligen	Bern	12.91	1.58	7.98	2.28	2.74
Müüsliburg	Köniz	13.09	1.76	8.11	1.40	3.62
Kita Länggasse	Bern	13.16	1.83	7.63	0.37	4.62
Altenberg	Bern	13.58	2.25	6.40	2.52	4.77
Matte	Bern	13.84	2.51	6.41	2.96	4.36
Spitalacker	Bern	14.13	2.80	7.36	2.04	4.02 (**)
Villa la Vida	Münsingen	14.28	2.95	7.56	2.73	4.11
Kinderhaus der bernischen Stiftung Elfenau	Bern	14.41/20.89	3.08	9.26	1.73	2.17 (*)
Kindertagesstätte Kunterbunt	Gümligen	14.84	3.51	5.08	2.78	6.19
Holenacker	Bern	15.11	3.78	8.58	4.26	2.27
Kinderkrippe Reichenbach	Meiringen	15.62	4.29	9.83	0.00	5.15
Sulgenau	Bern	15.95	4.62	9.88	3.80	2.69
Lorraine	Bern	16.20	4.87	7.23	5.05	4.12
Durchschnitt gewichtet		12.13	0.80	7.05	1.14	3.81

ASIV-Normkosten für das Jahr 2007 (inkl. Mittagessen) von 11.33 CHF. In den ausgewiesenen Kosten sind die generellen Overheadkosten nicht enthalten. Kosten und Einnahmen beziehen sich stets auf die lastenausgleichsberechtigten Plätze (bei KITAs, welche zusätzlich über private Plätze verfügen, wurden die Gesamtkosten anteilmässig nach belegten Plätze aufgeteilt). Weitere Erträge (z.B. Spenden, Verpflegungskosten Personal etc.) sind in den ausgewiesenen Kategorien von Tabelle 3-2 nicht enthalten. Die Durchschnittswerte wurden mit der Anzahl Betreuungsstunden gewichtet. Spezialfall (*): Der erste Wert umfasst die Kosten pro Betreuungsstunde der Tagesbetreuung, der zweite Wert auch jene der Wochenend- und Nachtbetreuung (aus Stiftung finanziert). (**) Diese KITAs erhalten zusätzlich Finanzhilfen des Bundes im Rahmen der Anstossfinanzierung.

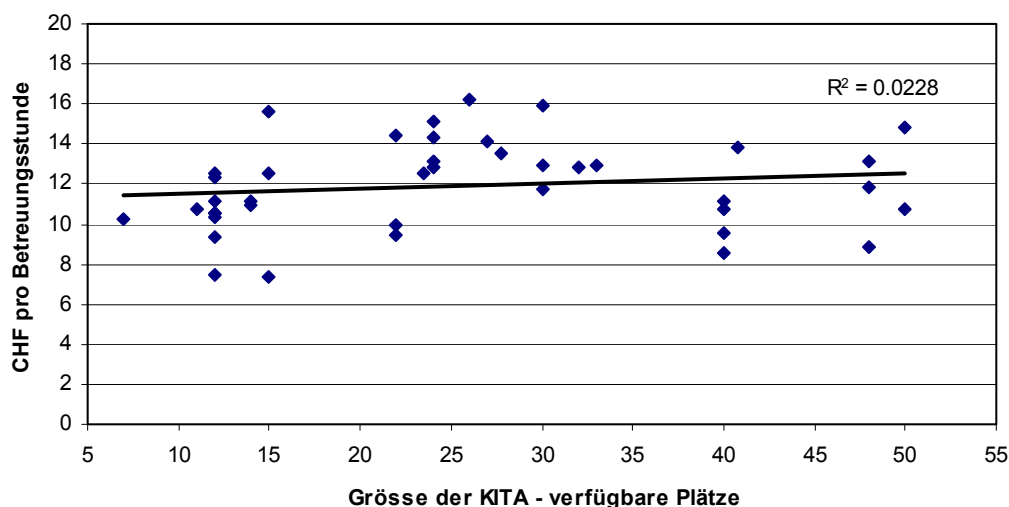
4 Erklärungen für Kostenunterschiede

Welche Faktoren haben einen Einfluss auf die Kosten pro Betreuungsstunde? In den folgenden Abschnitten wird der Zusammenhang zwischen den Kosten und Faktoren wie KITA-Grösse, durchschnittliche Gruppengrösse, Auslastung und fachlicher Qualifikation des Betreuungspersonals betrachtet. Dabei wird untersucht, welche Faktoren einen Einfluss auf die Kosten haben. Weisen KITAs Ausprägungen in kostentreibenden Faktoren auf, muss dies nicht bedeuten, dass die einzelne KITA Kosten aufweist, die über den Normkosten liegen, sondern nur, dass dieser Faktor generell einen kostensteigernden Einfluss hat.

4.1 Grösse der KITA

Grafik 4-1 illustriert den Zusammenhang zwischen der Grösse einer KITA und den Gesamtkosten pro Betreuungsstunde. Als Grösse der KITA wurde die Anzahl der verfügbaren Plätze berücksichtigt.

Grafik 4-1: Zusammenhang zwischen Grösse und Kosten einer KITA



Grafik 4-1 ist wie folgt zu lesen:

- Jeder Punkt entspricht einer KITA. Die Position des Punktes ist bestimmt durch zwei Werte, die Grösse der KITA (x-Achse) und den zugehörigen Kosten pro Betreuungsstunde (y-Achse).
- Die schwarze Linie, die Regressionsgerade, soll den Zusammenhang zwischen der durchschnittlichen Gruppengrösse und den Kosten pro Betreuungsstunde verdeutlichen.²

² Die Regressionsgerade minimiert die Summe der quadrierten Abweichungen der einzelnen Punkte zur Gerade.

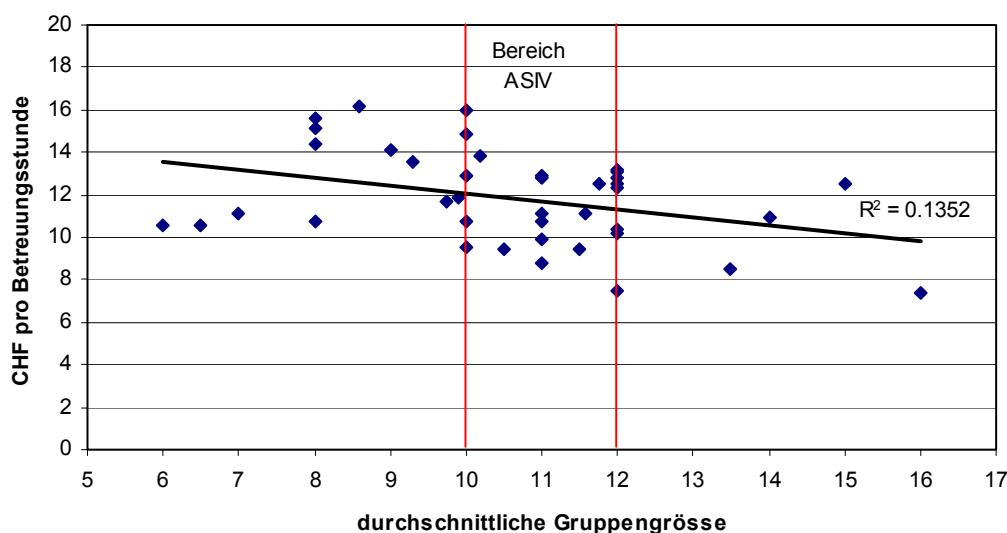
- Das R^2 ist ein Bestimmtheitsmass. Es gibt an, wie stark die Kosten pro Betreuungsstunde von der KITA-Grösse beeinflusst werden.

Grafik 4-1 zeigt, dass die Daten erheblich streuen: Sowohl bei den kleineren wie bei den grossen KITAs gibt es solche, die insgesamt zu den billigeren oder teureren gehören. Die Regressionsgerade deutet zwar einen leicht positiven Zusammenhang an, d.h. dass die Kosten mit zunehmender Grösse einer KITA eher steigen. Der Zusammenhang zwischen KITA-Grösse und Kosten pro Betreuungsstunde ist jedoch nicht gegeben, das Bestimmtheitsmass weist darauf hin, dass sich allenfalls lediglich 2% der Kostenunterschiede durch die KITA-Grösse erklären lassen. Dieser Zusammenhang ist jedoch nicht signifikant, das bedeutet, dass die KITA-Grösse keinen Einfluss auf die Kosten ausübt.

4.2 Durchschnittliche Gruppengrösse

Gemäss ASIV soll die durchschnittliche Gruppengrösse 10-12 Kinder betragen. Grafik 4-2 illustriert den Zusammenhang zwischen der durchschnittlichen Gruppengrösse und den Gesamtkosten pro Betreuungsstunde einer KITA. Die beiden roten Linien begrenzen den gemäss ASIV anzustrebenden Bereich.

Grafik 4-2: Zusammenhang zwischen Gruppengrösse und Kosten einer KITA



Ein Spezialfall ist die KITA Münsingen: Gemäss eigenen Angaben führt diese KITA eine Gruppe à 23 Kinder. Münsingen ist in der Grafik nicht aufgeführt.

12 der 41 KITAs (29%) wiesen im Jahr 2007 durchschnittliche Gruppengrössen von weniger als 10 Kindern auf und lagen damit unter den ASIV-Vorgaben. 24 KITAs (59%) lagen inner-

halb der Vorgaben und 5 KITAs (12%) geben eine grössere durchschnittliche Gruppengrösse an.

Der Zusammenhang zwischen der Gruppengrösse und den Kosten einer KITA ist negativ, d.h. die Kosten pro Betreuungsstunde nehmen mit steigender Gruppengrösse ab. Die durchschnittliche Gruppengrösse kann alleine rund 14% der Kostenunterschiede zwischen den KITAs erklären.

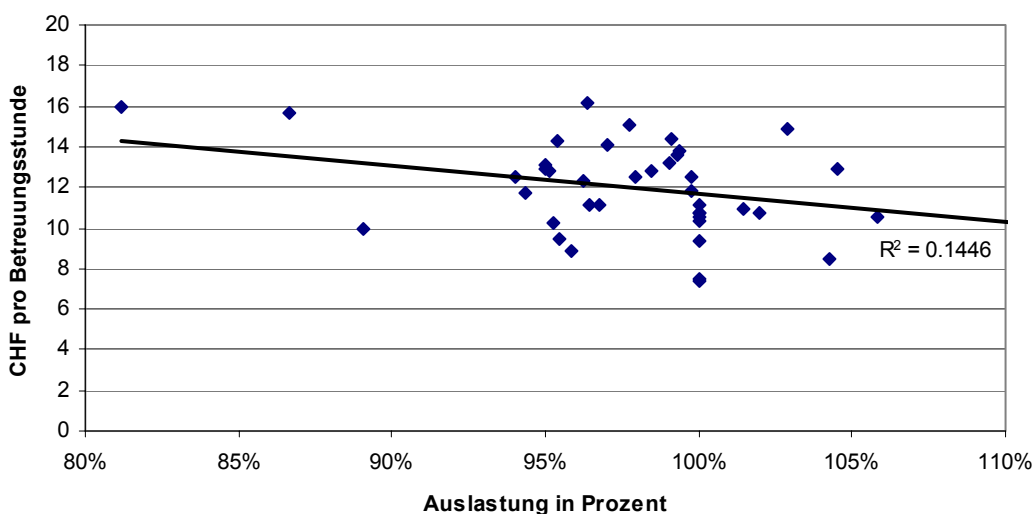
Allerdings gilt es auch hier zu beachten, dass die Daten erheblich streuen. So ist zwar richtig, dass KITAs, welche die ASIV-Vorgaben bzgl. der Gruppengrösse nicht einhalten, tendenziell höhere Kosten aufweisen, jedoch ist eine Gruppengrösse von 10-12 Kindern noch kein Garant dafür, dass die Kosten den Normkosten entsprechen. Es gibt durchaus auch KITAs mit kleinen Gruppen, die die ASIV-Normkosten einhalten. Ebenso gibt es KITAs, die auch mit einer Gruppengrösse von 10-12 Kinder über den Normkosten liegen.

4.3 Auslastung

Da KITAs auch bei geringer Auslastung einen gewissen Personalbestand führen müssen, um den Betrieb überhaupt sicherstellen zu können, ist es sehr wahrscheinlich, dass die durchschnittliche Auslastung einer KITA eine entscheidende Rolle für die Kosten pro Betreuungsstunde spielt. Da nach ASIV nur mehr die belegten Plätze abgegolten werden, ist die Auslastung für die Wirtschaftlichkeit einer KITA von entscheidender Bedeutung.

Grafik 4-3 illustriert die jeweilige Auslastung der KITAs und die zugehörigen Kosten pro Betreuungsstunde. Die Auslastung wird berechnet, indem die Anzahl der belegten Plätze durch die Zahl der verfügbaren Plätze dividiert wird.

Grafik 4-3: Durchschnittliche Auslastung und Zusammenhang zu den Kosten



Grafik 4-3 zeigt, dass die Auslastung einen deutlichen Einfluss auf die Kosten pro Betreuungsstunde ausübt. Die Erklärungskraft ist mit 14% aber nicht mehr so gross wie im Jahr 2005 (26%). Dies kann darauf zurückzuführen sein, dass mittlerweile fast alle untersuchten KITAs sehr gut ausgelastet sind.

Die Streuung ist deutlich geringer als im Jahr 2005: Nur drei der 40 KITAs verzeichnen im Jahr 2007 eine Auslastung unter 90%, davon liegen zwei über und eine unter den Normkosten. Rund 14 KITAs weisen eine Auslastung von mindestens 100% auf, davon weisen nur noch drei Kosten aus, die über den Normkosten liegen.

Insgesamt hat sich die Auslastung der untersuchten KITAs im Vergleich zum Jahr 2005 deutlich verbessert. Dies ist nachvollziehbar: Weil unter ASIV die Kosten pro belegtem Betreuungsplatz abgegolten werden, hat die Platzoptimierung für die KITAs an Bedeutung gewonnen.

4.4 Fachliche Qualifikation des Personals

4.4.1 Qualifiziertes Betreuungspersonal

ASIV gibt ein Betreuungsverhältnis von fünf bis sechs Kindern zu einer Betreuungsperson vor. Pro Gruppe, also pro zehn bis zwölf Kinder, muss mindestens eine qualifizierte Betreuungsperson anwesend sein, die über eine abgeschlossene Ausbildung im pädagogischen oder sozialpädagogischen Bereich verfügt. Die übrigen Betreuer/-innen dürfen ohne fachliche Qualifikation sein.

Im Folgenden interessiert, ob die ASIV-Vorgaben (insbesondere des qualifizierten und damit kostenintensiveren Personals) eingehalten oder übertroffen werden und ob ein Zusammenhang zwischen den qualifizierten Personal und den Betreuungskosten besteht. Der Vergleichbarkeit halber wurden die jeweiligen Angaben zum qualifizierten Personal pro Gruppe auf zehn belegte Plätze normiert.

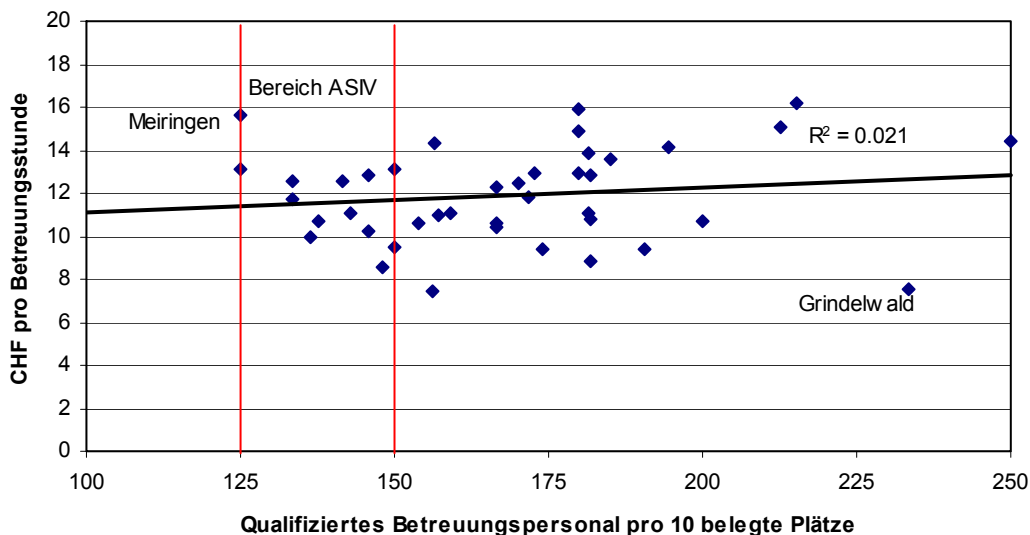
Grafik 4-4 zeigt den Zusammenhang zwischen qualifiziertem Personal pro 10er Gruppe und den Kosten pro Betreuungsstunde.³

Im 2007 galt noch die Regelung, dass auch bei reduzierter Kinderzahl in den Randstunden mindestens eine ausgebildete Betreuungsperson im Betrieb anwesend sein musste. Zusammen mit den Öffnungszeiten und dem vorgegebenen Betreuungsverhältnis entspricht dies (in Abhängigkeit der KITA-Grösse) rund 125-150 Stellenprozenten. Alle der untersuchten KITAs erfüllen diese Mindestvorgaben.

³ Im Gegensatz zur ersten Evaluation mit den Daten aus dem Jahr 2005 werden nicht die Angaben zu den Stellenprozenten zur Berechnung des qualifizierten Betreuungspersonals pro 10 Plätzen verwendet sondern die Angaben zum Betreuungsverhältnis an qualifiziertem Personal pro Gruppe. Diese Lösung wird als genauer erachtet. Bei der Berechnung über die Stellenprozente ergibt sich das Problem, dass gerade in kleineren KITAs die KITA-Leitung auch bei der Betreuung mithilft. Diese Stellenprozente werden nicht zu der qualifizierten Betreuung dazugezählt, dadurch wird für diese KITAs das Betreuungsverhältnis unterschätzt.

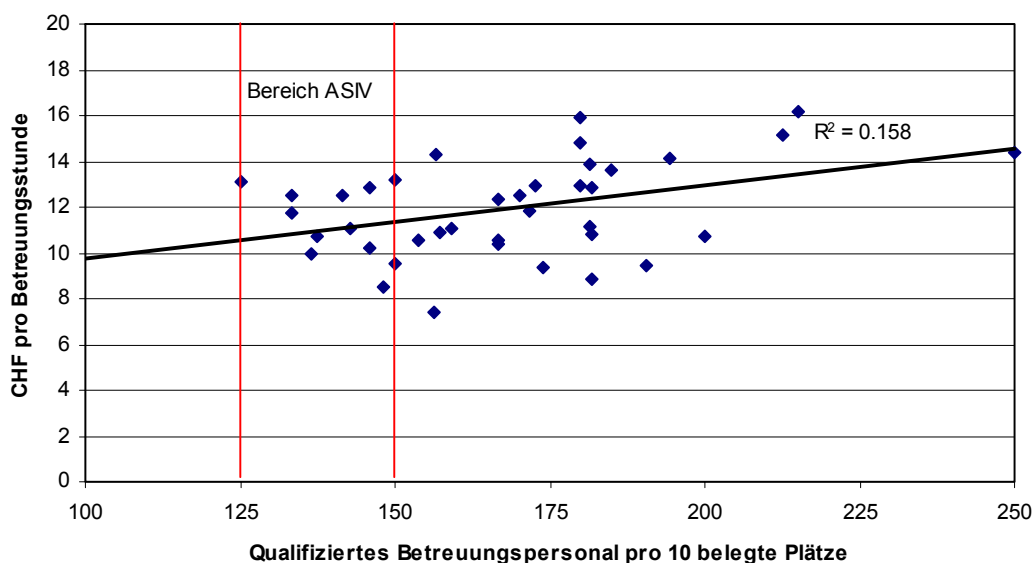
Auf den ersten Blick ist nur ein geringer Zusammenhang zwischen den Stellenprozenten an qualifiziertem Personal und den Kosten einer KITA ersichtlich. Die Erklärungskraft beträgt bloss 2%.

Grafik 4-4: Qualifiziertes Personal pro Gruppe und Kosten einer KITA



Ersichtlich sind jedoch zwei Ausreisser: Eine der kostenintensivsten KITAs kommt mit relativ wenig qualifiziertem Betreuungspersonal aus (KITA Meiringen), eine KITA weist trotz tiefen Betreuungskosten ein sehr gutes Betreuungsverhältnis auf (Chinderstuba Grindelwald). Im Falle von Meiringen ist die relativ geringe Auslastung von 87% für die hohen Kosten verantwortlich. Bei der KITA Grindelwald lässt sich das hohe Betreuungsverhältnis damit erklären, dass die KITA-Leitung vollumfänglich zum qualifizierten Betreuungspersonal gezahlt wurde, wahrscheinlich müsste der Betreuungsfaktor hier dementsprechend reduziert werden.

Werden im Unterschied zur oberen Grafik diese beiden Spezialfälle weggelassen, lässt sich ein deutlicher Zusammenhang zwischen qualifiziertem Personal und Kosten erkennen, wie Grafik 4-5 verdeutlicht.

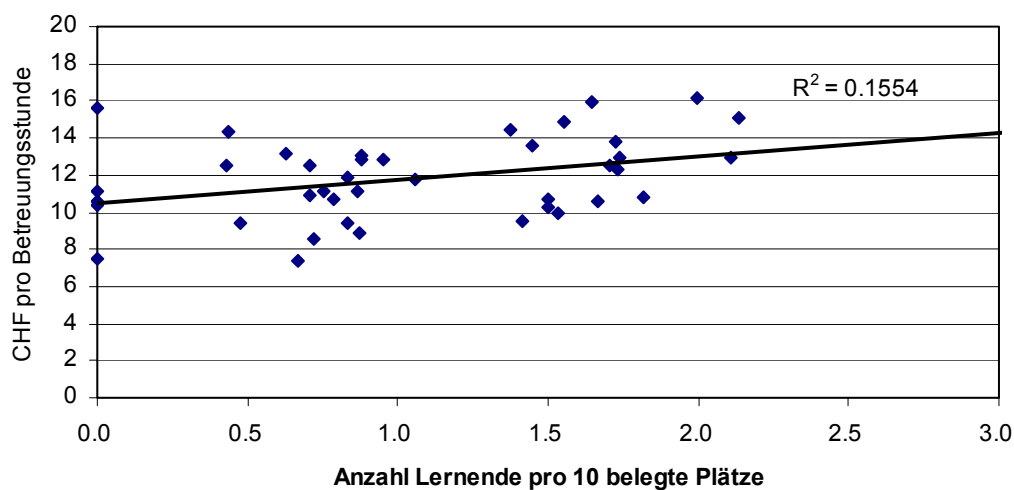
Grafik 4-5: Zusammenhang zwischen qualifiziertem Personal und Kosten einer KITA

Der Zusammenhang ist positiv, es zeigt sich also, dass mit einem höheren Betreuungsverhältnis beim qualifizierten Personal auch die Kosten ansteigen. Die Erklärungskraft des qualifizierten Personals beträgt 16%.

Das Betreuungsverhältnis (nur qualifiziertes Betreuungspersonal) hat sich im Vergleich zum Jahr 2005 zwischen den KITAs deutlich angeglichen. Dies ist mit ein Grund, dass die Erklärungskraft des qualifizierten Personals als Einzelfaktor für die Kostenunterschiede deutlich geringer ausfällt. Zum Vergleich: Im Jahr 2005 liessen sich 27% der Kostenunterschiede mit dem Betreuungsverhältnis durch qualifiziertes Personal erklären.

4.4.2 Lernende

Grafik 4-6 verdeutlicht den Zusammenhang zwischen der Anzahl Lernender und den Kosten einer KITA. Je nach Ausbildungsjahr variiert die tatsächliche Anwesenheit und Mitarbeit der Lernenden im Betrieb. Da für die KITAs schlussendlich die Anzahl der Lernenden kostenrelevant ist und nicht ihre tatsächliche Anwesenheit, wird auch nicht der Zusammenhang von Kosten und Stellenprozenten sondern der Zusammenhang von Kosten und Anzahl Personen in Ausbildung dargestellt.

Grafik 4-6: Anzahl Lernende und Zusammenhang zu den Kosten

Der Zusammenhang zwischen Anzahl Lernenden und Kosten einer KITA ist positiv. KITAs, die (mehrere) Lernende pro Gruppe ausbilden verzeichnen tendenziell höhere Kosten pro Betreuungsstunde als KITAs, die weniger Lehrlinge ausbilden oder ganz auf die Ausbildung von Betreuungspersonal verzichten. Die Erklärungskraft der Kostenunterschiede durch die Anzahl Lernende beträgt 16%.

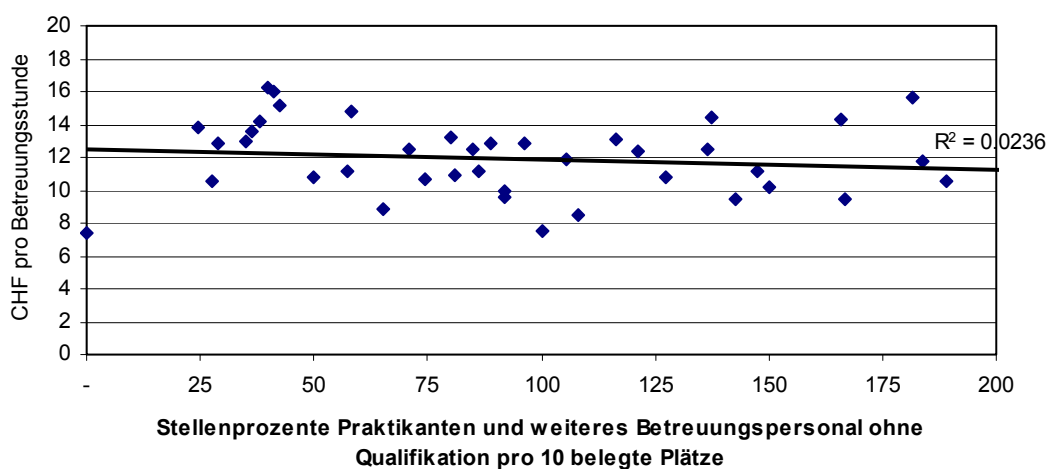
Allerdings gilt es wiederum die Streuung zu beachten: So ist zwar richtig, dass KITAs, die Lehrlinge ausbilden, tendenziell höhere Kosten verzeichnen. Es gibt aber durchaus auch KITAs, die trotz Ausbildung von mehreren Lernenden pro Gruppe unter den ASIV-Normkosten liegen. Ebenso gibt es KITAs, die über den Normkosten liegen, obwohl sie keine oder vergleichsweise weniger Lehrlinge ausbilden.

4.4.3 Personal ohne fachliche Qualifikation

Bis auf eine KITA arbeiten alle zusätzlich mit Betreuungspersonal ohne fachliche Qualifikation. Dabei wird im Durchschnitt ungefähr eine Betreuungsperson ohne fachliche Qualifikation pro Gruppe eingesetzt (95 Stellenprozente pro 10 Kinder).

Grafik 4-7 zeigt den Zusammenhang zwischen dem Betreuungspersonal ohne fachlicher Qualifikation und den Kosten einer KITA.

Grafik 4-7: Betreuungspersonal ohne fachliche Qualifikation und Zusammenhang zu den Kosten



Es werden ausschliesslich die Stellenprozentage der Praktikanten und des weiteren Betreuungspersonals ohne fachliche Qualifikation betrachtet, nicht aber von Personen in Ausbildung.

Der Zusammenhang ist schwach, die Erklärungskraft beträgt nur 2%. Dies bedeutet, dass das Betreuungspersonal ohne fachliche Qualifikation die Kosten weder in die eine noch in die andere Richtung beeinflusst.

4.5 Regionale Unterschiede

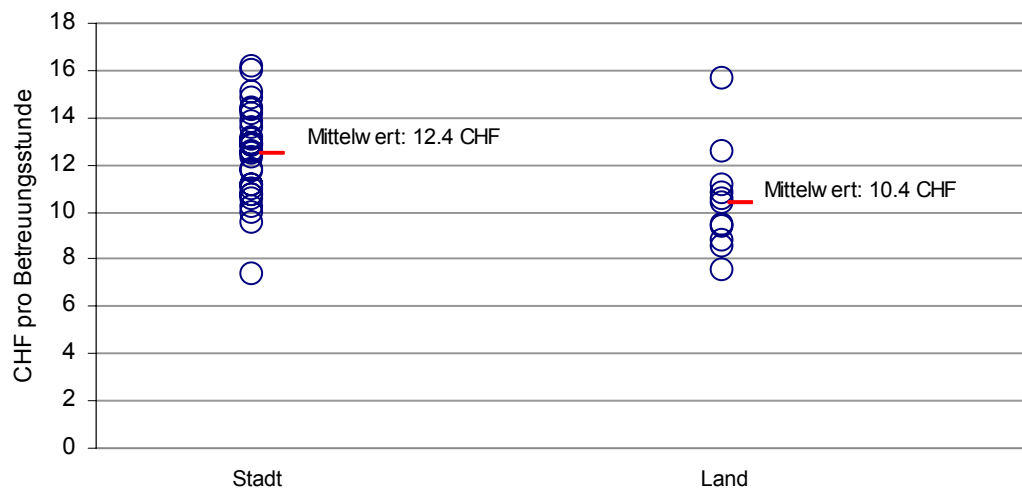
In welchen kostenrelevanten Faktoren unterscheiden sich Stadt und Land?

In diesem Kapitel soll untersucht werden, inwiefern sich die Lage einer KITA in städtischem oder ländlichem Gebiet auf deren Kosten auswirkt. Die Einteilung der KITAs folgt dabei der Einteilung des Bundesamts für Statistik (BFS) in städtische und ländliche Gemeinden.⁴ Von den 41 KITAs befinden sich nach der Einteilung des BFS deren 30 in städtischem und 11 in ländlichem Gebiet.

4.5.1 Gesamtkosten Stadt/Land

Grafik 4-8 zeigt die Gesamtkosten (jeweils ohne generelle Overheadkosten) pro KITA unterteilt nach städtischem und ländlichem Gebiet.

⁴ Gemeindemasterfile Volkszählung 2000.

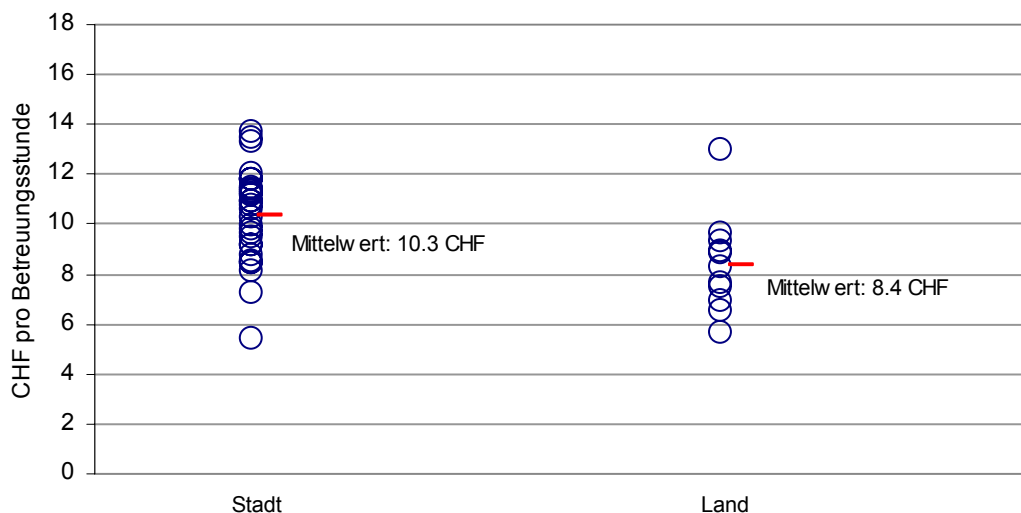
Grafik 4-8: Gesamtkosten unterteilt nach KITAs in städtischen und ländlichen Gebieten

Es zeigt sich, dass die KITAs in ländlichen Gemeinden im Durchschnitt um rund 2 CHF tiefere Kosten pro Betreuungsstunde aufweisen als KITAs in städtischen Gebieten. Die KITAs auf dem Land liegen damit durchschnittlich unter den ASIV-Normkosten. Nur zwei von 11 KITAs in ländlichen Gebieten übersteigen die ASIV-Normkosten. Die städtischen KITAs liegen im Schnitt 1.1 CHF über den Normkosten. Zu beachten ist aber, dass auch die städtischen KITAs teilweise unterhalb der Normkosten liegen: 10 von 30 (33%) städtischen KITAs weisen Kosten pro Betreuungsstunde auf, die darunter liegen

4.5.2 Lohnkosten Stadt/Land

Worauf sind die Kostenunterschiede zwischen KITAs in ländlichen und städtischen Gebieten zurückzuführen? Im Folgenden sollen allfällige Unterschiede bei den Personal- und Liegenschaftskosten identifiziert werden.

Höhere Lohnkosten in den städtischen Gebieten könnten ein Argument für die höheren Kosten in den städtischen KITAs sein. Grafik 4-9 zeigt die gesamten Personalkosten pro Betreuungsstunde, aufgeteilt nach städtischen und ländlichen KITAs.

Grafik 4-9: Personalkosten unterteilt nach KITAs in städtischen und ländlichen Gebieten

Es zeigt sich, dass die gesamten Personalkosten pro Betreuungsstunde in der Stadt bei durchschnittlich 10.3 CHF liegen, auf dem Land hingegen nur 8.4 CHF betragen. Der Unterschied beträgt zwei Franken⁵ und könnte somit den gesamten Kostenunterschied zwischen den ländlichen und städtischen KITAs erklären.

Die unterschiedlichen Personalkosten können auf zwei Faktoren zurückgeführt werden:

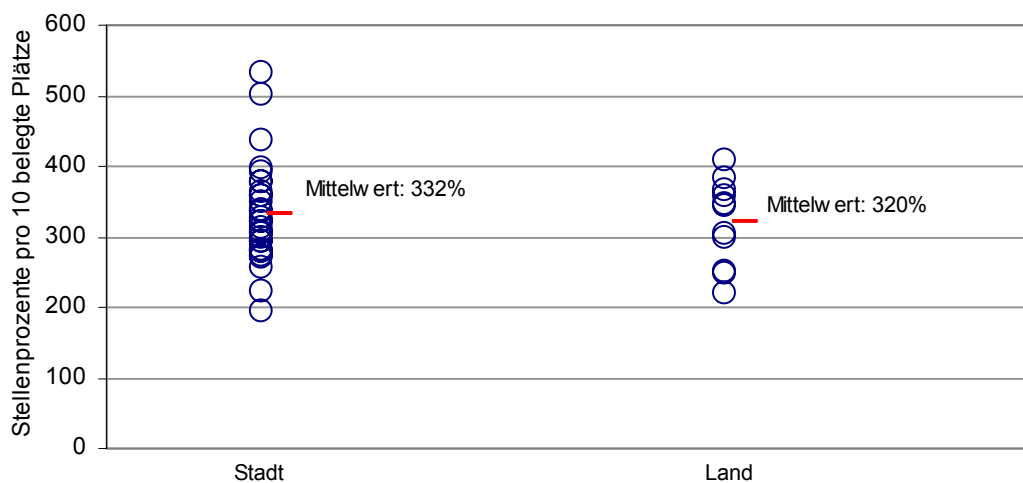
- Die untersuchten KITAs in städtischen Gebieten weisen deutlich höhere Personalkosten pro Vollzeitstelle aus als KITAs in ländlichen Gebieten, dies macht sich insbesondere beim kostenrelevanten qualifizierten Betreuungspersonal bemerkbar: Durchschnittlich werden hier in den städtischen KITAs 13% höhere Lohn- bzw. Personalkosten pro 100 Stellenprozente ausgewiesen als in den ländlichen KITAs.⁶ In der Stadt Bern liegen die Personalkosten für das Betreuungspersonal mit fachlicher Qualifikation zudem 12% höher als in den übrigen städtischen Gebieten, wobei die städtischen KITAs wiederum höhere Kosten verzeichnen als die KITAs mit privaten Trägerschaften.
- Andererseits können die unterschiedlichen Personalkosten aber auch auf Unterschiede im Betreuungsverhältnis zurückzuführen sein. Dies soll mittels Grafik 4-10 und Grafik 4-11 illustriert werden:

⁵ Bei den in der Grafik 4-9 dargestellten Werten handelt es sich um gerundete Angaben

⁶ Die durchschnittlich ausgewiesenen Personalkosten für das Betreuungspersonal mit fachlicher Qualifikation betragen im Jahr 2007 in ländlichen KITAs 68'900 CHF, in städtischen KITAs 77'800 CHF pro 100 Stellenprozente. In der Stadt Bern werden mit 82'800 CHF pro 100 Stellenprozente höhere Personalkosten ausgewiesen als in den übrigen städtischen KITAs (74'200 CHF). Bei den angegebenen Werten handelt es sich um gerundete Angaben.

Grafik 4-10 zeigt die Stellenprozentage des gesamten Betreuungspersonals, Grafik 4-11 nur das Betreuungsverhältnis des Personals mit fachlicher Qualifikation, jeweils unterteilt nach städtischem und ländlichem Gebiet. Die Werte werden pro 10 Kinder ausgewiesen.

Grafik 4-10: Stellenprozentage gesamtes Betreuungspersonal unterteilt nach KITAs in städtischen und ländlichen Gebieten



Grafik 4-11: Qualifiziertes Betreuungspersonal unterteilt nach KITAs in städtischen und ländlichen Gebieten

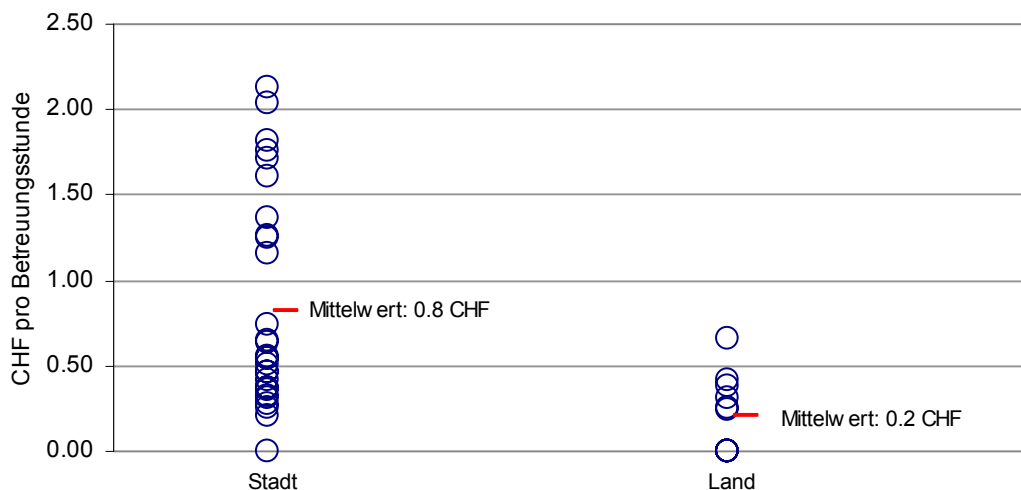


Gemäss den Auswertungen in Grafik 4-10 und Grafik 4-11 lassen sich die höheren Personalkosten der städtischen Gemeinden nicht vollumfänglich auf das höhere Lohnniveau zurückführen. Zumindest ein Teil der Unterschiede kommt auch dadurch zustande, dass in der Stadt im Durchschnitt mehr Betreuungspersonal beschäftigt wird, nämlich 12 Stellenprozent mehr als in den ländlichen Gebieten. Im Gegensatz zum Jahr 2005 spiegelt sich dies jedoch nicht beim besonders kostenrelevanten qualifizierten Betreuungspersonal wider: Die städtischen KITAs beschäftigen im Durchschnitt gleich viel (bzw. 1% mehr) Stellenprozent qualifiziertes Betreuungspersonal pro Gruppe wie die KITAs der ländlichen Gebieten. Zum Vergleich: Im Jahr 2005 verzeichneten die städtischen im Vergleich zu den ländlichen KITAs 12 Stellenprozent mehr qualifiziertes Personal pro Gruppe.

Da die unterschiedlichen Personalkosten zwischen städtischen und ländlichen Gebieten damit noch nicht abschliessend erklärt werden können, wurde zusätzlich untersucht, ob sich die KITAs in Bezug auf die Personal- und Lohnkosten des unqualifizierten Personals, bzw. der Lernenden unterscheiden.

Grafik 4-12 zeigt die Personalkosten der Lernenden, unterteilt nach städtischen und ländlichen KITAs.

Grafik 4-12: Personalkosten Lernende pro Betreuungsstunde, unterteilt nach städtischen und ländlichen KITAs

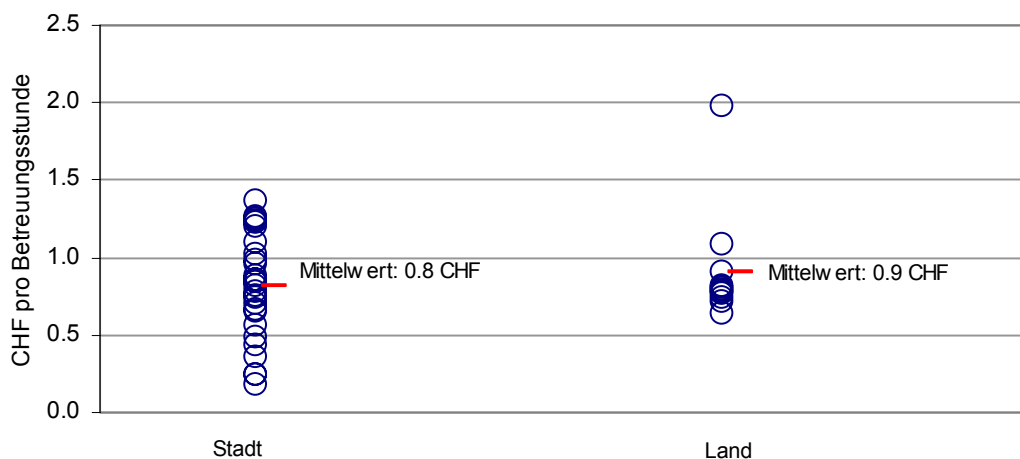


Es lässt sich zeigen, dass städtische KITAs deutlich mehr Lehrlinge ausbilden als KITAs der ländlichen Gebiete. In KITAs in der Stadt werden im Schnitt 1.3 Lernende pro Gruppe von 10 Kindern ausgebildet, ländliche KITAs bilden hingegen durchschnittlich nur 0.5 Lernende pro Gruppe aus. Diese Unterschiede zeigen sich auch in den Personalkosten: KITAs in der Stadt haben im Schnitt 0.6 CHF pro Betreuungsstunde mehr an Kosten für die Lernenden zu tragen als KITAs der ländlichen Gebiete. Städtische KITAs bilden nicht nur mehr Lernende aus, sie weisen zudem pro lernende Person auch höhere Kosten aus.

4.5.3 Liegenschaftskosten Stadt/Land

Sind die Liegenschaftskosten von KITAs in städtischen Gemeinden höher als in den ländlichen Gemeinden? Grafik 4-13 illustriert den Zusammenhang zwischen der Gebietszugehörigkeit und den Liegenschaftskosten.

Grafik 4-13: Liegenschaftskosten unterteilt nach KITAs in städtischen und ländlichen Gebieten



Entgegen der Vermutung zeigt sich, dass die KITAs in der Stadt keine höheren Liegenschaftskosten zu tragen haben als KITAs auf dem Land. Im Durchschnitt liegen die Liegenschaftskosten pro Betreuungsstunde auf dem Land sogar leicht höher, bei 0.9 CHF pro Betreuungsstunde im Vergleich zu 0.8 CHF pro Betreuungsstunde in der Stadt. Lässt man den „Ausreisser“ (KITA Meiringen) ausser Betracht, entsprechen sich die Liegenschaftsausgaben von Stadt und Land in etwa.

Im Gegensatz zu 2005 haben die städtischen KITAs also nicht länger einen Nachteil bei den Raumkosten zu verzeichnen. Zum Vergleich: 2005 lagen die Liegenschaftskosten in den städtischen Gebieten pro Betreuungsstunde um ca. 0.2 CHF höher als auf dem Land. Die Angleichung der städtischen und ländlichen Liegenschaftskosten pro Betreuungsstunde im Vergleich zu 2005 hat sich nicht etwa durch höhere Liegenschaftskosten auf dem Land ergeben sondern aufgrund der Reduktion der Liegenschaftskosten in der Stadt, insbesondere bei den KITAs der Stadt Bern (vgl. Kapitel 3.1).

Zu beachten ist die überaus grosse Streuung zwischen den KITAs, gerade in den städtischen Gemeinden. Diese lässt sich teilweise damit erklären, dass einige KITAs die Räumlichkeiten von der Gemeinde, der Trägerschaft oder Stiftung vergünstigt zu Verfügung gestellt bekommen oder im Besitz der Liegenschaft sind, und daher relativ tiefe Liegenschaftskosten ausweisen. Von einer solchen Lösung profitieren aber nur 5 von den 41 befragten KITAs.

4.5.4 Fazit regionale Unterschiede

Die Gesamtkosten pro Betreuungsstunde liegen in städtischen KITAs rund 2 CHF höher als in ländlichen KITAs. Diese Differenz von 2 CHF pro Betreuungsstunde zeigt sich ebenfalls bei den Personalkosten. Diese Unterschiede lassen sich aber nicht auf den Einsatz von mehr qualifiziertem Personal zurückführen, sondern finden sich beim unqualifizierten Personal. Ein Teil des zusätzlichen unqualifizierten Personals in den städtischen KITAs sind mehr Lehrlinge.

Zum anderen zeigt sich, dass das Lohnniveau in städtischen Gemeinden höher liegt. Die untersuchten KITAs in städtischen Gebieten (insbesondere in der Stadt Bern) verzeichnen durchschnittlich höhere Personalkosten pro 100 Stellenprozente als KITAs aus ländlichen Gebieten. Diese Unterschiede haben insbesondere beim qualifizierten Betreuungspersonal einen grossen Einfluss auf die Gesamtkosten. Entgegen der Erwartungen variieren hingegen die Liegenschaftskosten nicht zwischen städtischen und ländlichen Gebieten.

4.6 Erklärung mittels multivariater Regression

Bisher haben wir betrachtet, wie sich die einzelnen Faktoren auf die Gesamtkosten pro Betreuungsstunde auswirken. Dabei konnte festgestellt werden, dass insbesondere die Auslastung, das qualifizierte Personal, aber auch die Anzahl der Lernenden und die Gruppengrösse eine relativ gute Erklärungskraft aufweisen. Die KITA-Grösse und das Personal ohne fachliche Qualifikation scheinen hingegen keinen Einfluss auf die Kosten auszuüben. Zudem hat die Untersuchung der regionalen Unterschiede ergeben, dass KITAs in städtischen Gebieten generell höhere Kosten verzeichnen.

Der Einfluss der oben genannten Faktoren wird mittels einer multivariaten Regression untersucht. Eine multivariate Analyse bietet den Vorteil, dass sich der Einfluss eines einzelnen Faktors bei gleichzeitiger Betrachtung der anderen Faktoren prüfen lässt. Dazu wurde eine erste Regression geschätzt, welche den Einfluss aller Faktoren auf die Kosten pro Betreuungsstunde berücksichtigt. Anschliessend wurden schrittweise die nicht signifikanten Faktoren aus dem Verfahren ausgeschlossen. Die Ergebnisse der multivariaten Regression sind in Tabelle 4-1 wiedergegeben.

Tabelle 4-1 Ergebnisse der multivariaten Analyse

Einflussgrösse	Einfluss auf Kosten pro Betreuungsstunde	signifikant (auf 5%-Niveau)
Durchschnittliche Gruppengrösse	-	ja
Auslastung	-	ja
Betreuungsfaktor: qualifiziertes Personal pro Gruppe	+	ja (10%-Niveau)
Durchschnittsalter Leitung/Betreuung	+	ja
Stadt	+	ja

Bestimmtheitsmass: adj. $R^2=0.45$

Die Tabelle 4-1 ist wie folgt zu lesen: Das Plus- oder Minuszeichen in der Spalte Einfluss gibt die Richtung des Einflusses an. Ein Pluszeichen bedeutet, dass sich ein höherer Wert dieses Einflussfaktors Kosten steigernd auswirkt und umgekehrt. Das ja in der Spalte signifikant bedeutet, dass mit mindestens 95%iger Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass der Effekt von Null verschieden ist, d.h. tatsächlich relevant ist.

Alle in Tabelle 4-1 abgebildeten Einflussgrößen üben einen signifikanten Einfluss auf die Gesamtkosten einer KITA aus. Eine grössere Gruppengrösse reduziert die Kosten, ebenso wie eine höhere Auslastung Kosten senkend wirkt. Ein besseres Betreuungsverhältnis mit qualifiziertem Personal erhöht die Kosten, bei diesem Effekt kann mit mindestens 90%iger Sicherheit davon ausgegangen werden, dass er relevant ist.⁷ Zusätzlich spielt auch das Alter der Betreuungspersonen eine Rolle: Mit zunehmendem Alter des Leitungs- und Betreuungspersonals steigen auch die Kosten einer KITA. Dies kann dadurch erklärt werden, dass die Lohnkosten mit zunehmender Erfahrung (bzw. zunehmendem Alter) ansteigen. In der Stadt sind die Kosten pro Betreuungsstunde signifikant höher als auf dem Land, dies ist zu einem grossen Teil auf höhere Personalkosten zurückzuführen und darauf, dass in der Stadt mehr Lehrlinge ausgebildet werden.

Die nicht erwähnten Einflussgrößen erweisen sich bei gleichzeitiger Betrachtung aller Faktoren allesamt als nicht signifikant. Zu den nicht relevanten Einflussgrößen zählen demnach die Stellenprozente des Personals ohne fachliche Qualifikation, die KITA-Grösse (Anzahl Plätze), aber auch die Anzahl der Lernenden. Die Anzahl der Lernenden weist aber eine hohe Korrelation mit dem Faktor Stadt auf. Wird anstelle des Faktors „Stadt“ der Faktor „Anzahl Lernende pro Gruppe“ ins Modell aufgenommen, zeigt sich ein signifikanter, positiver Zusammenhang zwischen den Lernenden und den Kosten. Da der Faktor Stadt eine höhere Erklärungskraft aufweist als der Faktor Lehrlinge wird ersterer in das ausgewiesene Modell aufgenommen. Dies bedeutet, dass verschiedene Faktoren dafür verantwortlich sind, dass die KITAs in städtischen Gebieten tendenziell teurer sind:

- KITAs in städtischen Gebieten bilden (gemessen am gesamten Betreuungspersonal) mehr Lernende aus. Aufgrund deren geringeren Anwesenheit im Betrieb führt dies zu höheren Kosten (im Vergleich zu Praktikanten). Diese Betrachtung berücksichtigt allerdings nicht, dass Lernende im Vergleich zu Praktikanten nicht immer wieder neu eingearbeitet werden müssen und über die Ausbildung auch fachlich immer kompetenter werden (vgl. Kapitel 4.7.1).
- Daneben führen auch die höheren Personalkosten pro Vollzeitstelle primär bei der qualifizierten Betreuung dazu, dass KITAs in städtischen Gebieten tendenziell höhere Kosten aufweisen.

⁷ Betreuungsverhältnis normiert auf 10 Kinder. Das Betreuungsverhältnis ist hoch signifikant, wenn in der multivariaten Analyse die Variable Gruppengrösse weggelassen wird. Dieser Effekt kann mit der relativ hohen Abhängigkeit/Korrelation der beiden Variablen erklärt werden: Gruppengrösse und Betreuungsverhältnis bilden ähnliches ab und stehen in einem (negativen) Zusammenhang miteinander.

- Kein Grund für höhere Kosten in städtischen Gebieten sind die Liegenschaftskosten: Diese unterscheiden sich zwar stark von KITA zu KITA, es bestehen jedoch keine systematischen Unterschiede zwischen Stadt und Land.

Das Modell kann insgesamt 45% der Kostenunterschiede zwischen den KITAs erklären. Im Vergleich mit anderen Auswertungen kann dieser Wert, der für die Güte des Modells steht, als gut bezeichnet werden. Die restlichen 55% der Kostenunterschiede sind nicht erklärbar: Dies bedeutet, dass es keine weiteren Faktoren gibt, die einen systematischen Einfluss auf die Kosten ausüben.

4.7 Vergleich Personalkosten

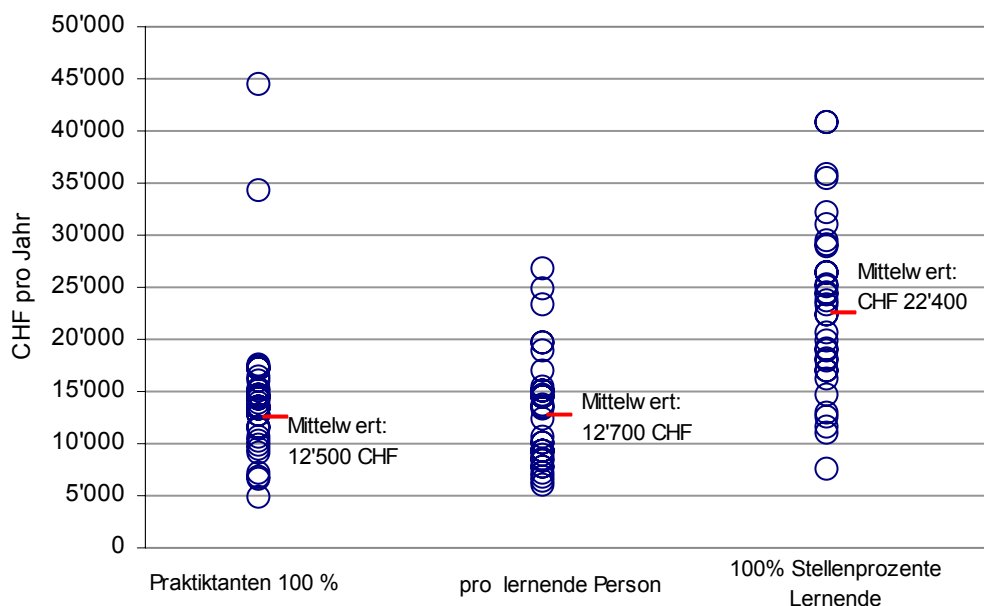
Kostet ein Lehrling mehr als eine Praktikantin? Wie viel kostet Betreuungspersonal mit fachlicher Qualifikation im Vergleich zu Betreuungspersonen ohne fachliche Qualifikation? Im Folgenden sollen allfällige Unterschiede bei den Personalkosten aufgezeigt werden.

4.7.1 Personalkosten von Lehrlingen und Praktikanten

Grafik 4-14 zeigt die Personalkosten von Praktikanten und Lernenden in CHF pro Jahr. Im Durchschnitt verursacht ein Praktikant oder eine Praktikantin Personalkosten von rund 12'500 CHF pro Jahr, dabei handelt es sich fast ausschliesslich um Lohnkosten. Gleichviel kostet ein Lehrling: nämlich im Schnitt 12'700 CHF pro Jahr. Im Gegensatz zu den Praktikanten sind in diesen Kosten auch Ausgaben der KITAs für Material- und Prüfungsgebühren enthalten, sofern die Betriebe diese für ihre Lehrlinge bezahlen. Lehrlinge und Praktikanten kosten also auf den ersten Blick gleichviel. Zu beachten ist allerdings, dass die Lernenden nicht fünf Tage pro Woche im Betrieb sind und dort als Betreuungspersonen eingesetzt werden können, sondern auch noch zur Schule gehen. Betrachtet man die faktische Anwesenheit der Lernenden im Betrieb, wird klar, wieso Lehrlinge als teurer gelten als Praktikanten: pro 100 Stellenprozent Anwesenheit einer lernenden Person muss eine KITA mit durchschnittlichen Kosten von 22'400 CHF rechnen. Die Personalkosten sind somit bei Lernenden rund 80% höher als bei Praktikanten.

Trotz den höheren Kosten für Lehrlinge kann es sich für die KITAs lohnen, in die Lehrlingsausbildung zu investieren. Dies aus verschiedenen Gründen: Verbleiben Lehrlinge nach der Lehre im Betrieb können bspw. Einarbeitungskosten neuer Mitarbeiter vermieden werden. Die „Investition“ in Lehrlinge zahlt sich auch aus, weil Lehrlinge zu Ende der Lehre gut qualifiziert, jedoch nach wie vor relativ kostengünstig sind.⁸

⁸ Vgl. Mühlemann Samuel, Wolter Stefan C., Fuhrer Marc, Wüest Adrian (2007) Lehrlingsausbildung ökonomisch betrachtet. Ergebnisse der zweiten Kosten-Nutzen-Studie. Zürich.

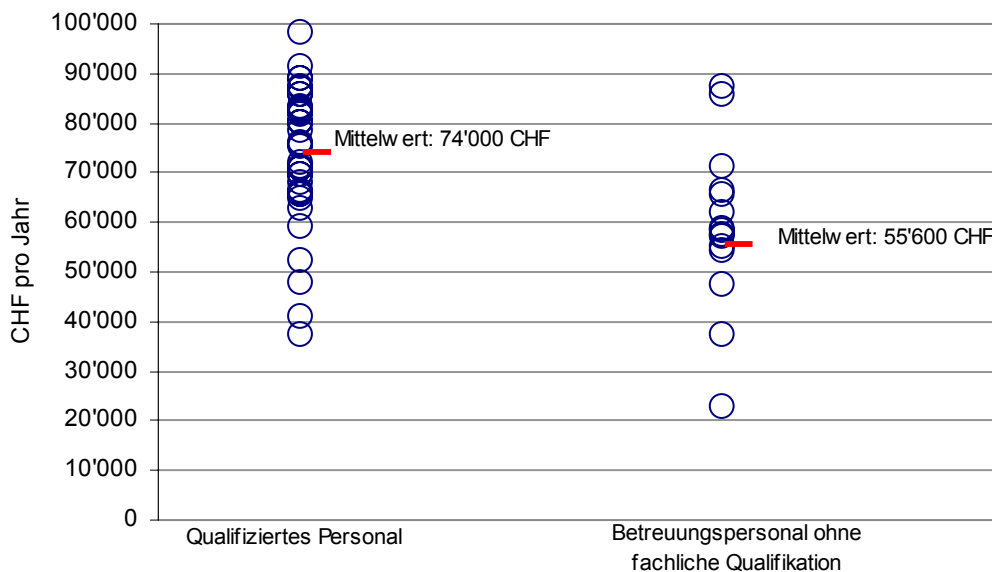
Grafik 4-14: Kostenvergleich Lernende vs. Praktikanten

Zu beachten ist die grosse Streuung auch innerhalb der Kategorien: Bei den Praktikanten fallen zwei Werte auf, welche deutlich über dem Durchschnitt liegen. Auch die Kosten pro lernender Person weisen eine grosse Streuung auf: die Lehrlingskosten reichen von 6'000 CHF bis zu 27'000 CHF pro Jahr und Person in Ausbildung. Diese Streuung ist primär darauf zurückzuführen, dass die Lehrlinge in unterschiedlichen Lehrjahren sind.

4.7.2 Kosten Betreuungspersonal mit fachlicher und ohne fachliche Qualifikation

Grafik 4-15 vergleicht die Kosten von qualifiziertem Betreuungspersonal und Personal ohne fachliche Qualifikation.

Obwohl die Streuung auch hier sehr gross ist, lässt sich unschwer erkennen, dass Betreuungspersonen mit fachlicher Qualifikation pro 100 Stellenprozent und Jahr durchschnittlich deutlich mehr kosten (74'000 CHF) als eine Betreuungsperson ohne fachliche Qualifikation (55'600 CHF). Die Personalkosten von fachlich qualifiziertem Betreuungspersonal liegen also durchschnittlich 18'400 CHF höher (33%). Es gilt aber zu beachten, dass das qualifizierte Betreuungspersonal zwar tendenziell mehr kostet, es jedoch durchaus auch Betreuungspersonen ohne fachliche Qualifikation gibt, welche über den Durchschnittskosten des Betreuungspersonals mit fachlicher Qualifikation liegen – und umgekehrt. Dies kann im Einzelfall auf unterschiedliche Erfahrung und / oder regional unterschiedliche Lohnniveaus zurückgeführt werden.

Grafik 4-15: Personalkosten mit fachlicher Qualifikation vs. ohne fachliche Qualifikation

Kategorie „ohne fachliche Qualifikation“ umfasst nur die Personalkosten des weiteren Betreuungspersonals ohne fachliche Qualifikation, Kosten für Praktikanten und Lehrlinge sind nicht enthalten.

Die Unterschiede in den Lohn- und Personalkosten zwischen Betreuungspersonen mit und ohne fachlicher Qualifikation sind umso bedeutender, als dass das Durchschnittsalter des Personals mit fachlicher Qualifikation mit 35 Jahre tiefer liegt als das Durchschnittsalter der betreuenden Personen ohne fachliche Qualifikation (42 Jahre). Es ist davon auszugehen, dass mit zunehmender Erfahrung und steigendem Alter des Personals die Lohnkosten eher zunehmen. Bereinigt um das Alter wären die Unterschiede der Personalkosten daher noch grösser.

5 Auswirkungen ASIV: Vergleich 2007 Situation vor Einführung ASIV (2005)

Im Kapitel 4 wurden die relevanten Erklärungsfaktoren identifiziert, die Auswirkungen auf die Gesamtkosten eine KITA haben. In diesem Kapitel wird ausgewertet, wie sich diese Faktoren unter ASIV (aktuelle Situation 2007) im Vergleich zu 2005 (vor ASIV) verändert haben.

5.1 Kosten pro Betreuungsstunde 2007 im Vergleich zu 2005 (vor ASIV)

Tabelle 5-1 zeigt den Vergleich der Gesamtkosten pro Betreuungsstunde für das Jahr 2005 mit den aktuellen Kosten aus dem Jahr 2007 (erste und zweite Spalte) für alle KITAs, die beide Jahre befragt wurden. Die Sortierung erfolgt nach Stadt/Land, wobei die Stadt Bern

separat ausgewiesen wird, und innerhalb der drei Kategorien nach Kosten pro Betreuungsstunde im Jahr 2007 sortiert wird. Für das Jahr 2007 werden zudem die Abgeltungen aus dem kantonalen Lastenausgleich, die Einnahmen aus Gemeindebeiträgen und die Elternbeiträgen für jede einzelne KITA dargestellt (dritte bis fünfte Spalte). Die letzte Spalte zeigt die Entwicklung der Kosten als prozentuelle Veränderung zwischen dem Jahr 2005 (vor ASIV) und 2007 (mit ASIV).

- Die KITAs in der Stadt Bern weisen mit durchschnittlich 13.61 CHF pro Betreuungsstunde die höchsten Kosten auf⁹. 14 von 16 KITAs weisen Kosten über den Normkosten aus, sie sind daher zusätzlich zu der Abgeltung aus dem Lastenausgleich und den Einnahmen aus den Elternbeiträgen auf Gemeindebeiträge angewiesen. Im Vergleich zu 2005 haben die Kosten pro Betreuungsstunde durchschnittlich um 2.8% zugenommen.
- Bei den übrigen städtischen KITAs weisen 8 von 14 (57%) Kosten auf, die unter den Normkosten liegen, zwei davon wurden aber nur 2007 befragt und sind daher in Tabelle 5-1 nicht aufgeführt.¹⁰ Die durchschnittlichen Kosten der beidmalig befragten KITAs betragen 12.09 CHF und liegen damit leicht tiefer als im Jahr 2005 (durchschnittliche Kosten von 12.15 CHF).
- Neun der elf ländlichen KITAs weisen Kosten auf, die unter den Normkosten liegen. Die Kosten der acht beidmalig befragten KITAs liegen im (gewichteten) Durchschnitt bei 9.47 CHF. Im Vergleich zu 2005 haben die Kosten pro Betreuungsstunde in den ländlichen KITAs um durchschnittlich 7% abgenommen

Insgesamt fällt auch bei der Einteilung aller KITAs in diese drei Gebieten (Stadt Bern, übrige städtische Gebiete, ländliche Gebiete) die Kostenstreuung innerhalb der einzelnen Bereiche auf: Die Streuung ist zwar nach wie vor gross, hat jedoch im Vergleich zu 2005 deutlich abgenommen. Dies ist ein klarer Effekt von ASIV.

⁹ Werte wurden mit der Anzahl Betreuungsstunden gewichtet. Ermittlung der durchschnittlichen Kosten 2007: Bei der KITA Elfenau (Spezialfall) wurden zur Vergleichbarkeit mit den Angaben von 2005 die Gesamtkosten 2007 (inkl. Nacht- und Wochenendbetreuung) berücksichtigt.

¹⁰ Diese Werte sind in Tabelle 3-2 auf S.23 ersichtlich.

Tabelle 5-1: Kostenvergleich 2007 (mit ASIV) mit 2005 (vor ASIV), nur beidmalig befragte KITAS aufgeführt

KITA	Ort	Kosten pro Betreuungs- stunde (CHF) 2005	Kosten pro Betreuungs- stunde (CHF) 2007	kantonaler Lastenaus- gleich pro Betreuungs- stunde (CHF) 2007	Gemeinde- beiträge pro Betreuungs- stunde (CHF) 2007	Eltern- beiträge pro Betreuungs- stunde 2007	Kosten pro Betreuungs- stunde 2007: Veränderung in % zu 2005
Stadt Bern							
Kita Schöneegg	Bern	11.73	10.23	6.36	0.82	5.09	-13%
Wirbelwind (Bümpliz I)	Bern	9.00	11.11	7.87	1.03	2.68	23%
Kindertagesstätte Fantasia	Bern	9.68	11.83	8.80	0.27	2.23	22%
Kita Röseligarte	Bern	10.11	12.49	6.33	0.88	5.25	24%
KITA Firlifanz	Bern	12.12	12.53	6.70	1.49	4.43	3%
Private Kindertagesstätte Mattenhof	Bern	13.42	12.82	7.15	0.75	4.09	-4%
Tscharnergut	Bern	15.13	12.89	8.73	2.17	1.98	-15%
Ausserholligen	Bern	13.47	12.91	7.98	2.28	2.74	-4%
Kita Länggasse	Bern	12.25	13.16	7.63	0.37	4.62	7%
Altenberg	Bern	13.98	13.58	6.40	2.52	4.77	-3%
Matte	Bern	15.88	13.84	6.41	2.96	4.36	-13%
Spitalacker	Bern	12.97	14.13	7.36	2.04	4.02	9%
Kinderhaus der bernischen Stiftung Eifenau	Bern	19.25	14.41 / 20.98	9.26	1.73	2.17	-25% / 9% (*)
Holenacker	Bern	16.20	15.11	8.58	4.26	2.27	-7%
Sulgenau	Bern	13.88	15.95	9.88	3.80	2.69	15%
Lorraine	Bern	16.18	16.20	7.23	5.05	4.12	0%
Durchschnitt Stadt Bern gewichtet		13.24	13.61	7.77	1.94	3.44	2.8%
übrige städtische KITAS							
Kinderkrippe Kunterbunt	Unterseen	8.59	9.93	7.55	-	2.52	16%
Tube Hüsi	Belp	11.70	10.58	3.72	-	6.96	-10%
Kinderkrippe Langenthal	Langenthal	9.34	10.72	7.37	-	3.69	15%
Kita Villa ChriBu	Burgdorf	12.29	10.73	5.91	-	4.76	-13%
Kita Schönau	Thun	11.83	10.93	8.50	-	2.63	-8%
Kita Konolfingen	Konolfingen	13.40	11.11	6.48	-	4.74	-17%
Kinderkrippe Thun	Thun	12.85	11.73	7.36	-	4.74	-9%
Piccolo	Niederwangen	14.96	12.32	8.76	0.63	2.97	-18%
Tabaluga	Wabern	13.56	12.85	5.97	1.16	5.63	-5%
Müsliburg	Köniz	13.36	13.09	8.11	1.40	3.62	-2%
Villa la Vida	Münsingen	17.46	14.28	7.56	2.73	4.11	-18%
Kindertagesstätte Kunterbunt	Gümligen	11.29	14.84	5.08	2.78	6.19	31% (**)
Durchschnitt übrige städt. Gebiete gew.		12.15	12.09	6.72	0.85	4.51	-0.5%
ländliche KITAS							
Chinderstuba	Grindelwald	10.70	7.51	3.30	-	3.38	-30%
La Pelouse	Saint-Imier	11.25	8.52	8.51	-	3.02	-24% (***)
Centre de l'enfance Crèche Tom Pouce	Moutier	6.64	8.82	6.70	-	2.83	33%
KITA Wimmis	Wimmis	12.56	9.39	6.94	-	3.15	-25%
Kita Kinderhut	Herzogenbuch- see	13.14	9.43	6.23	-	3.19	-28%
Les Ecureuils	Corgémont	10.57	10.38	5.57	-	4.81	-2%
Chinderhus Tabaluga	Büren z. Hof	11.00	10.78	5.11	-	5.62	-2%
Kinderkrippe Reichenbach	Meiringen	18.46	15.62	9.83	-	5.15	-15%
Durchschnitt Land gewichtet		10.14	9.47	6.86	0.00	4.05	-6.6%
Durchschnitt gewichtet		12.43	12.39	7.27	1.25	3.79	-0.3%

(*) der erste Wert umfasst die Kosten der Tagesbetreuung, der zweite auch jene der Wochenend- und Nachtbetreuung. Im zweiten Fall wird der Fehlbetrag von der Stiftung bezahlt. (**) Der ausgewiesene Betrag/Prozentsatz beinhaltet Abschreibungen in der Höhe von 128'000 (würden diese nicht berücksichtigt: Reduktion der Kosten um ca. 1 CHF pro Betreuungsstunde). (***) Ohne Investitionen von rund 170'000 (würden diese mitberücksichtigt erhöhen sich die Kosten pro Betreuungsstunde um ca. 2 CHF. Die Durchschnittskosten wurden mit der Anzahl Betreuungsstunden 2007 bzw. 2005 gewichtet.

Teuerung

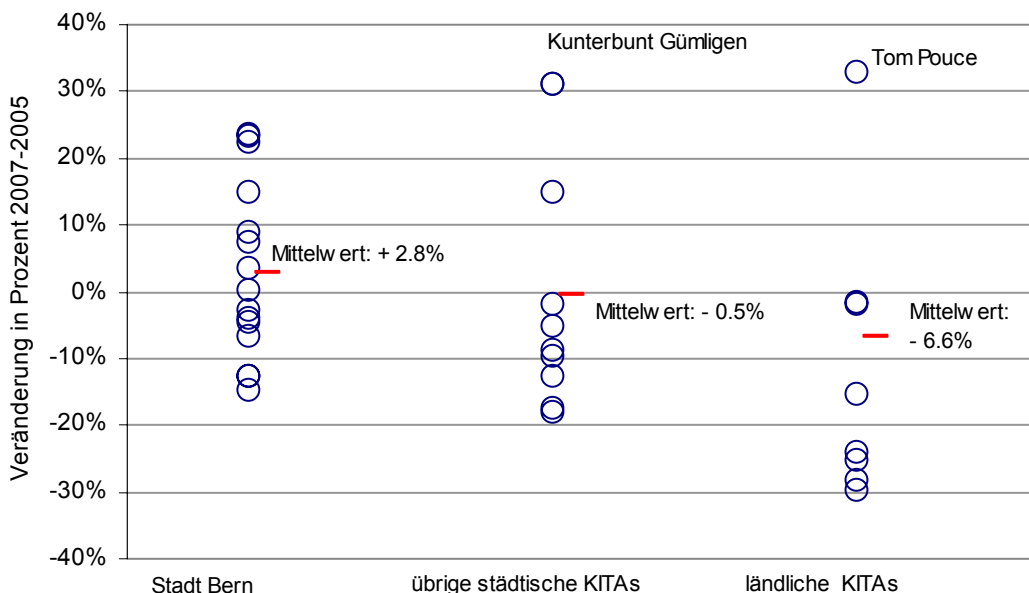
Die Normkosten für das Jahr 2007 wurden an die vom Regierungsrat beschlossene Entwicklung der Gehälter des Kantonspersonals (Lohnsummenwachstum) angepasst. Die ausgeglichene Teuerung beträgt somit knapp 2% (Erhöhung der Normkosten von 10.35 [2006] auf 10.55 [2007]) und umfasst den Teuerungsausgleich seit 2005.

Unter Berücksichtigung der Teuerung sind die in Tabelle 5-1 ausgewiesenen Kosten (nach Betreuungsstunden gewichtete Veränderung) im Durchschnitt über alle beidmalig befragten KITAs leicht gesunken (ca. -2.3%). Betrachtet man nur die KITAs in der Stadt Bern, lässt sich eine Stagnation der Kosten feststellen (+0.8%). In den übrigen städtischen Gebieten sind die durchschnittlichen Kosten leicht gesunken (-2.5%), in den ländlichen Gebieten zeigt sich eine deutliche Reduktion der Kosten von ca. 8.6%, wenn die Teuerung berücksichtigt wird.

Bei den in Tabelle 5-1 und Grafik 5-1 ausgewiesenen Werten handelt es sich jeweils um nicht teuerungsbereinigte Kosten.

Grafik 5-1 zeigt die Veränderung der Kosten pro Betreuungsstunde zwischen 2007 und 2005 in Prozent für jede einzelne KiTA.

Grafik 5-1: Vergleich Kosten pro Betreuungsstunde: 2007 und 2005



Es lassen sich folgende Feststellungen machen:

- In der Stadt Bern sind die Kosten im Vergleich zu 2005 durchschnittlich 2.8% gestiegen (unter Berücksichtigung der Teuerung stagnieren sie bei einer Veränderung von +0.8%). Dabei fällt die grosse Streuung der Werte auf: Es gibt KITAs, deren Kosten pro Betreuungsstunde im Vergleich zu 2005 um fast einen Viertel zugenommen haben, bei einer KI-

TA sind die Kosten um etwa den gleichen Prozentsatz gesunken. Es ist jedoch nicht so, dass die KITAs mit tiefen Kosten teurer und die KITAs mit hohen Kosten billiger geworden wären. Veränderungen in beide Richtungen zeigen sich sowohl bei den 2005 teureren wie bei den billigeren KITAs.

- Bei den übrigen städtischen KITAs sind die Kosten leicht gesunken (unter Berücksichtigung der Teuerung um 2.5%). Auffallend ist die Veränderung bei der KITA Kunterbunt. Diese weist deutlich höhere Kosten pro Betreuungsstunde aus als 2005 (+31%), gehört aber immer noch zu den kostengünstigsten KITAs. Die höheren Kosten sind hier zudem auf einen Ausbau der KITA zurückzuführen: Einerseits wurden hohe Abschreibungen verbucht, andererseits hat sich die Zahl der Plätze kurzfristig erhöht, wodurch die Auslastung vorübergehend gesunken ist. Dadurch ergeben sich temporär höhere Kosten pro belegten Platz.
- Die ländlichen KITAs verzeichnen eine durchschnittliche Kostensenkung von 6.6% (unter Berücksichtigung der Teuerung um ca. 8.6%). Die Krippe Tom Pouce weist im Vergleich zu 2005 zwar deutlich höhere Kosten pro Betreuungsstunde auf, zählt aber immer noch zu den Institutionen mit relativ tiefen Kosten (Kosten < 90 % Normkosten).

Ingesamt ist festzustellen, dass grössere Veränderungen bei den einzelnen KITAs im Vergleich zu 2005 mehrheitlich auf Veränderungen in der Auslastung zurückzuführen sind.

5.2 Vergleich Auslastung

Bei der Analyse der Kostenunterschiede in Kapitel 4 konnte festgestellt werden, dass die Auslastung eine zentrale Rolle spielt. Daher soll hier untersucht werden, wie sich die Auslastung seit 2005 (vor ASIV) verändert hat.

In der Grafik 5-2 wird die durchschnittliche Auslastung¹¹ der Jahre 2007 und 2005 verglichen. Dargestellt sind die Veränderungen in Prozentpunkten pro KITA.

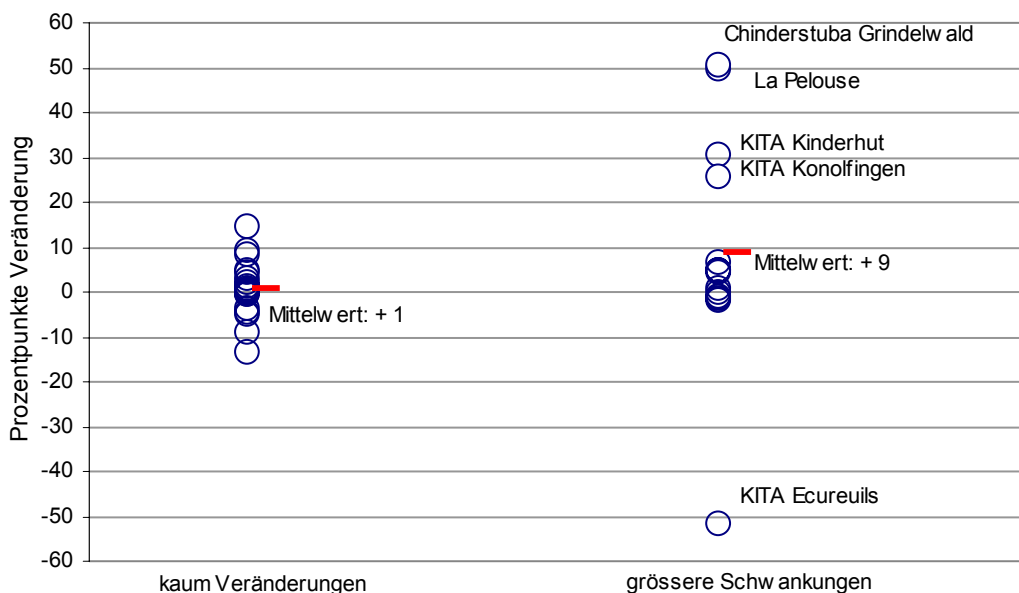
¹¹ Die Auslastung wurde wie folgt berechnet: Anzahl der belegten Plätze dividiert durch die Anzahl der verfügbaren Plätze.

Angabe von Veränderungen in Prozentpunkten

In Grafik 5-2 und Grafik 5-3 werden zur Darstellung der Veränderung zwischen 2005 und 2007 keine Prozentwerte, sondern Prozentpunkte angegeben. Prozentpunkte bezeichnen den absoluten Unterschied zwischen zwei Anteilen, die in Prozent vorliegen. Dazu folgendes Beispiel: Beträgt der Anteil Stellenprozente Praktikanten in einer KITA 2005 30% und 2007 20%, so sind die Stellenprozente um 10 Prozentpunkte (= 30%-20%) gesunken. In Prozent ausgedrückt, haben sich die Stellenprozente um 50% verändert (= $[30\%-20\%]/20\%$). Verändern sich die Stellenprozente demgegenüber von 20% auf 10%, dann beträgt die Differenz ebenfalls 10 Prozentpunkte. In Prozent ausgedrückt liegt die Veränderung aber bei 100%. Wie dieses Beispiel zeigt, ist die Darstellung in Prozentpunkten in solchen Fällen aussagekräftiger als die prozentuale Veränderung.

Grafik 5-2 ist wie folgt zu lesen: Eine KITA, die im Jahr 2005 durchschnittlich zu 80% und im Jahr 2007 durchschnittlich zu 100% ausgelastet war, fließt mit 20 Prozentpunkten Differenz (Wert= +20) in die Grafik ein. Je nach Angaben der KITAs, wie sie die Veränderung der Auslastung im Vergleich zur Situation vor Einführung ASIV einschätzen, ist der Wert unter "kaum Veränderungen" oder "grössere Schwankungen" eingetragen.

Grafik 5-2: Veränderung der Auslastung zwischen 2005 und 2007, unterteilt nach Einschätzung der Veränderung durch die KITA selbst



Die durchschnittliche Auslastung hat von 94% im Jahr 2005 auf 98% im Jahr 2007 zugenommen. Während im Jahr 2005 noch vier KITAs Auslastungen unter 80% angegeben haben, verzeichnen mittlerweile alle untersuchten KITAs Auslastungsgrade von über 80%.

26 der 41 (63%) untersuchten KITAs geben an, die Auslastung habe sich seit Einführung ASIV kaum verändert. Diese KITAs verzeichnen zwischen 2005 und 2007 im Schnitt eine Steigerung der Auslastung um einen Prozentpunkt.

14 KITAs geben an, die Auslastung habe sich verändert. Davon hat sich in 12 KITAs die Auslastung verbessert, in zwei KITAs reduziert. Die durchschnittliche Veränderung beträgt 9 Prozentpunkte, betrachtet man nur die KITAs mit gesteigerter Auslastung sind es 15 Prozentpunkte.

- Bei den KITAs mit gesteigerter Auslastung nennen drei die Neueröffnung kurz vor Einführung ASIV als Grund für die verbesserte Auslastung im 2007, dazu gehören die markierten Fälle Chinderstuba Grindelwald und KITA Konolfingen, welche ihre Auslastung um 50 bzw. 26 Prozentpunkte erhöhen konnten. Vier KITAs geben den gestiegenen Bekanntheitsgrad bzw. die Nachfrage als Grund für die verbesserte Auslastung an (u.a. KITA Pelouse und KITA Kinderhut). Bei drei KITAs wurde die bessere Auslastung aufgrund einer Zusammenlegung der KITAs erreicht. Zwei KITAs schliesslich geben schlicht und einfach die Zielvorgaben ASIV als Grund für die gesteigerte Auslastung an. Eine KITA nennt die besser tragbaren Tarife als Grund für die bessere Auslastung.
- In 2 KITAs hat sich die Auslastung verschlechtert. Als Gründe wird in einem Fall der Ausbau der KITA genannt, wodurch sich die Plätze erst mit der Zeit belegen liessen. Im anderen Fall wird die Reduktion mit den gestiegenen Tarifen bei den höheren Einkommen begründet, wodurch viele Familien andere Betreuungsmöglichkeiten gesucht hätten (KITA Ecureuils). Dabei handelt es sich aber um einen Spezialfall: Die KITA Ecureuils hat ihre Auslastung zwar um 50 Prozentpunkte reduziert, im Jahr 2005 hat sie aber eine Auslastung von über 150% angegeben.

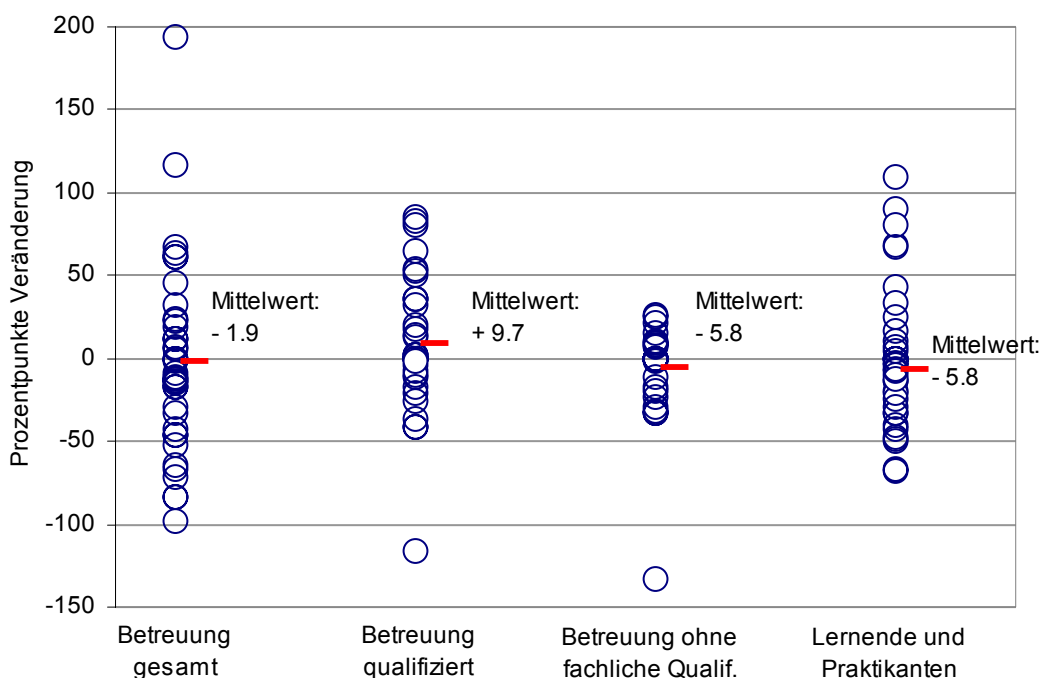
5.3 Vergleich Personalbestand

Wie hat sich der Personalbestand seit 2005 (vor ASIV) verändert? Hat die Einführung von ASIV zu einer Anpassung der Betreuungsverhältnisse geführt?

Zwischen 2005 und 2007 hat der Personalbestand in der Betreuung zugenommen. Durchschnittlich werden rund 60 Stellenprozent mehr Betreuungspersonal mit fachlicher Qualifikation, rund 3% mehr Betreuungspersonal ohne fachliche Qualifikation und 13% weniger Praktikanten und Lehrlinge beschäftigt als 2005. 25 (60%) der untersuchten KITAs geben an, dass sich der Personalbestand im Vergleich zur Situation vor ASIV kaum verändert hat, bzw. nur natürlichen Schwankungen unterlag. Bei sechs KITAs hat der Personalbestand zugenommen, dies aufgrund verbesserter Auslastung oder zusätzlich geschaffenen Plätzen. Und schliesslich geben acht KITAs an, der Personalbestand habe sich aufgrund finanzieller Vorgaben von ASIV verringert.

Ein Vergleich des Personalbestandes ist wenig aussagekräftig, wenn sich gleichzeitig die Zahl der verfügbaren Plätze verändert hat. Daher werden die Veränderungen im Personalbestand pro verfügbaren Platz ausgewiesen. Grafik 5-3 zeigt die Prozentpunkte der Veränderung der Stellenprozent zwischen 2005 und 2007, jeweils für 10 Plätze.

Grafik 5-3: Vergleich Personalbestand pro 10er Gruppe



Die Stellenprozente des Betreuungspersonals haben insgesamt um durchschnittlich 1.9 Prozentpunkte pro Gruppe abgenommen. Dabei wurde jedoch nicht beim Betreuungspersonal mit fachlicher Qualifikation eingespart: Hier wurden tendenziell zusätzliche Stellenprozente geschaffen, die Veränderung beträgt durchschnittlich 9.7 Prozentpunkte. In einer 10er Gruppe wurden die Stellenprozente des qualifizierten Betreuungspersonals also um fast 10 Prozentpunkte erhöht. Dafür wurde weniger Betreuungspersonal ohne fachliche Qualifikation eingesetzt, die Stellenprozente wurden um knapp 6 Prozentpunkte pro 10er Gruppe reduziert. Das Gleiche gilt für den Personalbestand der Lernenden und Praktikanten, hier wurden ebenfalls 5.8 Prozentpunkte reduziert.

Tendenziell haben jene KITAs heute weniger Betreuungspersonal, die im Jahr 2005 überdurchschnittlich viele Stellenprozente pro Gruppe verfügten. Die Anpassung betrifft in diesen Fällen vor allem das kostenintensive Betreuungspersonal mit fachlicher Qualifikation, in einigen KITAs wurde zusätzlich auch Personal ohne fachliche Qualifikation reduziert, in anderen wurde hier aufgestockt um zu kompensieren. Andererseits haben jene KITAs die Stellenprozente beim qualifizierten Betreuungspersonal erhöht, die im 2005 im Vergleich zu den anderen KITAs diesbezüglich eher unterdurchschnittlich ausgestattet waren.

Insgesamt wird 2007 wider Erwarten eher weniger Betreuungspersonal ohne fachliche Qualifikation beschäftigt. Dies ist insofern erstaunlich, als dass die meisten KITAs beim qualifizierten Betreuungspersonal eher über den ASIV-Vorgaben liegen, d.h. eine Verschiebung von qualifiziertem zu nicht qualifiziertem Betreuungspersonal wäre nahe liegend.

5.4 Soziale Durchmischung

Im Folgenden werden die Einschätzungen der KITAs zur Veränderung der sozialen Durchmischung der betreuten Kinder im Vergleich zu 2005 (vor ASIV) aufgeführt.

Tabelle 5-2: Veränderung soziale Durchmischung

	Stadt Bern	weiteres städtisches Gebiet	ländliches Gebiet	Total	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Prozent
Kaum Veränderungen	8	10	3	21	53%
Mehr Kinder mit tiefen Beiträgen	0	4	7	11	28%
Mehr Kinder mit hohen Beiträgen	8	0	0	8	20%

21 der 41 untersuchten KITAs (53%) geben an, dass sich die soziale Durchmischung der Kinder im Vergleich zur Situation vor ASIV nicht oder nur kaum verändert habe. Dazu zählen die KITAs privater Trägerschaften der Stadt Bern sowie die Mehrheit der KITAs aus den weiteren städtischen Gebieten.

11 KITAs (28%) geben an, dass sich die soziale Durchmischung mehr in Richtung tiefe Elternbeiträge bewegt habe. Diese Einschätzung wird von der Mehrheit der ländlichen KITAs geteilt. Als Gründe werden einerseits genannt, dass die Preise mehrheitlich tiefer liegen, bzw. gesenkt wurden und daher mehr einkommensschwache Familien und Einelternfamilien ihre Kinder betreuen lassen. Andererseits wird darauf hingewiesen, dass diese Plätze frei wurden, weil die Tarife für normale Doppelverdiener zu teuer geworden sind und gut Zahlende ausgetreten sind. Verschiedentlich wird erwähnt, dass Familien mit mehr als einem Kind eine günstigere Betreuungslösung gesucht hätten.

In den 8 (20%) städtischen KITAs der Stadt Bern liegen keine Daten zur Entwicklung der Elternbeiträge auf Betriebsebene vor. Eine gemeinsame Untersuchung zur sozialen Durchmischung zeigt auf, dass sich die Tarife im Vergleich zur Situation vor ASIV eher in Richtung höherer Elternbeiträge verändert haben.¹²

Diese Ergebnisse weisen darauf hin, dass sich die soziale Durchmischung insbesondere in den KITAs verändert hat, bei denen ASIV zu grösseren Veränderungen des Tarifsystems geführt hat. In der Stadt Bern wurde das „alte“ Tarifsystem mehrheitlich übernommen: Hier zeigen sich kaum Veränderungen in der sozialen Durchmischung, bei 8 KITAs sind eher noch Veränderungen in Richtung höherer Elternbeiträge zu beobachten.

Bei einigen der 11 KITAs (28%), die anmerken dass sich die soziale Durchmischung in Richtung tieferer Elternbeiträge verändert hat, haben sich zum Teil grosse Veränderungen im

¹² Beilagenblatt vom 21. Mai 2008: Soziale Durchmischung im Vergleich zu 2005 (vor Einführung ASIV).

Tarifsystem ergeben: Dies betrifft insbesondere die KITAs in den französischsprachigen Gemeinden. Hier haben sich die Beiträge für die Familien mit mittleren und höheren Einkommen teilweise stark erhöht, wobei die Auswirkungen grösser ausfallen bei Familien mit mehr als einem Kind.¹³

5.5 Elternbeiträge

Die Tabelle 5-3 zeigt die Veränderung der durchschnittlichen Elternbeiträge pro Betreuungsstunde 2005 und 2007. Die Werte in der ersten bis dritten Zeile zeigen die Durchschnittswerte für die drei Gebiete Stadt Bern, weitere städtische Gebiete und ländliche Gebiete, die Werte in der untersten Zeile geben die Durchschnittswerte aller KITAs an.

Tabelle 5-3: Veränderung der durchschnittlichen Elternbeiträge pro Betreuungsstunde

	2007	2005	Veränderung 2007-2005 (%)
Elternbeiträge Stadt Bern	3.44	2.80	23%
Elternbeiträge weitere städtische Gebiete	4.27	4.61	-7%
Elternbeiträge ländliche Gebiete	3.83	3.23	19%
Elternbeiträge pro Betreuungsstunde gesamt	3.81	3.35	14%

Die Elternbeiträge pro Betreuungsstunde lagen im 2005 im Durchschnitt aller KITAs bei 3.35 CHF und sind per 2007 um 14% auf 3.81 CHF gestiegen. Die deutlichste Erhöhung hat bei den Elternbeiträgen in der Stadt Bern stattgefunden: Diese betragen 2005 durchschnittlich 2.80 CHF und sind seither um 23% auf 3.44 CHF pro Betreuungsstunde angestiegen. In den weiteren städtischen Gemeinden ergibt sich ein anderes Bild: Hier sind die Elternbeiträge um 7% gesunken. In diesen Gemeinden sind mit 4.27 CHF pro Betreuungsstunde die höchsten Elternbeiträge zu verzeichnen. In den ländlichen Gemeinden haben sich die Elternbeiträge um 19% von 3.23 auf 3.83 CHF pro Betreuungsstunde erhöht.

Anzumerken ist, dass diese Durchschnittswerte nur für die Gesamtheit der untersuchten KITAs (bzw. für die KITAs im jeweiligen Gebiet) gelten. Die Tarife können sich für einzelne KITAs deutlich unterscheiden. Der wichtigste Faktor für die Veränderung gegenüber der Situation vor ASIV ist die Ausgestaltung des „alten“ Tarifsystems: vor ASIV hatte jede KITA ein eigenes Tarifsystem. Die Veränderungen sind bei den meisten KITAs primär auf diesen Effekt zurückzuführen. In zweiter Linie relevant sind Veränderungen in der Zusammensetzung der Elterneinkommen.

¹³ Vgl. Modellfamilie 3 und 4 in Kapitel 5.4 (Auswirkungen auf den Tarif aus Sicht der Eltern) in: Ecoplan, 2007. Evaluation Pilotphase ASIV. Befragung Kindertagesstätten: Auswertung. Im Auftrag des Sozialamts des Kantons Bern.

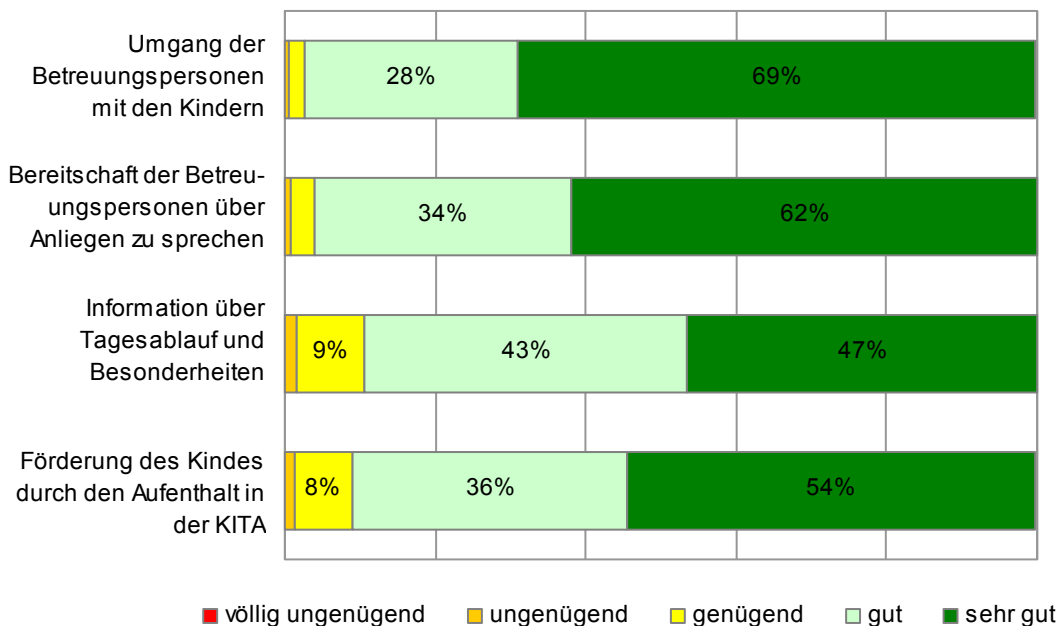
6 Ergebnisse der Elternbefragung

Zusätzlich zur Erhebung bei den KITAs wurde eine Elternbefragung durchgeführt. Dabei wurden die Eltern derselben KITAs befragt, welche auch an der Kostenerhebung beteiligt sind. Der Fragebogen basiert weitgehend auf demjenigen der Stadt Bern, mit wenigen Anpassungen (vgl. Anhang 9.2). Bis Mitte Juli wurden 974 Fragebögen retourniert.

6.1 Generelle Beurteilung

Grafik 6-1 zeigt die Beurteilung verschiedener Fragen zum KITA- Aufenthalt der Kinder durch die Eltern auf einer 5-stufigen Skala von „völlig ungenügend“ bis „sehr gut“.

Grafik 6-1: Beurteilung durch die Eltern



69% der Eltern beurteilen den Umgang der Betreuungspersonen mit ihren Kindern als sehr gut, 28% als gut. 21 Eltern (2%) bewerten den Umgang als genügend, weiter sechs als ungenügend oder völlig ungenügend (zusammen 1%).

Auch die Bereitschaft der Betreuungspersonen, mit den Eltern über ihre Anliegen zu sprechen, wird zu 62% als sehr gut beurteilt. 34% vergeben hier das Prädikat gut, die restlichen 4% beurteilen die Bereitschaft als genügend, einzelne als ungenügend.

Mit den Informationen über den Tageslauf und Besonderheiten in der KITA sind 47% der Eltern äusserst zufrieden und geben das Urteil sehr gut ab. 43% erachten die Informationen als gut. 9% der Eltern befinden die Informationen als genügend, 1% als ungenügend.

Die Förderung des Kindes durch den Aufenthalt in der KITA wird ebenfalls durchaus zufriedenstellend beurteilt: 54% der Eltern beurteilen die Förderung als sehr gut, 36% als gut. 8% empfinden die Förderung als genügend, 1% als ungenügend.

Insgesamt sind die Eltern mit den befragten Punkten sehr zufrieden. Es zeigen sich keine speziellen Besonderheiten, wonach die Eltern einer bestimmten KITA deutlich unzufriedener wären. Einige der KITAs erhalten zwar ausschliesslich die Bewertungen sehr gut (und gut), die weniger zufriedenen Nennungen, die einzelne Fragen als nur genügend oder ungenügend beurteilen, verteilen sich aber auf etliche der untersuchten KITAs.

Tabelle 6-1 zeigt, welche zwei der oben befragten Punkte für die Eltern am wichtigsten sind.

Tabelle 6-1: Wichtigste zwei Anliegen

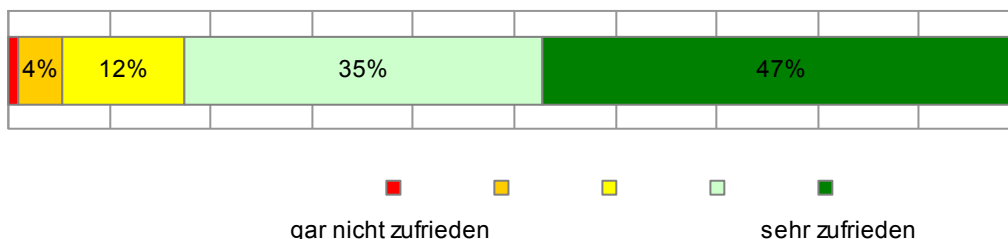
Wichtigste zwei Punkte	Nennungen in %
Umgang mit den Kindern	91%
Bereitschaft, über Anliegen zu sprechen	21%
Informationen über Tagesablauf und Besonderheiten	9%
Förderung des Kindes	79%

91% der Eltern erachten den Umgang der Betreuungspersonen mit den Kindern als einen der zwei wichtigsten Punkte. 79% der Eltern nennen die Förderung der Kinder unter den wichtigsten zwei Anliegen. Die Bereitschaft der Betreuungspersonen, über die Anliegen der Eltern zu sprechen zählt für 21% der Eltern dazu. Die Informationen über den Tagesablauf und weitere Besonderheiten wird nur von 9% der Eltern als eines der zwei zentralen Anliegen genannt.

6.2 Öffnungszeiten

Wie beurteilen die Eltern die Öffnungszeiten der KITAs? Tabelle 6-2 zeigt die Zufriedenheit der Eltern mit den Öffnungszeiten auf einer 5-stufigen Zufriedenheitsskala von „gar nicht zufrieden“ bis zu „sehr zufrieden“.

Grafik 6-2: Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten (Anzahl Nennungen in Prozent)



Demnach ist knapp die Hälfte der Eltern sehr zufrieden mit den Öffnungszeiten. 35% stufen sich auf der vierten von fünf Positionen ein und können als mehr oder weniger zufrieden bezeichnet werden. 12% sehen sich in der Mitte der Skala und zusammen 6% der Eltern geben an, mit den Öffnungszeiten gar nicht zufrieden oder unzufrieden zu sein.

Was sind die Bedürfnisse der Eltern betreffend Öffnungszeiten und unterscheiden sich die „unzufriedenen“ Eltern von den „zufriedenen“? Tabelle 6-2 fasst die von den Eltern genannten Bedürfnisse zu den Öffnungszeiten zusammen. In der ersten Spalte werden die am häufigsten genannten Bedürfnisse aufgelistet. Die zweite Spalte gibt die Anzahl Nennungen wieder, in der dritten Spalte ist die entsprechende Prozentzahl dargestellt.

Die vierte Spalte gibt an, wie oft das entsprechenden Bedürfnis von den Eltern genannt wird, die sich selber auf der Zufriedenheitsskala in der Mitte oder links davon (Kategorien rot, orange oder gelb) eingeordnet haben.

Tabelle 6-2: Bedürfnisse betreffend Öffnungszeiten

Bedürfnisse Öffnungszeiten	Alle Eltern (N=943)		Mässig zufriedene bis unzufriedene Eltern (N=166)
	Anzahl	Prozent	Prozent
Längere Öffnungszeiten generell	23	2%	1%
Längere Öffnungszeiten – früher öffnen am Morgen	25	3%	2%
Längere Öffnungszeiten - länger offen am Abend	151	16%	13%
Flexiblere Öffnungszeiten am Mittag	11	1%	5%
KITA auch am Wochenende öffnen	10	1%	1%
Kürzere Ferien - mehr Betriebstage	57	6%	4%
Allgemein mehr Flexibilität betreffend Abholzeiten	48	5%	5%
Zu viele Unregelmässigkeiten wie Teamsitzungen, Putznachmittage etc.	26	3%	2%

Die Bedürfnisse der Eltern sind vielfältig:

- 2% der Eltern wünschen sich generell längere Öffnungszeiten. Für 3% ist es ein Bedürfnis, dass die KITA am Morgen früher öffnet. Relativ häufig (16%) werden längere Öffnungszeiten am Abend gewünscht.
- Generell längere Öffnungszeiten werden beinahe bei allen KITAs genannt. Das Bedürfnis, am Morgen früher zu öffnen wird insbesondere von 12% der Eltern, die ihre Kinder in der KITA Tom Pouce betreuen lassen, erwähnt. Die längeren Öffnungszeiten am Abend sind in vielen KITAs ein Thema, gar nicht erwähnt wird dieser Wunsch in den KITAs Altenberg, Elfenau, Müüsliburg, Tabaluga (Wabern), Piccolo und der KITA Länggasse.
- 1% der Eltern wünscht sich, dass die KITA auch am Wochenende geöffnet bleibt. 6% der Eltern möchten, dass die KITA kürzere Ferien macht und an mehr Betriebstagen geöffnet bleibt. 5% der Eltern bemängeln die Flexibilität der Abholzeiten. Diese Punkte betreffen zwar nicht alle KITAs, es sind aber keine besonderen Ausprägungen feststellbar.
- Viele Unregelmässigkeiten wie häufige Teamsitzungen oder Putznachmittage werden von 3% der Eltern bemängelt. Die Hälfte der 26 Eltern, die diesen Punkt erwähnen, lassen ihre Kinder in der KITA Spitalacker betreuen, die restlichen bis auf zwei Ausnahmen in anderen städtischen KITAs der Stadt Bern.

Wunschlos zufrieden mit den Öffnungszeiten sind die Eltern, die ihre Kinder in der KITA der bernischen Stiftung Elfenau oder in der KITA Reichenbach betreuen lassen.

Entgegen den Erwartungen unterscheiden sich die Bedürfnisse der Eltern, die sich selber auf der Zufriedenheitsskala in der Mitte oder links davon eingeordnet haben („mässig Zufriedene“ bis „Unzufriedene“) nicht von den allgemeinen Bedürfnissen. Diese nennen in etwa dieselben Bedürfnisse wie die Gesamtheit der Befragten. Häufiger wird einzig das Bedürfnis nach flexibleren Öffnungszeiten erwähnt (5%).

Offensichtlich sind die Bedürfnisse mehr oder weniger deckungsgleich – bei den einen handelt es sich aber eher um Wünsche (zufriedene Eltern), für die anderen sind es wichtige Anliegen (mässig zufriedene bis unzufriedene Eltern).

6.3 Elternbeiträge

Tabelle 6-3 fasst die durchschnittlichen Beträge zusammen, die von den Eltern in der verschiedenen Gebieten bezahlt werden.¹⁴

¹⁴ Die genannten Elternbeiträge wurden auf Beiträge pro Betreuungsstunde umgerechnet, indem zuerst der Betreuungsgrad auf 100% normiert und anschliessend durch 240 Betriebstage à 9 Stunden dividiert wurde.

Tabelle 6-3: Elternbeiträge pro Betreuungsstunde (inkl. Essen), unterteilt nach Gebieten

Elternbeiträge pro Betreuungsstunde in CHF (inkl. Essen)	2007				
	Anzahl	Mittelwert	1. Quartil	Median	3. Quartil
KITAs Stadt Bern	296	5.26	2.24	4.98	7.50
KITAs weitere städtische Gebiete	304	5.65	2.66	5.23	8.33
KITAs ländliche Gebiete	227	5.41	2.96	5.07	7.28
Total	827	5.45	2.58	5.09	7.83

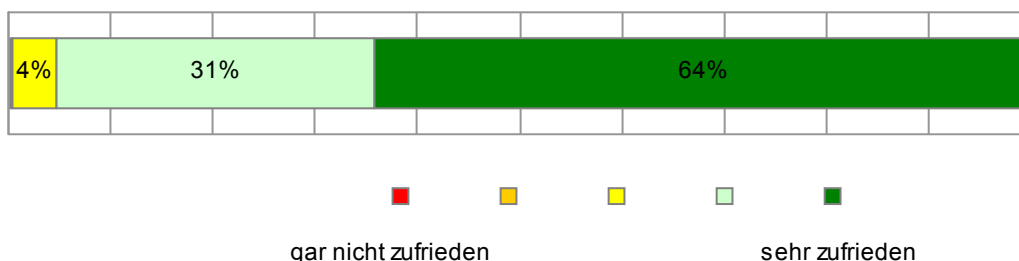
In Tabelle 6-3 ist ersichtlich, dass der durchschnittliche Elternbeitrag 5.45 CHF pro Betreuungsstunde beträgt. Dieser Betrag liegt deutlich über den in Kapitel 3 und Kapitel 5.5 angegebenen Durchschnittseinnahmen aus den Elternbeiträgen der KITAs. Dies deutet darauf hin, dass die Elternbefragung häufiger von Eltern ausgefüllt wurde, die überdurchschnittlich hohe Beiträge bezahlen.

Es lassen sich keine bedeutenden Unterschiede in der Höhe der Elternbeiträge zwischen den Gebieten feststellen. Durchschnittlich zahlen die befragten Eltern der weiteren städtischen Gebiete leicht höhere Beiträge als die Eltern aus der Stadt Bern und aus den ländlichen Gebieten. Diese Unterschiede zeigen sich auch bei der Betrachtung der Quartile: 25% der befragten Eltern bezahlen Beiträge unter 2.58 CHF pro Betreuungsstunde. 50% bezahlen Beiträge zwischen 2.58 und 7.83 CHF pro Betreuungsstunde. Und weitere 25% zahlen Beiträge über 7.83 CHF pro Betreuungsstunde. Für die weiteren städtischen Gebiete liegen die jeweiligen Werte leicht höher als die genannten Durchschnittswerte.

6.4 Allgemeine Zufriedenheit

Existiert ein Zusammenhang zwischen der Höhe des Elternbeitrags und der Zufriedenheit mit der Betreuung? Grafik 6-3 zeigt die allgemeine Zufriedenheit der Eltern mit der Betreuung ihrer Kinder.

Grafik 6-3: Zufriedenheit alles in allem mit der Betreuung (Anzahl Nennungen in Prozent)



Die Zufriedenheit „alles in allem“ ist sehr gross. Nur 4% (N=40) der Eltern beurteilen die Betreuung ihres Kindes auf einer Zufriedenheitsskala in der Mitte. Einzig fünf Eltern sind noch unzufriedener (zusammen 1%). Alle anderen bezeichnen sich als zufrieden bis sehr

zufrieden mit der Betreuung (95%). Betrachtet man die 5% „mässig Zufriedenen“ bis „Unzufriedenen“ separat, lassen sich auch hier im Vergleich zur Gesamtheit der Befragten keine Unterschiede bezüglich den Bedürfnissen feststellen. Die allgemeine Zufriedenheit unterscheidet sich weder in Bezug auf die Höhe der Elternbeiträge noch zeigen sich Unterschiede in der Zufriedenheit bezüglich der Gruppengrösse oder dem Betreuungsfaktor.

6.5 Anregungen und Verbesserungsvorschläge

Welche Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Kritik werden mehrfach angebracht? Tabelle 6-4 gibt einen Überblick.

Dabei werden nur Punkte aufgeführt, die mehrfach genannt werden. Wiederum wird unterschieden, ob sich die Bedürfnisse der „mässig Zufriedenen“ bis „Unzufriedenen“ von der Gesamtheit der Befragten unterscheiden.

Tabelle 6-4: Anregungen und Verbesserungsvorschläge

Anregungen	Alle Eltern (N=943)		Mässig zufriedene bis unzufriedene Eltern (N=166)
	Anzahl	Prozent	Prozent
Tarife zu teuer	59	6%	2%
Wunsch nach mehr Plätzen	46	5%	1%
Unzufrieden mit: Sparmassnahmen, neuer Regelung Betreuungspersonal, zusätzliche Sparwoche	45	5%	2%
KITA Altenberg soll nicht geschlossen werden	11	1%	0%
Forderung nach höherem Steuerabzug	24	3%	0%
weitere	144	15%	9%

- Tarife: 6% der Eltern finden die Tarife zu teuer. Diese Kritik wird zwar tendenziell von Eltern angebracht, die höhere Beiträge bezahlen (der durchschnittliche Beitrag der Eltern, die die Tarife als zu teuer bezeichnen beträgt 6.18 CHF). Entgegen den Erwartungen werden die Tarife aber auch von Eltern als zu hoch bezeichnet, die eher tiefe Beiträge bezahlen.
- Platzangebot: 5 % der Eltern wünschen eine Ausbau des Angebots auf mehr Plätze: Diese Forderung wird ungefähr bei der Hälfte der KITAs erwähnt. Mehrfachnennungen finden sich insbesondere bei den KITAs Uhnäsch, Konolfingen, Firlifanz und Kinderhut: Hier wünschen jeweils mindestens vier Eltern einen Ausbau des Platzangebots.
- Sparmassnahmen: Generelle Unzufriedenheit mit den Folgen von Sparmassnahmen wird von 45 oder 5% der Eltern genannt.
- Steuerabzug: Eltern, die relativ hohe Beiträge bezahlen (Durchschnittlich 8.50 CHF pro Betreuungsstunde) wie auch Eltern, die relativ tiefe Beiträge bezahlen, ihre Kinder aber häufig betreuen lassen, fordern einen höheren Steuerabzug für die Ausgaben der exter-

nen Kinderbetreuung (24 Eltern, bzw. 3%). Verschiedentlich wird die hohe Progression erwähnt und darauf hingewiesen, dass man „bestraft“ werde, wenn man arbeiten gehe.

Zudem werden folgende Anregungen gemacht, welche in der Tabelle 6-4 nicht einzeln aufgelistet sind:

- Begleitung und Transport: Als Verbesserungsvorschläge und Kritik häufig genannt werden die Schwierigkeiten bei der Begleitung der Kinder von der KITA in den Kindergarten (und umgekehrt). Der Abholdienst bzw. Transport der Kinder scheint vielfach nicht gelöst zu sein und Probleme zu bereiten.
- Geschwisterrabatt: Häufig kritisiert wird die Abschaffung des Geschwisterrabatts und der Aspekt, dass sich der Besuch einer KITA finanziell nicht mehr lohne. (Höhere) Ermässigungen für Familien mit mehr als einem Kind werden gewünscht.
- Öffnungszeiten: Die Öffnungszeiten werden als insgesamt zu kurz beurteilt, etliche Eltern würden ihre Kinder zudem gerne auch am Samstagmorgen betreuen lassen.
- Betreuung: Forderung nach mehr Betreuungspersonal, nach mehr qualifiziertem Betreuungspersonal und nach kleineren Gruppen.
- Essen: Wunsch nach gesunder Ernährung wird ebenso genannt wie der Hinweis, es gäbe zu wenig zu essen und/oder das Essen sei zu teuer.

6.6 Fazit Elternbefragung

Die Zufriedenheit der Eltern mit der Betreuung ihrer Kinder ist generell sehr hoch. Zu beachten gilt es allerdings, dass nur Eltern befragt wurden, die ihre Kinder in der KITA betreuen lassen. Das heisst, dass weniger zufriedene und unzufriedene Eltern ihre Kinder wahrscheinlich nicht in einer KITA betreuen lassen, sondern sich eine alternative Betreuungsform suchen und damit nicht zu der befragten Stichprobe gehören. Aufgrund dieser Selbstselektion ist die Aussagekraft der Zufriedenheitsumfrage zu relativieren.

Umso interessanter sind dagegen die von den Eltern geäusserten Wünsche und Hinweise auf Unzulänglichkeiten: Die häufigsten Wünsche und Unzufriedenheit betreffen die Öffnungszeiten und Betriebstage sowie die Tarife. Viele Eltern wünschen sich längere Öffnungszeiten, insbesondere am Abend. Weniger Betriebstage (mehr Ferien, mehr ausserordentliche Schliessungen) wie auch sonstige Unregelmässigkeiten stellen viele berufstätige Eltern vor Probleme. Die Tarife werden von 6% der Eltern als zu teuer bezeichnet, tendenziell äussern sich diesbezüglich eher Eltern, die höhere Beiträge zahlen, vereinzelt jedoch auch Eltern, die relativ tiefe Beiträge zahlen.

7 Beantwortung der Fragen

Im Folgenden werden die Fragen gemäss Kapitel 1.1 beantwortet:

a) Wie hoch waren die Kosten pro Betreuungsstunde in den befragten KITAs 2007?

Die mittleren Kosten betragen 11.90 CHF pro Betreuungsstunde und übersteigen die Normkosten von 11.33 CHF somit um 0.54 CHF (5%). Im Vergleich zu 2005 sind die durchschnittlichen Kosten damit leicht gesunken (2005: 12.74 CHF)¹⁵, teuerungsbereinigt fällt die Kostenreduktion noch etwas deutlicher aus. Die minimal ausgewiesenen Kosten betragen 7.40 CHF, die maximal ausgewiesenen Kosten 16.20 CHF pro Betreuungsstunde.¹⁶ Die Streuung zwischen dem tiefsten und höchsten Wert ist nach wie vor beträchtlich (Faktor 2) hat sich aber im Vergleich zu 2005 angeglichen (Faktor 3).

- 9 der 41 KITAs (22%) weisen Gesamtkosten kleiner als 90% der ASIV-Normkosten (Kosten <10.20 CHF) aus.

Diese neun KITAs weisen folgende Merkmale auf: Trotz tiefen Kosten halten alle KITAs die Qualitätsanforderungen bezüglich Betreuungspersonal ein. Durchschnittlich werden 168 Stellenprozente qualifiziertes Betreuungspersonal pro zehn Kinder eingesetzt. Mit Ausnahme von einer KITA bilden alle Lehrlinge aus (durchschnittlich 0.9 Lehrlinge pro Gruppe von 10 Kindern). Die KITAs sind mehrheitlich voll ausgelastet, nur eine weist eine Auslastung unter 90% auf.

- 13 von 41 KITAs (32%) haben Gesamtkosten, die höchstens 10% von den Normkosten abweichen, also +/- den Normkosten entsprechen.

Diese 13 KITAs weisen in etwa die gleichen Merkmale auf wie die „günstigsten“ neun KITAs: Alle bilden Lehrlinge aus (durchschnittlich 0.9 Lehrlinge pro Gruppe von 10 Kindern), der durchschnittliche Personaleinsatz an qualifiziertem Betreuungspersonal beträgt 163 Stellenprozente. Die Auslastung ist in allen KITAs sehr gut, eine KITA verzeichnet „nur“ eine Auslastung von 94%.

- 19 der 41 KITAs (46%) weisen Gesamtkosten aus, die die Normkosten um mindestens 10% übersteigen (Kosten > 12.46 CHF).

Diese KITAs bilden zwar durchschnittlich mehr Lehrlinge aus (1.3 Lehrlinge pro Gruppe von 10 Kindern), in dieser Gruppe hat es aber auch KITAs, die keine oder vergleichsweise sehr wenig Lehrlinge ausbilden. Durchschnittlich werden 173 Stellenprozente qualifiziertes Betreuungspersonal pro zehn Kinder eingesetzt. Die Auslastung liegt in 3 KITAs unter 95%.

¹⁵ Ungewichtete Durchschnittswerte.

¹⁶ Spezialfall KITA Elfenau ausgenommen: Kosten inkl. Nacht- und Wochenendbetreuung von 20.89 CHF pro Betreuungsstunde.

Diese drei Gruppen unterschieden sich also strukturell kaum voneinander. Eine geringe Auslastung und die Ausbildung vieler Lehrlinge können zwar mit ein Grund sein, dass eine KITA höhere Kosten aufweist. Es gibt aber ebenfalls KITAs, die nicht voll ausgelastet sind oder viele Lehrlinge ausbilden und trotzdem Kosten unterhalb der Normkosten aufweisen. Unterschiede zeigen sich aber bei den Personalkosten: Diese liegen pro 100 Stellenprozente in den teureren KITAs deutlich höher als in den KITAs, die +/- den Normkosten entsprechen oder unter den Normkosten liegen.

Trotz Ausbildung von Lehrlingen ist es den KITAs aber möglich, die Normkosten einzuhalten. Auch gibt es KITAs, die über den Normkosten liegen, obwohl sie keine oder vergleichsweise weniger Lehrlinge ausbilden.

Ansonsten zeigt sich nur eine systematische Feststellung, diese betrifft die Stadt Bern: Die städtischen KITAs der Stadt Bern weisen alle Kosten aus, welche die Normkosten um mindestens 10% übersteigen. Demgegenüber verzeichnen die KITAs privater Trägerschaften in der Stadt Bern Kosten, die in einem Fall kleiner 90% der Normkosten sind, in zwei Fällen +/- den Normkosten entsprechen und in fünf Fällen die Normkosten um mindestens 10% übersteigen, dies jedoch weniger deutlich als die städtischen KITAs.

b) Welches sind die wichtigsten Gründe, dass einzelne KITA höhere Kosten aufweisen als die Normkosten gemäss ASIV?

Der wichtigste Teil der höheren Kosten von KITAs mit hohen Gesamtkosten ist auf zusätzliche Kosten des qualifizierten Betreuungspersonals, auf höhere Kosten für Auszubildende und auf Kosten für weiteres Personal zurückzuführen. Folgende „Kostentreiber“ erklären zusammen 45% der Kostenunterschiede:

- Auslastung
- Betreuungsverhältnis mit qualifiziertem Personal
- Gruppengrösse
- Altersstruktur der Betreuungspersonen: mit zunehmendem Alter/Erfahrung der Betreuungspersonen steigen die Kosten
- Lage in städtischer oder ländlicher Gemeinde

Wie die „Kostentreiber“ aufzeigen, kann eine KITA nur bei vollständiger (d.h. mindestens 95%) Auslastung wirtschaftlich betrieben werden. In der Praxis bedeutet dies aber, dass eine KITA de facto eine Warteliste „braucht“, damit ein frei werdender Platz möglichst optimal besetzt werden kann. Für die Kinder auf der Warteliste bedeutet dies, dass andere Formen wie bspw. Tageseltern als „Übergangslösung“ im Vordergrund stehen.

Städtische KITAs weisen im Durchschnitt rund 2 CHF höhere Kosten pro Betreuungsstunde auf als KITAs in ländlichen Gebieten. Diese Unterschiede können primär auf höhere Personalkosten zurückgeführt werden, vermutlich sind aber mehrere Dimensionen ausschlaggebend: In den städtischen KITAs wird generell mehr Betreuungspersonal beschäftigt (durchschnittlich 12 Stellenprozente), u.a. auch mehr Lehrlinge. Des Weiteren weisen die KITAs in

städtischen Gebieten insbesondere beim kostenrelevanten qualifizierten Betreuungspersonal höhere Personalkosten pro Vollzeitstelle auf als KITAs aus ländlichen Gebieten.

Die Liegenschaftskosten hingegen stellen keinen Erklärungsfaktor für höhere Kosten dar. Im Vergleich zu 2005 lässt sich zeigen, dass sich KITAs städtischer und ländlicher Gebiete nicht länger unterscheiden bezüglich der Kostenkategorie Liegenschaft. Allerdings sind in 9 der 12 befragten KITAs der Stadt Bern die Liegenschaftskosten im Vergleich zu 2005 erheblich gesunken (Kostenreduktionen zwischen 35 und 80%). Damit haben sich die Liegenschaftskosten der Stadtberner KITAs den durchschnittlichen Liegenschaftskosten angeglichen.

Damit eine KITA die ASIV-Normkosten einhalten kann, bedarf es zwar guter, nicht zwingenderweise aber optimaler Rahmenbedingungen (Kostenfaktoren). Dabei gilt es zu beachten, dass die meisten der identifizierten Kostenfaktoren von den KITAs (zumindest zum Teil) selbst beeinflusst werden können: Betreuungsverhältnis, Gruppengrösse, (Auslastung). Nicht beeinflussbar sind hingegen die Altersstruktur der Betreuenden sowie die geographische Lage.

c) Können die ASIV-Normkosten unter Berücksichtigung der Qualitätsvorschriften eingehalten werden?

Alle KITAs erfüllen die Anforderungen bezüglich des Einsatzes von qualifiziertem Betreuungspersonal pro Gruppe. KITAs, welche diese Qualitätsanforderung deutlich überschreiten, weisen zwar tendenziell höhere Kosten auf, dennoch gibt es auch KITAs, die unter den Normkosten liegen und die Betreuungsanforderungen „übererfüllen“. Die ASIV-Normkosten können unter Berücksichtigung der Qualitätsvorschriften eingehalten werden.

d) Welche Bedeutung hat Freiwilligenarbeit? Können auch KITAs ohne Freiwilligenarbeit die Normkosten einhalten?

Die Auswertungen haben gezeigt, dass KITAs mit Freiwilligenarbeit signifikant tiefere Gesamtkosten aufweisen als KITAs ohne Freiwilligenarbeit. Es stellt sich somit die Frage, ob KITAs auf Freiwilligenarbeit angewiesen sind, damit sie die Normkosten einhalten können. Dies ist aber klar zu verneinen: Freiwilligenarbeit senkt zwar die Kosten, dennoch gibt es auch KITAs ohne Freiwilligenarbeit, die unter den Normkosten liegen, und KITAs mit Freiwilligenarbeit, die Kosten aufweisen, die mehr als 10% über den Normkosten liegen.

Bei der Interpretation der Ergebnisse zur Freiwilligenarbeit gilt es Folgendes zu beachten:

- Die beobachteten Kostenunterschiede zwischen KITAs mit bzw. ohne Freiwilligenarbeit sind primär auf die überdurchschnittlich teuren städtischen KITAs der Stadt Bern zurückzuführen, in welchen keine Freiwilligenarbeit geleistet wird.
- Freiwilligenarbeit wird pro KITA in geringem Ausmass geleistet und dies primär im Rahmen von Stiftungsrats- und Vorstandsarbeit (Trägerschaften). Die (bezahlte) Arbeit von KITAs, deren Trägerschaft bei der öffentlichen Hand liegt, ist jedoch ebenfalls nicht im Kostenvergleich enthalten. Insofern sind die Kosten von KITAs mit Freiwilligenarbeit in der Trägerschaft durchaus mit anderen KITAs vergleichbar.

Insgesamt hat Freiwilligenarbeit also höchstens einen kleinen Einfluss auf die Kosten.

e) Wie haben KITAs mit höheren Kosten als den ASIV-Normkosten die zusätzlichen Aufwendungen finanziert?

Übersteigen die Kosten die ASIV-Normkosten, sind die KITAs zusätzlich zu den Elternbeiträgen und den Lastenausgleichszahlungen auf Gemeindebeiträge angewiesen. Dies trifft auf rund die Hälfte der KITAs zu, primär handelt es sich um die KITAs in der Stadt Bern.

- Die KITAs in der Stadt Bern erhalten allesamt Gemeindebeiträge, wobei sich der durchschnittliche Beitrag auf 1.94 CHF pro Betreuungsstunde beläuft. Städtische KITAs erhalten mit durchschnittlich 3.13 CHF pro Betreuungsstunde einen rund dreimal so hohen Gemeindebeitrag wie die KITAs privater Trägerschaften (Durchschnitt 0.96 CHF) in der Stadt Bern.
- Von den KITAs der weiteren städtischen Gebiete erhalten fünf von 14 (36%) Gemeindebeiträge. Bei den ländlichen KITAs erhält gerade einmal eine von elf KITAs einen Beitrag der Gemeinde.
- Sonstige Einnahmen werden aus Mitgliederbeiträgen, Naturalien und Zinsen generiert. 13 KITAs erhalten Spenden, mit einer Ausnahme von 50'000 CHF handelt es sich jedoch um relativ geringe Beträge unter 10'000 CHF.
- Sechs KITAs erhalten Finanzhilfen des Bundes, davon weisen fünf Kosten unter den Normkosten aus. Dies deutet darauf hin, dass es kürzlich ausgebaute oder neu eröffnete KITAs trotz Aufbauphase schaffen, ihre Kosten verhältnismässig tief zu halten.

f) Wie haben sich die Kosten im Vergleich zur Erhebung vom Herbst 2006 entwickelt (Kosten 2005 – vor Einführung ASIV)?

Im Durchschnitt der befragten KITAs haben die Gesamtkosten zwischen 2005 und 2007 abgenommen: Die mit den Betreuungsstunden gewichteten Kosten sind von 12.44 CHF auf 12.13 CHF pro Betreuungsstunde gesunken (-3%), teuerungsbereinigt beträgt die Reduktion etwa 5%. Betrachtet man nur die KITAs, die beide Jahre befragt wurden, zeigt sich erst eine geringe Reduktion der Kosten: Die durchschnittliche Veränderung der Kosten beträgt für diese KITAs -0.3%, teuerungsbereinigt sind es also gut -2%.

ASIV hat tendenziell zu tieferen Kosten geführt. Die Anreize, Kosten zu senken sind gegeben, es handelt sich aber um eine längerfristige Entwicklung, die noch nicht abgeschlossen ist. Dies trifft insbesondere auf jene KITAs zu, die nach wie vor hohe Gemeindebeiträge erhalten und die Anpassungen nicht immer vollzogen haben.

Der wichtigste Effekt von ASIV auf die Kosten ist, dass diese deutlich homogener geworden sind. Die Streuung zwischen der KITA mit den tiefsten und derjenigen mit den höchsten Kosten ist im Vergleich zu 2005 gesunken.

g) Erfüllen die KITAs die ASIV-Qualitätsvorgaben (durchschnittlicher Betreuungsschlüssel)?

Die KITAs erfüllen die ASIV-Qualitätsvorschriften hinsichtlich des qualifizierten Personals pro Gruppe. In 28 von 41 KITAs (68%) stehen sogar mehr als 150 Stellenprozent von Personal mit fachlicher Qualifikation pro 10er Gruppe zur Verfügung, d.h. die Qualitätsvorgaben werden „übererfüllt“. Diese gute Betreuungssituation hat jedoch auch Schattenseiten, da sie zu höheren Kosten führt.

Die Auswertungen zeigen, dass die gute Betreuungssituation auf relativ kleine Gruppengrößen zurückzuführen ist: In 12 der 41 KITAs (29%) liegen die effektiven Gruppengrößen unter 10 Kinder. Im Vergleich zu 2005 hat sich dieser Effekt aber reduziert und eine Annäherung an die Vorgaben hat stattgefunden.

Im Vergleich zur Situation vor ASIV (2005) hat der Einsatz von Personal mit fachlicher Qualifikation zugenommen, während der Einsatz von Personal ohne fachliche Qualifikation abgenommen hat.

h) Wie hat sich mit der Einführung des ASIV-Tarifs die soziale Durchmischung der betreuten Kinder verändert?

Ob sich die soziale Durchmischung verändert hat hängt vor allem vom vorherig geltenden Tarifsystem ab: In der Stadt Bern, wo das „alte“ Tarifsystem mit ASIV mehrheitlich übernommen wurde zeigen sich kaum Veränderungen in der sozialen Durchmischung, bei 8 KITAs eher Veränderungen in Richtung höherer Elternbeiträge.

In 11 KITAs (28%) hat sich die soziale Durchmischung in Richtung tieferer Elternbeiträge entwickelt. Dies betrifft insbesondere die KITAs in den französischsprachigen Gemeinden, wo sich die Beiträge für Familien mit mittleren und höheren Einkommen teilweise stark erhöht haben, wobei dies insbesondere für Familien mit mehr als einem Kind gilt.

Veränderungen des Tarifsystems und damit verbunden der sozialen Durchmischung der Kinder sind also in einigen KITAs feststellbar. Der Grund für die in einigen KITAs beobachteten Veränderungen liegt im Übergang vom alten Tarifsystem mit geringer Progression zum ASIV-Tarif mit deutlicher Progression.

i) Sind die Eltern mit den Betreuungsleistungen zufrieden?

Die Eltern sind mit der Betreuung ihrer Kinder generell sehr zufrieden. Die hohe Zufriedenheit war aber aufgrund der Selbstselektion zu erwarten: Unzufriedene Eltern suchen sich eine andere Betreuungslösung und gehören damit nicht zu den befragten Personen. Die befragten Eltern stellen keine „repräsentative“ Stichprobe dar, Rückschlüsse zur Zufriedenheit und Bedürfnisse der Grundgesamtheit aller Eltern sind somit nicht möglich. Umso wichtiger sind daher die Anregungen und Bedürfnisse einzelner.

Die Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten ist zwar hoch, aber deutlich geringer als die Zufriedenheit mit der Betreuung. Allgemein wird darauf hingewiesen, dass die Betriebs- und Öff-

nungszeiten zu wenig Rücksicht auf erwerbstätige Eltern nehmen. Die wichtigsten Anliegen sind:

- Generell längere Öffnungszeiten, die KITAs sollen insbesondere am Abend länger geöffnet bleiben (Wunsch von 16% der Eltern).
- Viele Eltern bemängeln, dass die Öffnungszeiten keine Rücksicht auf ihre Erwerbstätigkeit nehmen: Probleme bereiten (mehr) Ferientage, Schliessungen („Brücke“) über die Feiertage, aber auch Ausnahmeschliessungen für Putztage und Teamsitzungen und frühere Schliessungen vor Feiertagen. Gewünscht werden auch Möglichkeiten der Nacht- und Wochenendbetreuung.
- Flexiblere Abholzeiten, insbesondere am Mittag, sind ein Bedürfnis von 5% der Eltern.
- Betreuungszeiten von maximal neun Stunden pro Tag werden als unrealistisch und mit dem Arbeitsalltag als nicht vereinbar betrachtet.

8 Anhang A

Tabelle 8-1: Auswertung aller Antworten

Frage	Einheiten	2007				
		Anzahl	Mittelwert	1. Quartil	Median	3. Quartil
Anzahl Betriebstage	Tage	41	242	237	240	248
Öffnungszeit in Stunden pro Betriebstag	Stunden pro Tag	41	12	12	12	12
Anzahl Betreuungstage	Tage	41	6'133	2'938	5'479	7'864
Anzahl betreute Kinder	Kinder	41	49	34	45	60
Anzahl verfügbare Plätze	Plätze	41	26	14	24	33
Anzahl belegte Plätze	Plätze	41	25	13	23	35
Kosten total	CHF	41	669'681	315'485	673'150	948'230
Kosten ohne Overhead	CHF	41	659'857	313'987	671'115	932'429
Leitung	CHF	41	71'579	43'300	73'062	92'122
Administration	CHF	41	19'467	6'103	13'626	20'095
Betreuungspersonal mit fachlicher Qualifikation	CHF	41	324'922	146'500	268'246	507'860
Auszubildene	CHF	41	46'715	14'406	32'744	68'676
Praktikanten	CHF	41	26'597	13'544	20'153	33'450
weiteres Personal ohne fachliche Qualifikation	CHF	41	47'574	15'223	27'399	55'158
Koch/Köchin	CHF	41	50'170	29'929	53'850	62'799
Raumpflege	CHF	41	11'898	3'800	7'220	15'928
Weiterbildung	CHF	41	5'383	2'038	4'431	7'939
weitere Personalkosten	CHF	41	8'970	1'850	5'942	13'410
Betriebskosten	CHF	41	61'407	29'170	50'385	81'100
Liegenschaftskosten	CHF	41	44'449	24'583	40'000	59'537
Abschreibungen	CHF	41	23'808	0	2'687	22'632
Overheadkosten	CHF	41	17'193	5'467	10'042	30'790
weitere Kosten	CHF	41	3'340	2'216	3'958	4'433
Freiwilligenarbeit total	Stunden pro Jahr	41	145	0	0	124
Leitung	Stunden pro Jahr	41	58	31	50	75
Betreuung	Stunden pro Jahr	41	166	23	38	74
Administration	Stunden pro Jahr	41	186	65	100	225
Koch/Köchin	Stunden pro Jahr	41	100	100	100	100
Vorstand/Trägerschaft	Stunden pro Jahr	41	353	115	240	485
Stiftungsrat, weiteres	Stunden pro Jahr	41	158	109	158	207
Einnahmen total	CHF	41	665'790	319'421	657'044	944'596
Elternbeiträge	CHF	41	210'377	120'022	178'190	277'738
kantonaler Lastenausgleich	CHF	41	389'294	218'508	388'164	516'913
Gemeindebeiträge	CHF	41	85'911	3'114	54'704	143'581
Finanzhilfen des Bundes	CHF	41	12'151	0	0	3'615
Spenden	CHF	41	3'046	0	0	1'737
sonstige Einnahmen	CHF	41	10'120	13	4'556	17'228

Frage	Einheiten	2007				
		Anzahl	Mittelwert	1. Quartil	Median	3. Quartil
Anzahl betreute Kinder	Kinder	41	49	34	45	60
Anzahl verfügbare Plätze	Plätze	41	26	14	24	33
Anzahl belegte Plätze	Plätze	41	25	13	23	35
Anzahl belegte Plätze von Kindern unter 12 Monate	Plätze	41	3	1	2	3
Schwankungen Belegung	Anzahl	41				
<i>kaum Veränderungen</i>	Anzahl	25				
<i>zugenommen</i>	Anzahl	14				
<i>abgenommen</i>	Anzahl	2				
durchschnittliche Gruppengrösse	Kinder	41	11	10	11	12
qualifiziertes Personal pro Gruppe	Stellenprozente	41	2	2	2	2
Soziale Durchmischung, Höhe der Elternbeiträge	Anzahl	33				
Schwankungen	Anzahl	41				
<i>normal</i>	Anzahl	22				
<i>mehr Kinder, der Eltern hohe Beträge zahlen</i>	Anzahl	8				
<i>mehr Kinder, der Eltern tiefe Beträge zahlen</i>	Anzahl	11				
Stellenprozente total	Stellenprozente	41	967	485	965	1'305
Leiterin	Stellenprozente	41	75	50	80	94
Betreuungspersonal mit fachlicher Qualifikation	Stellenprozente	41	432	210	380	580
Auszubildene	Stellenprozente	37	186	80	130	280
Praktikanten	Stellenprozente	0	192	100	170	265
weiteres Personal ohne fachliche Qualifikation	Stellenprozente	18	85	31	53	105
Koch/Köchin	Stellenprozente	32	61	40	65	80
andere	Stellenprozente	27	45	10	26	65
Schwankungen und Gründe	Anzahl	41				
<i>normal</i>	Anzahl	25				
<i>zugenommen</i>	Anzahl	8				
Auslastung	Anzahl	1				
Ausbau Kita	Anzahl	6				
andere Gründe	Anzahl	1				
<i>abgenommen</i>	Anzahl	8				
ASIV	Anzahl	6				
(sonstige) finanzielle Gründe	Anzahl	2				

Tabelle 8-2: Auswertung standardisierte Antworten (Kosten und Einnahmen pro Betreuungsstunde)

Frage	2007				
	Anzahl	Mittelwert	1. Quartil	Median	3. Quartil
Kosten total	41	11.79	10.49	11.85	13.39
Kosten ohne Overhead	41	11.90	10.57	11.83	13.16
Leitung	41	1.35	0.87	1.31	1.55
Administration	41	0.23	0.00	0.10	0.39
Betreuungspersonal mit fachlicher Qualifikation	41	5.58	4.51	5.20	6.83
Auszubildene	41	0.65	0.27	0.42	0.74
Praktikanten	41	0.48	0.23	0.44	0.60
weiteres Personal ohne fachliche Qualifikation	41	0.50	0.00	0.18	0.97
Koch/Köchin	41	0.64	0.30	0.70	1.05
Raumpflege	41	0.17	0.01	0.11	0.20
Weiterbildung	41	0.09	0.05	0.09	0.12
weitere Personalkosten	41	0.11	0.00	0.11	0.11
Betriebskosten	41	1.07	0.79	1.00	1.26
Liegenschaftskosten	41	0.84	0.71	0.81	0.98
Abschreibungen	41	0.16	0.00	0.00	0.01
Overheadkosten	41	0.18	0.00	0.14	0.24
weitere Kosten	41	0.02	0.00	0.00	0.00
Einnahmen total	41	12.27	10.82	12.31	13.39
Elternbeiträge	41	3.99	2.83	4.02	4.77
kantonaler Lastenausgleich	41	6.88	5.97	7.15	7.98
Gemeindebeiträge	41	1.03	0.00	0.37	1.73
Finanzhilfen des Bundes	41	0.13	0.00	0.00	0.00
Spenden	41	0.06	0.00	0.00	0.02
sonstige Einnahmen	41	0.17	0.00	0.13	0.29

9 Anhang B

9.1 Fragebogen KITA

Evaluation ASIV: Fragebogen KITA

Im Rahmen der Evaluation ASIV möchten wir Sie als Trägerschaft einer oder mehrerer Kindertagesstätten bitten, die nachfolgenden Fragen zu beantworten. Diese Befragung wird zum zweiten Mal durchgeführt (erstmalig im Herbst 2006) und dient ausschliesslich der Evaluation. Die Angaben werden **nicht** für die Abrechnung des Kantons verwendet. **Bitte füllen Sie pro Kindertagesstätte, welche zu Ihrer Trägerschaft gehört, je einen separaten Fragebogen aus.** Für Fragen Ihrerseits steht Ihnen Stephan Osterwald (Ecoplan, 031 356 61 61) gerne zur Verfügung.

a) Allgemeine Angaben

Name der Trägerschaft _____

Name der Kindertagesstätte _____

Strasse/Postfach _____

Postleitzahl/Ort _____

Kontaktperson _____

 Telefon _____

 Email _____

b) Kosten/Ausgaben nach Kategorien im letzten Geschäftsjahr 2007

Geschäftsjahr 2007	
Abschluss des letzten Geschäftsjahrs	_____ Datum
Kostenkategorie	Betrag in CHF gemäss Jahresabschluss 2007
Angaben zu den Personalkosten (inkl. Sozialversicherungsbeiträge), unterteilt in:	
– Leitung der KITA (Personalplanung etc.)	_____ CHF
– Administration (Rechnungsstellung, Briefverkehr etc.)	_____ CHF
– Betreuungspersonal mit fachlicher Qualifikation	_____ CHF
– Lehrlinge	_____ CHF
– Praktikanten	_____ CHF
– Weiteres Betreuungspersonal ohne fachliche Qualifikation	_____ CHF

Fortsetzung: weitere Personalkosten (inkl. Sozialversicherungsbeiträge)	
– Koch/Köchin	_____ CHF
– Raumpflege	_____ CHF
– Weiterbildung (nur Kurskosten, keine Lohnkosten, keine Kosten von Auszubildenden / Lernenden)	_____ CHF
– _____	_____ CHF
– _____	_____ CHF
– Total Personalkosten	_____ CHF
Betriebskosten	
Betriebskosten (Lebensmittel, Bastelmaterial, Porto etc; keine Investitionen)	_____ CHF
Liegenschaftskosten	
– Effektiv bezahlte Liegenschaftskosten (inkl. Nebenkosten)	_____ CHF
– Beurteilung der Liegenschaftskosten	<input type="checkbox"/> höher als marktüblich <input type="checkbox"/> marktüblich <input type="checkbox"/> tiefer als marktüblich Kommentar: _____ _____
Abschreibungen	
Abschreibungen	_____ CHF
Angaben zu weiteren Kosten (bspw. Zinskosten, generelle Overheadkosten etc.):	
– Generelle Overheadkosten	_____ CHF
– _____	_____ CHF
– _____	_____ CHF

Umfang Freiwilligenarbeit (= unbezahlte Arbeit oder nur „symbolische“ Abgeltung) in Stunden	
– Leitung der KITA	_____ Stunden
– Betreuungspersonal	_____ Stunden
– Administration (Rechnungsstellung, Briefverkehr etc.)	_____ Stunden
– Koch/Köchin	_____ Stunden
– Raumpflege	_____ Stunden
– _____	_____ Stunden

c) Finanzierung/Einnahmen nach Kategorien

Bitte führen Sie in der folgenden Tabelle die betriebsrelevanten Einnahmen (total und aufgeteilt in einzelne Kategorien) auf.

Falls Ihnen die Aufteilung in „Gemeindebeiträge“ und „Beiträge aus kantonalem Lastenausgleich“ nicht bekannt sein sollte, möchten wir sie darum bitten, diese Fragen zusammen mit der Ansprechperson in Ihrer Gemeinde auszufüllen.

Einnahmenkategorie	Betrag in CHF gemäss Jahresabschluss 2007
– Elternbeiträge (inkl. Mahlzeiten)	_____ CHF
– Beiträge aus kantonalem Lastenausgleich (Kantonsbeiträge)	_____ CHF
– Gemeindebeiträge (zusätzlich zu den Beiträgen aus dem kantonalen Lastenausgleich)	_____ CHF
– Finanzhilfen des Bundes (Anstossfinanzierung)	_____ CHF
– Spenden	_____ CHF
– _____	_____ CHF
– _____	_____ CHF
– Einnahmen total:	_____ CHF

d) Angaben zu Betreuungssituation, Auslastung und Beschäftigung

Geschäftsjahr 2007	
Betriebstage	
Anzahl Betriebstage	_____ Tage
Öffnungszeit pro Betriebstag	_____ Stunden
Betreuungstage (=Anzahl Tage, welche den Eltern in Rechnung gestellt wurden. (Halbe Tage bitte mit 0.5 addieren und halbe Tage mit Mittagessen mit 0.75)	
Anzahl Betreuungstage total (halbe Tage werden mit 0.5 addiert und halbe Tage mit Mittagessen mit 0.75) (Beispiel: Wenn Sie während 250 Betriebstagen 8 Kinder Vollzeit betreuen und 4 Kinder Halbtags betreuen, beträgt die Anzahl Betreuungstage: $(8 \times 250) + (4 \times 0.5 \times 250) = 2500$ Betreuungstage)	_____ Tage
Betreute Kinder und belegte Plätze (per 31.12.2007)	
Anzahl betreute Kinder	_____
Anzahl verfügbare Plätze	_____ Vollzeitplätze
Anzahl belegte Plätze	_____ Vollzeitplätze
Anzahl belegte Plätze von Kindern unter 12 Monaten	_____ Vollzeitplätze
Durchschnittliche Gruppengröße	_____
Personal mit fachlicher Qualifikation pro Gruppe	_____

Auslastung im letzten Geschäftsjahr und im Vergleich zu 2005 (vor Einführung ASIV)	
Hat sich die Auslastung im Vergleich zum Jahr 2005 (vor Einführung ASIV) merklich verändert?	
Unterschiedliche Auslastung und Gründe	<input type="checkbox"/> kaum Veränderungen
	<input type="checkbox"/> Auslastung hat zugenommen [Begründung] <hr/> <hr/> <hr/>
	<input type="checkbox"/> Auslastung hat abgenommen [Begründung] <hr/> <hr/> <hr/>
Soziale Durchmischung im Vergleich zu 2005 (vor Einführung ASIV)	
Hat sich die soziale Durchmischung der betreuten Kinder im Vergleich zum Jahr 2005 (vor Einführung ASIV) merklich verändert? Wenn ja, in welche Richtung?	
Soziale Durchmischung	<input type="checkbox"/> kaum Veränderungen
	<input type="checkbox"/> mehr Kinder, deren Eltern hohe Elternbeiträge bezahlen [Begründung] <hr/> <hr/>
	<input type="checkbox"/> mehr Kinder, deren Eltern tiefe Elternbeiträge bezahlen [Begründung] <hr/> <hr/>

e) Angaben zum Personalbestand

Durchschnittlicher Personalbestand und Alter der Beschäftigten im Geschäftsjahr 2007		
– Leiter/in	_____ Stellenprocente	Durchschnittsalter _____
– Betreuungspersonal mit fachlicher Qualifikation	_____ Stellenprocente	Durchschnittsalter _____
– Lehrlinge	Anzahl Lehrlinge _____	Durchschnittsalter _____
	_____ Stellenprocente total (hier: Anwesenheit im Betrieb. Beispiel: 2 Lehrlinge, beide arbeiten/lernen pro Woche 2 Tage in der Schule und 3 Tage in der KITA: Die Stellenprocente sind: 2×60% =120%)	
– Praktikanten	_____ Stellenprocente	Durchschnittsalter _____
– Weiteres Betreuungspersonal ohne fachliche Qualifikation	_____ Stellenprocente	Durchschnittsalter _____
– Koch/Köchin	_____ Stellenprocente	Durchschnittsalter _____
– Andere	_____ Stellenprocente	Durchschnittsalter _____
Veränderung im Personalbestand im Vergleich zu 2005 (vor Einführung ASIV)		
Hat sich der Personalbestand im Vergleich zum Jahr 2005 (vor Einführung ASIV) merklich verändert? Wenn ja, in welche Richtung?		
Veränderungen im Personalbestand und Gründe	<input type="checkbox"/> keine merklichen Veränderungen / normale Schwankungen	
	<input type="checkbox"/> Personalbestand hat zugenommen [Begründung] _____ _____ _____	
	<input type="checkbox"/> Personalbestand hat abgenommen [Begründung] _____ _____ _____	

f) Optional: Anmerkungen zu weiteren Auswirkungen der ASIV auf Ihre Institution

Sind in Ihrer Institution durch die ASIV noch weitere Aspekte betroffen? Wenn ja, möchten wir Sie bitten, diese kurz zu beschreiben:

Vielen Dank!

Bitte retournieren Sie den / die ausgefüllten Fragebogen bis zum
5. Juni 2008 an die Ansprechperson in Ihrer Gemeinde, damit diese den Fragebogen bis
am 10. Juni an Ecoplan (Ecoplan, Evaluation ASIV, Thunstrasse 22, 3005 Bern) zurücksen-
den kann.

9.2 Fragebogen Eltern

ELTERNBEFRAGUNG: Ihre Meinung zählt!

Sehr geehrte Eltern

Ihr Kind besucht eine Kindertagesstätte (Kita), welche vom Kanton mitfinanziert wird. Wir bitten Sie um Rückmeldung zu den folgenden Fragen, um die Angebote in der Zukunft noch besser auf die Bedürfnisse der Eltern abstimmen zu können. Die Umfrage erfolgt anonym, Ihren Namen müssen Sie nirgends angeben. Bei Unklarheiten erreichen Sie uns unter der Nummer 031 633 78 83.

Bitte beurteilen Sie (zutreffende Antworten ankreuzen)

- | | völlig ungenügend | ungenügend | genügend | gut | sehr gut |
|--|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1) ... den Umgang der Betreuerinnen und Betreuer mit den Kindern | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 2) ... die Bereitschaft der Betreuerinnen und Betreuer, mit Ihnen über Anliegen zu sprechen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3) ... die schriftliche und mündliche Information über den Tagesablauf und die Besonderheiten in der Kita | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 4) ... die Förderung Ihres Kindes/Ihrer Kinder in seiner/ ihrer Entwicklung durch den Aufenthalt in der Kita | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 5) Welche zwei der oben genannten Punkte (1-4) sind Ihnen am wichtigsten? | <input type="text"/> | | | | |
| 6a) Sind Sie zufrieden mit den Öffnungszeiten? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| | gar nicht zufrieden | | | | sehr zufrieden |
| 6b) Wenn nicht, was wäre Ihr Bedürfnis? | <input type="text"/> | | | | |
| 7) Wie hoch ist der Elternbeitrag, den Sie normalerweise bezahlen? (Im Monat, inkl. Mittagessen pro Kind) | <input type="text" value="CHF/Monat (pro Kind)"/> | | | | |
| 8) An wie vielen Tagen und Halbtagen pro Woche besucht Ihr Kind / besuchen Ihre Kinder die Kita? | Pro Kind:
<input type="text"/> ganze Tage
<input type="text"/> halbe Tage (mit Mittagessen)
<input type="text"/> halbe Tage (ohne Mittagessen) | | | | |
| 9) Alles in allem - sind Sie zufrieden mit der Betreuung Ihres Kindes/Ihrer Kinder? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| | gar nicht zufrieden | | | | sehr zufrieden |
| 10) In welcher Kita wird Ihr Kind / werden Ihre Kinder betreut? | <input type="text"/> | | | | |

Gibt es etwas, das Sie uns noch mitteilen möchten (Anregungen für Verbesserungen, Kritik etc.)?

Bitte schreiben Sie auf der Rückseite weiter!

Herzlichen Dank für das Zurücksenden des Fragebogens bis am 10. Juni 2008!

Benützen Sie hierfür das beiliegende Rückantwortcouvert oder senden Sie den Fragebogen an das Sozialamt des Kantons Bern / GKS / Rathausgasse 1/ 3011 Bern

